

Nr. 841.

Bezugspreis für das Quartalsjahr in Breslau 5 M., frei ins Haus 6 M., bei den deutschen Postanstalten 6 M. Montagsbezug 1,70 M., frei ins Haus 2,10 M., bei der Post 2 M. Wöchentlicher Bezug in Breslau 10 P., frei ins Haus 50 Pf.

Ueberzeugungsanzeige und Zeitungsbefüllung in der Geschäftsstelle Schweidnitzer Straße 47 (Fernspr. 1944 u. 4416) und in den Zweiggeschäftsstellen Goethestr. 22 (Fernspr. 12427) und Kaiserstr. 17 (Fernspr. 12388) Fernspr. der Red. Nr. 2681, 5722 u. 540 (letztere nur für den Stadtverkehr), der Handelsred. Nr. 4416. — Sprechst. der Red. 10—12 Uhr. — Tel. legr. — Adr.: Schlesische Zeitg. — Postfach d'konto: Wilh. Gottl. Korn, Breslau 88

Morgenblatt.

Der Krieg.

Die Kämpfe im Westen.

SS Aus Genf, 30. November, wird dem „Tag“ gemeldet: Das schwere Geschütz hatte gestern auf beiden Seiten Ruhetag. Die deutschen Feldkanonen bewährten sich wieder vorzüglich bei Deckung unserer Infanterieoperationen, besonders nördlich von Arras. Geringere Bedeutung messen die Franzosen den neuerdings im Argonner-Walde erzielten deutschen Fortschritten, sowie den Gefechten kleinerer Einheiten um das Vogesendorf Vandesapt und das zwischen Chaulnes und dem Somme-Flusse gelegene Dorf Fay bei. Für heute wird lebhafte Bewegung in der Gegend der Aisne und in Flandern erwartet.

WTB. Paris, 30. November.*.) Amtlicher Kriegsbericht vom 29. November, 11 Uhr abends: Auf der ganzen Front herrscht Ruhe, ausgenommen in den Argonnen, wo die deutschen Angriffe nicht erfolgreich waren als früher.

Vom serbischen Kriegsschauplatz.

WTB. Wien, 30. November. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 30. November: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz dauern die Kämpfe an. Gestern wurde das hartnäckig verteidigte Suvorov, der Sattelpunkt der Straße Valjevo—Bajina Basta, nach heftigen Kämpfen erstürmt. Das Bataillon 70 zeichnete sich hierbei besonders aus. Auch das Regiment 16 und das Landwehrregiment 23 haben sich in den letzten Tagen neuerdings hervorgetan. Gestern wurden insgesamt 1254 Mann gefangen genommen und 14 Maschinengewehre erbeutet. In Niš wurden viel Waffen und Munition vorgefunden.

SS Aus Budapest, 30. November, meldet man dem „Tag“: Das Vordringen unserer Truppen in Serbien schreitet vorwärts. Teile unserer Truppen stehen bereits 50 Kilometer vor Valjevo. Ein größerer Teil von Ostserbien ist in österreichisch-ungarischem Besitz.

Von den Karpathenkämpfen.

SS Aus Debreczin, 30. November, wird gemeldet: Auch heute trafen hier zahlreiche in den Karpathenkämpfen gefangene Russen mit der Bahn ein. Es war ein Gefangenentransport von 1200 Mann und zahlreichen Offizieren, u. a. der Generaloberst Semiratow, der mit mehreren anderen Offizieren von einer Husarenpatrouille in einem Bauernhause gefangen wurde. Nach Aussage der Gefangenen verwendete die russische Heeresleitung in den jüngsten Karpathenkämpfen anstelle der Rossaken Tscherkessen. — Frauen aus Hajdu-Nánás richteten ein offenes Schreiben an den Honvédminister Hazai mit dem Ersuchen, Frauen ihres Bezirks vom 19. bis 36. Lebensjahr zum Militärdienst zuzulassen. Alle wollten gern helfen. Sie könnten Mannschaften das Essen bereiten, derweilen sich die Männer im Felde befänden.

Der Kanzler über die Kriegslage.

SS Über die gestrigen Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern des Reichstages können naturgemäß Einzelheiten nicht angegeben werden, da die Besprechungen streng vertraulich waren. Soviel darf aber, wie der „Tag“ verichert, gesagt werden, daß die Mitteilungen des leitenden Staatsmannes über die gegenwärtige Lage durchaus zuversichtlich klangen, sowohl über die im Westen, wo es nach unseren gegenwärtigenstellungen ausgeschlossen erscheint, daß der Krieg von dort je in unser Vaterland getragen werden könnte, als auch über die durchaus günstige Lage im Osten. Unter solchen Umständen besteht eine Übereinstimmung zwischen der Regierung und den Volksvertretern darin, daß nur ein Friede geschlossen werden darf, der absolute Dauer verspricht und der uns für alle dargebrachten Opfer an Gut und Blut entschädigt.

Hindenburgs Auszeichnung.

WTB. Konstantinopel, 30. November.*.) Unlässlich des neuen Hindenburgs sendet der „Tannin“ in einem schwungvollen Leitartikel einen begeisterten Gruß an den Generalfeldmarschall. Das Blatt bewundert die Größe des Sieges, ebenso wie die Bescheidenheit, in der Hindenburg im Gegensatz zu den russischen Prählerei darüber spricht. Feldmarschall von Hindenburg habe auf den glorreichen Seiten der Weltgeschichte seinen Namen eingetragen, der nicht nur von den verbündeten Deutschen, sondern auch von den Militärs der ganzen Welt mit Erfurcht werde erwähnt werden. In diesen Zeilen, schreibt der „Tannin“ weiter, die wir schreiben, um die Liebe der Osmanen zu Hindenburg zu verdolmetschen, möchten wir betonen, daß dieser Feldherr, weil er die wichtigsten Siege gegen die größten Feinde des Islams errang, als wahrer Held nicht nur des Osmanentums, sondern auch des ganzen Islams begrüßt werden wird.

* Die mit *) bezeichneten Artikel sind schon in einem Teil der Zeitung veröffentlicht.

Breslau. Dienstag, den 1. Dezember

Eintrittspreis für die 1-pf. Zelle oder deren Doppel: 40 Pf. (Mittag- u. Abendblatt 45 Pf.), bei Anzeigen aus Schlesien u. Böhmen 30 (beide 35 Pf.) im Morgenblatt, für 1-pf. Anzeigen 20 Pf. Wohnungszettel u. Telefonzettel 15 Pf. Ang. an bevorz. Stelle 1-pf. Zelle 150 M. (Schlesien u. Böhmen 100 M.).

1914.

Kriegschronik der Schlesischen Zeitung

versenden wir auf Wunsch in der Woche vom 2. bis 8. Dezember an Feldzugsteilnehmer, deren Adressen wir schon jetzt aufzugeben bitten, gegen vorherige Einsendung von 1,20 Mark.

Verlag von Wilh. Gottl. Korn in Breslau 1.

Die Türkei im Kriege mit den Ententemächten.

Der heilige Krieg.

WTB. Konstantinopel, 30. November. Die „Agence Ottomane“ erfährt aus Medina, daß 30 000 Muselmanen, darunter Sajids, Ulemas, Scherifs und Beduinen, sich um die heilige Fahne des Sadschat-i-Scherif geschart haben, die unter Entfaltung großen Pompes von der heiligen Stätte her eingeholt wurde. Die Begeisterung der Bevölkerung war groß. Tausend Mann, darunter der 65-jährige Mustafa der Schafit, ließen sich als Freiwillige einschreiben und schworen am Grabe Mohammeds, die Waffen nicht früher niedergelegen, als bis die Rechte des Vaterlandes und des Kalifats anerkannt sein würden.

Die Entsendung des Freiherrn von der Golk nach der Türkei.

SS Um die Entsendung des Freiherrn von der Golk nach der Türkei hatte dem „Tag“ zufolge der Sultan Kaiser Wilhelm mit dem Hinweis darauf gebeten, daß Herr von der Golk bei seinem letzten Besuch in der Türkei im Jahre 1910 dem jüngsten Sultan Mohamed versprochen hatte, in den türkischen Dienst zurückzukehren, wenn jemals die Türkei seiner Dienste bedürfen sollte.

Aegypten.

SS Rotterdam, 30. November. Nach einem Privatbericht aus Kairo weiß man dort nichts von den Vorgängen an der türkisch-ägyptischen Grenze. Die Engländer haben eine äußerst strenge Zensur für den Telephon-, Telegraphen- und Postverkehr eingeführt, so daß keine Nachrichten nach Ägypten durchgelassen werden, die den Engländern nicht passen.

Erfolglose Besuche von Fliegern in Friedrichshafen.

SS Vom Schweizer Ufer bei Romanshorn ist nach der „Neuen Zürcher Zeitung“ durch verschiedene Augenzeugen festgestellt worden, daß schon zwei Mal, das letzte Mal vor drei Wochen, bei Nacht fremde Flieger über dem Bodensee und über Friedrichshafen erschienen waren, die aber dann, als dort sofort alle Lichter ausgeschaltet wurden, wieder abzogen, ohne Bomben zu werfen. Man nimmt an, daß diese Besuche in gewissem Zusammenhang stehen mit einer systematischen Spionage, durch welche die feindlichen Mächte regelmäßig Aunde über die Vorgänge in Friedrichshafen erhalten. Bei dem neulich abgeschossenen Flieger Briggs sind nicht nur genaue militärische Karten von Friedrichshafen, sondern auch ein verblüffend genauer Plan des ganzen Grundstückes der Zeppelinwerft mit sorgfältiger Einzeichnung der Standorte der Abwehr-Kanonen und Maschinengewehre gefunden wurden.

Ein mißlungener Fliegerangriff.

SS Aus Gent wird dem „Tag“, 30. November, gemeldet: Zwei Flieger, die über Gent flogen, warfen zehn Bomben über das Stadtviertel Molesteede und verwundeten drei Personen. Sie erreichten aber nicht ihren wahrscheinlichen Zielort, ein im Kanal Gent-Brügge verankertes deutsches Schiff zu vernichten, auf dem sich eine Anzahl höherer Offiziere befanden.

Abreise englischer Staatsangehöriger.

WTB. Berlin, 30. November. (Amtlich.) Den englischen Staatsangehörigen, denen die Ausreise erlaubt ist, wird die Einzelabreise mit freier Wahl des Zuges nur noch bis zum 6. Dezember gestattet. Vom 7. Dezember an ist die Ausreise nur noch monatlich einmal mit bestimmten Zügen erlaubt. Der erste Abreisetag nach dem 6. Dezember ist der 6. Januar. Änderungen behält sich die Militärbehörde vor.

Vom montenegrinischen Kriegsschauplatz.

SS Rotterdam, 30. November. Wie aus London gemeldet wird, plane die französische Kriegsflotte einen neuen umfassenden Angriff auf den Kriegshafen Cattaro, der gleichzeitig von einem neuen Angriff montenegrinischer Streitkräfte auf die in der Herzegowina stehenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte unterstützt werden soll. Wie verlautet, seien mehrere tausend Mann französischer Alpentruppen in Antivari gelandet worden, die die Montenegriner bei ihrem neuerlichen Angriff verstärken sollen. Auf diese Weise hofft man, die Offensive Österreichs gegen die Serben zum Stillstand zu bringen.

Erweiterung des Personalkreises für Familienunterstützungen.

WTB. Berlin, 30. November. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ kündigt folgendermaßen eine Erweiterung des Personalkreises für Familienunterstützungen an: Die Reichsregierung stellte neuerdings weitere Richtlinien bezüglich der Anwendung des Gesetzes vom 28. Februar 1888 in der Fassung des Gesetzes vom 4. August 1914 betreffend Familienunterstützungen auf und empfahl sie den Bundesregierungen zur Beachtung. Es handelt sich dabei um eine recht bedeutende Erweiterung des Personalkreises der Anspruchsberichtigten. Über weitere Ergänzungen schweben noch Verhandlungen mit den beteiligten amtlichen Stellen. Im einzelnen seien aus dem Rundschreiben folgende Punkte hervorgehoben:

1) Im Falle der Bedürftigkeit sind auch Stiefeltern, Stiefschwistern und Stiefländern der in den Dienst eingetretenen Familienunterstützungen zu gewähren, insofern sie von ihm unterhalten wurden oder das Unterhaltsbedürfnis erst nach erfolgtem Diensteintritt hervorgetreten ist. Unter denselben Voraussetzungen sind auch den unehelichen, mit in die Ehe gebrachten Kindern der Ehemann Unterstützungen zu gewähren, auch wenn der Ehemann nicht ihr Vater ist. Elternlose Kinder der Einberufenen sind ehelichen Kindern der Eingetretenen gleichzustellen.

2) Nicht nur den Familien der Mannschaften des Beurlaubtenstandes, sondern auch denjenigen aller übrigen im wehrpflichtigen Alter stehenden Mannschaften, welche infolge der kriegerischen Ereignisse nicht mehr in den Lager waren, in die Heimat zurückzukehren, sind im Falle der Bedürftigkeit Unterstützungen zu gewähren, sofern glaubhaft gemacht wird, daß sie als Gefangene im feindlichen Ausland zurückgehalten werden, wobei kein Unterschied zu machen ist, ob sie vom Feinde als Kriegsgefangene oder als Zivilgefangene behandelt werden. Das Gleiche gilt bezüglich solcher Mannschaften, von denen glaubhaft gemacht wird, daß sie im Ausland bei einem Marine- oder Truppenteile zur Einstellung gelangt sind.

3) Gemäß § 10 Absatz 5 a. a. O. werden Unterstützungen falls der in den Dienst eingetretene vor seiner Rückkehr verstorben oder vermisst wird, solange gewährt, bis die Formation, der er angehört hat, auf den Friedensfuß zurückgeführt oder aufgelöst wird. Insofern jedoch den Hinterbliebenen auf Grund des Gesetzes vom 17. Mai 1907 Bewilligungen gewährt werden, fallen die durch das Gesetz geregelten Unterstützungen fort. Diese Bestimmung ist so auszulegen, daß zwischen dem Fall der Familienunterstützung und dem wirklichen Bezug der Hinterbliebenrente eine Unterbrechung nicht eintreten soll. Die Worte „gewährt werden“ sind also gleichbedeutend mit den Worten „tatsächlich zur Auszahlung gelangen“. Von der Anrechnung der bis zu diesem Zeitpunkt gewährten Familienunterstützungen auf Hinterbliebenen bezüglich wird wegen der Schwierigkeit der Durchführung des Verfahrens absehen sein. Das Gleiche gilt, wenn der in den Dienst eingetretene infolge Verwundung oder Krankheit alsfeld Dienst- oder garnison dienstunfähig zur Entlassung kommt und ihm die Kriegsentschädigung zugesprochen wird. Wenn auch die unter Biffer 1 bis 3 erwähnten Bewilligungen nicht ausdrücklich im Gesetz aufgeführt werden, wird doch bei Erlass des im § 12 a. a. O. vorgeesehenen Spezialgesetzes dafür Sorge getragen werden, daß die Bewilligungen in Höhe der im § 5 festgesetzten Mindestsätze den Lieferungsverbänden vom Reiche erstattet werden.

Überweisung von Liebesgaben.

WTB. Berlin, 30. November. Auf die sehr erwünschte Befuhr von Liebesgaben ohne Bestimmung einzelner Truppenteile für das im Felde liegende Heer sei hierdurch neuerlich hingewiesen. Abnahmestellen für solche freiwilligen Gaben befinden sich am Sitz jedes stellvertretenden Generalkommandos. Freiwillige Gaben werden in jedem Umfang vom einzelnen Paket bis zum ganzen Waggon und Eisenbahnzug entgegengenommen. Es wird erwartet, daß in erster Linie Spenden zur allgemeinen Verteilung eingeliefert werden, die von den vorliegenden Stellen je nach dem vorhandenen Bedarf nach freien Ermessens und zum Ausgleich den Kämpfern übergeben werden können. Jedem Sack mit bestimmter Adresse für einen aktiven Truppenteil sollten ein bis zwei Säcke gleichen Inhalts für die Reserve-, Erholungs-, Landsturm- usw. Formationen beigegeben werden, die aus dem Bezirk desselben Armeekorps hervorgegangen sind und im Sinne der angestammten aktiven Truppen keine heimatliche Garnison besitzen. Die Verpackung geschieht am besten in Paketen in Packlein. Eine beigepackte Feldpostkarte mit der Adresse des Spendens wird von den noch unbekannten Empfängern im Felde sicherlich mit Dankesgrüßen zurückgesandt werden. Jede Adresse muß enthalten Armeekorps, Division, Regiment usw., je nach der Bestimmung der Gabe.

In der Kampffront hinter Tschentochau.

Von unserem Sonderberichterstatter
Wilhelm Conrad Gomoll.

I.

Die neuen Gefechte auf der großen Schlachtroute in Russisch-Polen, die das ganze Gebiet der Weichselgouwe umfasst von der Grenze West- und Ostpreußens, an Posen und Warschau vorüber, bis nach Galizien hin umfaßt, geben in ihrer Gesamtheit wieder einmal in diesem Kriege ein so grandioses und neuartiges Bild, daß der Beobachter nur staunen darf davor stehen kann. Welch ein Riesenwerk ist solch eine Schlacht, die über Hunderte von Kilometern Millionen von Menschen einander gegenüberstellt und ein heftiges Ringen entfesselt; ein Risiko wie es die frigreichen Zeiten früherer Jahrhunderte und die der späteren Perioden nicht geahnt, geschweige denn gesehen haben. Wie wildbrandende Wogen des Meeres, die surmauerige Weite gegen das Land rinnen, so bedrängen sich die Menschenmassen, gegeneinander geführt durch den eisernen Willen des Schlachtenkessels. Sturmgehalt verschwindet gegenüber diesen kämpfenden Heeren fast zu einem Nichts, und die Resultate dieser Kämpfe sind schauerlich schön als Erfolge für den Sieger, schauderhaft und schmerzlich für den Besiegten. Eine neue Geschichtsschreibung des Krieges wird geboren werden müssen aus den Erfahrungen dieser Zeit, dieser wildentfesselten Völkerkämpfe; denn mit den bisher üblichen Mitteln gibt es kein Auskommen, Überseiten zu schaffen, Klarheiten zu gewinnen, und die Resultate dieses waffentreibenden Schachspiels festzulegen.

Aber wie beim Schach: viele Züge machen die Partie! Auch diese großen Schlachten, wie sie im Westen und Osten vor den Grenzen unseres Reiches jetzt tobten, bestehen aus tausendfältigen Einzelheiten, aus Gefechten, in denen nicht nur die Überlegenheit einer ganzen Truppe, sondern oft sogar die eines einzigen Mannes von ausschlaggebender Bedeutung ist. Und so mag es denn auch interessieren, da ein schnelles Erfassen des ganzen grandiosen Schlachtenbildes nicht ohne weiteres möglich ist, im Ausschnitt einen Blick in das Kampfgetriebe an der Front zu tun, das jetzt in Polen entstanden ist.

Ostlich von Tschentochau konnte ich bis in die Feuerlinie vordringen, und ich sah, wie unsere Feldgrauen dort draußen leben, wie sie vor dem Feinde stehn, kämpfen und siegen. Es war eine wundervolle Freude, teilzuhaben an diesem Leben. Und, um es vorweg zu sagen, — denn ich halte es für eine Pflicht, gleich im Anfang dieses Berichtes davon zu sprechen, — ich fand unsere Truppen in einem so erfreulich guten Zustande, wie er nicht besser zu denken ist. Was hier und da wohl aus einem Feldbriefe aufflitzt: „Uns geht es wohl,“ das fand ich bestätigt. Nicht Sturm und Wettergebraus, nicht Kriegsgefahr und... der eiszeitliche Schmutz Polens hat unserer braven Kriegern, den alten wie den jungen, die Übersicht, fast möchte ich sagen, die Freude an diesem Kampf um die nationale Existenz Deutschlands nehmen können. Gestehen sie draußen, hart und nicht kleinzuhalten. Daß wohl hier und da einmal ein einzelner klagt, ist selbstverständlich; denn nicht jede Menschennatur ist hart wie Stahl und den wechselnden Aufgaben des Krieges gewachsen. Die Truppen aber, in der Gesamtheit betrachtet, geben ein Bild der Kraft, ein Bild der Freude; wirklich der Freude, zumal in ihnen noch immer der gute, alte deutsche Humor umgeht und die köstlichsten Blüten treibt. Keine Stunde vergeht ohne Scherz; denn wie mir erzählt wurde, haben es Leute selbst noch fertig gebracht, während die Compagnien in den Schützengräben im Feuer lagen, unter Lachen auf einen guten Braten Jagd zu machen, der sich vor ihnen im Schußfeld schen ließ.

Ostlich von Tschentochau... Nach einer langen Fahrt über entsetzliche Wege, durch Wasserburgen und Schlammwälle, kam ich nach D., einem elenden, polnischen, schmutzstrohenden Nest, das hinte: Wäldern, inmitten eines hügeligen, sandigen Geländes liegt. Romantisch von einer alten Ruine überagt, die auf mächtig hohen Felsen hinter der Ortschaft steht, machte die Stadt mit ihren vielen, halbverfallenen und den wenigen einigermaßen gepflegten Gehöften einen malerischen Eindruck. Leider blieb dieser nicht bestehen, als ich näherkam und die vorhandenen Schmutz sah, durch den es durchzukommen hieß. Voll gestopft mit deutschem Militär aller Waffen, gatungen fand ich die Stadt, über deren Marktplatz man nicht kommen konnte, ohne bei jedem Schritt bis zu den Fußknöcheln im Sande zu versinken. Fuhrparkkolonnen, Artillerie und Automobile lassen mit den Rädern bis zur halben Speichenhöhe in der überall aufgewühlten Erde, und wo nur ein Wagen sich mühsam vorwärts arbeitete, hub ein Schimpfen über die elende Beschaffenheit des Bodens an, über die Quälerei, die man den armen Tieren zufügen mußte.

Da es bereits dunkel wurde, war an dem Tage an ein Weiterkommen nicht mehr zu denken, und so hieß es, ein Unterkommen zu finden. Nach einem Quartier suchend, durchstreifte ich die schmalen Gassen und hatte dabei zum ersten Male die Gelegenheit, beobachten zu können, wie unsere Soldaten es sich in den elenden Baracken solcher Ortschaften gemütlich machen. Wo es ging, hatten sie, wenn zwei Räume im Hause waren, die gute Stube, in der die Ofenstelle steht, mit Beschlag belegt. Ging das nicht an, so hausten sie mit den Polen in ein und demselben engen Raum, den dann aber auch das nicht immer einwandfrei hinzunehmende Hausbewohner aller Art mit ihnen teilte. Überall standen auf den Tischen Kerzen, die ein mattes, flackerndes Licht verbreiteten, und von den Herden ging ein glühroter, heller Schein aus, da die Soldaten dort mit dem Kochen beschäftigt waren. Zu sechs, zu zehn und mehr Mann hantierten sie geschäftig in den niederen Stuben, wo von den Querwänden die enggedrängten Reihen der Heiligenbilder leuchteten, unter denen stets die Heilige Schwarze Mutter Gottes von Tschentochau einen Ehrenplatz einnahm. Es waren immer schlechte, billige Farbendrucke, in windschießen Rahmen, denen die Aufgabe zufiel, den Räumen Glanz zu vermitteln.

Alles machte einen mehr als düstigen Eindruck, und manch einem unserer wackeren Krieger wird es sicher schwer gefallen sein, sich an diese „polnischen Wirtschaften“ zu gewöhnen. Doch, daß es schließlich gesehen ist, bewies der überall lebendige Fröhsein, durch den man sich die langen Abende zu verkürzen suchte. Merkwürdig aber berührte es mich, als ich, über die unebenen Wege einer Seitengasse vorwärtsstolpernd, mit einem Male die Länge eines deutschen Liedes zu hören bekam. Im Näheretreten sah ich durch die blinden, schmierigen Stubenfenster des Hauses auf ein Häuslein unserer Soldaten, das singend in der

qualmigen Stube saß. Heimaterinnerungen stiegen auf; denn was war es, was die fröhliche Schar, vom polnischen Vater angestaut, sang? Die Loreley... Ich gestehe, daß mir das Lied an das Herz griff, daß mir warm wurde bei seinen Klängen; denn seit Tagen an das rastlose Hin und Her des scheinbar wirren Kriegsgetriebes gewöhnt, hatten auf allen Straßen, die ich zog, mehr rauhe als milde Worte mein Ohr getreift. Und nun ganz plötzlich, gerade dieses melancholische deutsche Volkslied!

In einem Gehaus am Markt, dessen fehlende Glasscheiben durch vorgenagelte Bretter ersetzt worden waren, zwischen denen alte Proviantfäße, die die Zugluft abhalten mußten, sich merkwürdig ausnahmen, trug man schon aus einer benachbarten Scheuer Stroh in die Stuben, um für die Nacht die Lagerstätten herzurichten. In dem daneben gelegenen Gehöft, das nur noch zur Hälfte unter dem einfallenden Dache stand, war die Wache untergebracht worden. Ein Landwehrmann stand mit aufgespanntem Seitengewehr stöhnend davor und sah auf das irrlichternde Blitzen der sich in unruhigen Sprüngen über den jetzt im Dunkeln riesengroß erscheinenden Markt pendelnden Laternen, ohne die kein Mensch wegen der herrschenden Finsternis das Haus zu verlassen wagt. Erst nach langem Suchen und durch Vermittlung einiger Offiziere, die mit mir zusammen nach D. gekommen waren, gelang es mir, in einem Offizierquartier Unterkunft zu finden. Nach ein paar fröhlichen Plauderstunden frohen wir alle in ein gemeinsames Lager, das auf frischem Stroh zurecht gemacht worden war. Wir lagen zu ebener Erde, auf Dielen, in deren Fugen einige Flohfamilien hausten, die während der Nacht Beweise ihres Heimatrichtes bei uns anbrachten.

Mit einem kräftigen Soldatenfluch begann der nächste Morgen. Es war ein Sonntag. Wir wurden gegen 5 Uhr nicht eben sanft durch einen Divisionsbefehl aus dem Schlaf aufgetrieben; denn um 5 Uhr 30 Minuten sollte bereits die Kompanie gefechtsbereit stehen. Die Taschenlampen traten in Aktion, und bald war es in der ganzen Ortschaft in den Stuben hell. Ein Ungeheuer lag in der Luft des schwärzgrauen Morgens, jeder Mann rüstete sich, ohne zu wissen, was ihm die nächste Stunde bringen würde; denn — so ließ ich mir erzählen —, da es Sonntag sei, wäre es gar nicht ausgeschlossen, daß der Morgen ein Gefecht bringe, weil die „russische Bande“ erfahrungsgemäß eine Heiligung des Sonntags nicht kenne. Man baute überall ab, doch, wie sich später herausstellte, geschieh nichts, und wir waren nun erst recht wenig erfreut, daß uns blinder Värm aus dem warmen Stroh in einen ungemeinlichen, nebligen Morgen hinausgejagt hatte. Bald darauf aber wurde uns durch mancherlei Anzeichen klar, daß doch etwas im Gange war. Noch hingen dicke Schleier über den Geschehnissen. Für mich aber stellte es sich heraus, daß ich nahe an eine etwaige Gefechtslinie herangekommen war. Ich schmiedete nun den Plan, auf keinen Fall früher zurückzugehen, bevor es mir nicht gelungen sei, unsere Feldgrauen auch in der vordersten Linie besucht zu haben. Eine Gelegenheit zum Weiterkommen bot sich mir denn auch nach einem Herumhören, da es mir möglich gemacht wurde, mit denselben Offizieren an die Front zu gehen, mit denen ich nach D. gelangt war.

Es gab eine schöne Wagenfahrt in den frühen Morgen hinaus, der sich langsam aufgeklärt hatte. Durch unwegsame Waldgebiete führte die sogenannte Straße, eine entsetzliche Sandfurt, in der Richtung auf die kleine Ortschaft B. Das Wetter war kühl, aber sonnig, sodaß es möglich war, von den Höhen, über die wir kamen, manchen schönen Ausblick in das wilde und brach daliiegende Land zu genießen. An dürflichen Akern ging es vorüber, an Feldern, die zwischen Steinen nur magere Wintersaat trugen und an solchen, die zwischen weiten Südländern eingestreut lagen, und auf denen die noch nicht eingebrachten Futterrüben halberfrüten standen. Ganz merkwürdige Felsformationen ragten aus dem weißgelben Sande empor, die in der Schroffheit ihrer Formen und der Verwitterung des Gesteins an die Hänge der Berge erinnerten. Überall an dem wilden Wege stand, kraus und eng zusammengedrängt, Nadelholzwuchs in krüppelhaften Formen. Weite wellige Linien entwickelten sich vor den Augen; geschwungene, leicht ansteigende Ebenen wurden von Hügelrücken durchzogen, die immer kräftigeren Gestalt annahmen, sodaß sich daraus folgern ließ; wir kamen in jenes von zahlreichen Bergen und Tälern durchzogene Gebiet hinein, das sich dem ostwärts gelegenen Gebirgsstock der Uja Gora vorlagert. Sollte es dort zum Kampfe gehen? Ohne Frage ließen sich in dem Gelände ideale Gefechtsstellungen finden, aber es gab dort auch zwischen den ausgedehnten Waldgebieten manchen Schlupfwinkel, durch den die sich entpinnenden Gefechte zu schweren werden mußten. Erst nach längerer Fahrt kamen wir in B. an, und nachdem wir die Ortschaft passiert hatten, ging es über mit Kalksteingeröll bedeckte Wege zu den Höhen heran, auf denen in diesem Gefechtsabschnitt von Russisch-Polen unsere Truppen Stellungen eingenommen hatten. Unter Begleitung eines Adjutanten, der dem Stabe des... Infanterie-Regimentes angehört, stieg ich den letzten Abschnitt der Bergstraße empor und stand nun bald inmitten der Stellung einer Batterie. Nicht ganz auf der Höhe, sondern etwas zurückgenommen, waren die Geschütze, von kräftigen Erdwällen umgeben, trefflich verborgen eingegraben. Und über die Höhe hinweg nur als gelbe, dünne Linien von hinten her zu erkennen, zogen sich die Schützengräben der Infanterie wie schmale Saumpfade um die Bergkuppe.

Zunächst hatte ich nicht das Gefühl, in der Feuerlinie zu stehen, auf die in jedem Augenblick feindliche Geschosse als Grüße hinüberreichen konnten; denn die jenseitigen Höhenzüge, die ich mit den dazwischenliegenden grünen Waldtälern vor mir sah, und die mir als das Gefechtsfeld bezeichnet wurden, lagen so friedlich im Glanze der blassen Morgensonne, daß der Gedanke an eine Schlacht keine Nahrung finden konnte.

Eine bewegte Landschaft, die nicht ohne Farbenreize war, breitete sich vor mir aus. Zwischen den Höhen, ganz fern, schlängelte sich im dunklen Grün bewaldeter Berghänge, hellblau aufleuchtend, der.... Nach als schmaler Streifen in der Richtung nach Nordost. Hätte nicht ein schneidender steifer Wind aus derselben Richtung rauh über die kahle Kuppe geweht, man hätte dort trotz Geschützstellungen und Schützengräben traumbesunken in das hier ganz gewiß romantische auszuschauende Polenland hineinträumen können.

Die Fürsorge für die ostpreußischen Flüchtlinge.

WTB. Berlin, 30. November. In einem Artikel über die Fürsorge für die ostpreußischen Flüchtlinge schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gegen den Überfeuer, der sich an der unvermeidlichen teilweise Unholzkommenheit jeder Hilfsleistung stößt, und betont, daß der preußische Staat von Anfang an es für seine selbstverständliche Pflicht gehalten habe, für die ostpreußischen Flüchtlinge in vollstem Umfange zu sorgen. Den Oberpräsidenten der Provinz, in der sich solche aufhielten, seien fortlaufend bedeutende Mittel für die Unterbringung und den Unterhalt der Flüchtlinge zur Verfügung gestellt worden, und zur Zeit zähle der Staat hierfür etwa 15000 Mark täglich. Ein so umfassendes Unternehmen, wie die Unterbringung der geflüchteten Ostpreußen, müsse von einer Stelle nach festen Grundsätzen geleitet werden, und diese Stelle sei die Regierung. Ihr erschien die Gründe für die Entlastung der Reichshauptstadt von Flüchtlingen auf Kosten der Provinz bindend, obgleich vereinzelt eine andere Auffassung vertreten werde. Wenn gesagt werde, die Stadtbewohner Ostpreußens gehörten in die Städte und nicht aufs Land, so sei Berlin, wo sich auch nur 5 Proz. von ihnen aufhielten, durchaus nicht allein der geeignete Ort für sie, sondern es gäbe in den Provinzen recht schöne Städte, wie Danzig, Stettin, Greifswald, Lüneburg und andere mehr, in denen viele Flüchtlinge auf Staatskosten so zufrieden lebten, wie es bei der traurigen Lage der Dinge möglich ist. Unser Reichtum an blühenden Provinzstädten, der beondere Stolz Preußens und Deutschlands, sei auch in dieser Beziehung ein Segen.

Der Untergang des Dampfers „Malachit“.

Über die Versenkung des englischen Dampfers „Malachit“ durch ein deutsches Unterseeboot berichten französische Zeitungen, wie man dem „Berl. Tagebl.“ aus Turin meldet, daß das deutsche Unterseeboot den „Malachit“ am vorigen Montag, 4 Uhr nachmittags, bei ruhigem Meer und etwas dunstigem Wetter angriff, und zwar vier Meilen von der Küste. Als die Mannschaften, der Aufforderung des Unterseebootes entsprechend, das Schiff eilig verlassen hatten, wurde dieses mit zehn Schüssen bombardiert, fing Feuer und brannte bis Mitternacht.

Aus Belgien.

Der bisherige Gouverneur von Brüssel, General von Lützow, wird der „Kölnischen Zeitung“ zufolge binnen kurzem seinen Posten verlassen, um eine Stellung im Felde zu übernehmen. Den bisherigen Angehörigen der belgischen Bürgerschaft ist dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant“ zufolge die Verpflichtung auferlegt worden, sich zur Eintragung in Kontrollisten anzumelden und folgende Erklärung abzugeben: „Ich, N. N., erkläre hiermit an Eidesstatt, daß ich während des gegenwärtigen Krieges die Waffen nicht mehr gegen Deutschland ergreifen, und daß ich mich auch keinerlei feindlicher Handlungen gegen die deutsche militärische und bürgerliche Gewalt schuldig machen werde.“ Wer diese Erklärung abzugeben sich weigert, wird als Kriegsgefangener betrachtet. Ein Teil der betreffenden Leute ist geflüchtet, andere sind verhaftet worden.

Eine amerikanische Wochenschrift im Dienste der Deutschen Sache.

Unter dem Titel: „Fair Play for Germany and Austria Hungary“ erscheint nunmehr in New York in englischer Sprache eine von George Sylvester Viereck und Frederick F. Schrader herausgegebene Wochenschrift, die den bekannten Phrasen und Lügen unserer Feinde in gebührender Weise zu Leibe geht. Schmerzlich berührt es freilich, daran zu ersehen, in wie hohem Maße dies nötig ist. So ist es traurig, daß Mr. Robert Lansing, counselor to the State Department, gegenüber einem deutsch-amerikanischen Protest die Lieferung von Waffen und Darlehn an die Kriegsführenden für zulässig erklärt und daß die Germanistic-Society in New York sich mehrfach eines deutlich feindlichen Verhaltens schuldig gemacht hat. Mir liegt ein englischer Auszug aus einer amerikanischen Zeitung vor, in der ein gewisser C. Stuart Gager es sogar aus der strengen deutschen Handhabung des Kriegsrechts für durchaus erklärbar hält, daß belgische Frauen deutschen Verwundeten die Augen ausgestochen haben. Man muß sich hüten, solche Gesinnungen, die im Namen des amerikanischen Volkes ausgesprochen werden, diesen zur Last zu legen, und sich der wenigen Vorkämpfer für die gerechte Sache um so mehr erfreuen. Zu ihnen gehören vortreffliche Gelehrte, die unter dem Titel „Germanys Just Cause“ eine kleine Schrift in New York veröffentlichten. In ihr haben sich insbesondere drei bekannte Austausch-Professoren John W. Burgess, Wm. M. Sloane und Thomas C. Hall beteiligt. Vielleicht wird doch noch der Trocken der Wahrheitsverkündung den Stein der Verleumdung ausköhlen. R. L.

Das Eisene Kreuz.

* Das Eisene Kreuz 1. Klasse hat der Hauptmann im Fußart.-Regt. 6 Josef Walter erhalten, nachdem ihm bereits Anfang September die 2. Klasse verliehen worden war. Hauptmann Walter ist der Sohn des im Sommer verstorbenen Sanitätsrates Dr. Robert Walter aus Deutsch Lissa.

Das Eisene Kreuz 2. Klasse haben erhalten Kaufmann Kurt Dietrich, Lt. d. R. u. Mittstr. d. R. Gustav Laeger aus Pirichen, Lt. Trebnich, Führer einer Proviantkolonne des Gardekorps (Sohn und Schwiegersohn des Oberst a. D. Dietrich in Breslau, Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870; Leutn. Sebse, Feldart.-Regt. 21, Sohn des Reichsbahndirektors Sebse in Chemnitz; Leutn. d. R. Graebisch aus Breslau, Verpf.-Offizier Landwehr-Inf.-Regts. 83; Chemiker Dr. phil. Reinhold Schunke, Leutn. d. R. Gren.-Regts. 10, dessen Brüder, Oberleutn. und Regts.-Adjut. Fritz Schunke und Lt. und Brig.-Adjut. Erich Schunke die Auszeichnung bereits früher erhalten haben. (Es sind somit drei von den vier im Felde stehenden Söhnen des Rendanten des hiesigen Stadttheaters Schunke ausgezeichnet worden); bei der Magazin-Führer-Kolonne 8 (Schles.). Train-Abt. 6 des 6. Landwehr-Armee-Regiments: Oberleutn. d. R. Henel, Offiz.-Stellv. Wollank, Veterinär d. R. Dr. Schumann, Feldzahnstr. Buranel, Wachtstr. Wolff-Gefr. Schubert; Martin Schwidtal, Offiz.-Stellv. Gren.-Regt. 6; Volontär an der Schlesischen Handelsbank; Botschaftsrat Leonhard Prügel, Unteroffiz. d. R. II. Marine-Inf.-Regt., Sohn des Hgl. Hegermeisters Prügel in Strachotz; der ehemalige Radrennfahrer und Flugzeugkonstrukteur Fritz Heidenreich aus Breslau, der als Kraftwagenführer auf dem westlichen Kriegsschauplatz Dienst tut.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus.

W.T.B. Budapest, 30 November. Abgeordnetenhaus. Bei Beginn der heutigen Sitzung wurde das Antworttelegramm des Kaisers Franz Josef auf das Huldigungstelegramm des Abgeordnetenhauses verlesen. Das Antworttelegramm lautet:

"Die durch Sie unterbreitete Huldigung des Abgeordnetenhauses, nehme ich mit herzlichem Dank an. Mit besonderer Genugtuung erfüllt mich die Versicherung der Anteilnahme und Offenwilligkeit des Abgeordnetenhauses in der gegenwärtigen Zeit, in der die ganze ungarische Nation im heldenmütigem Kampfe gegen die Feinde des Vaterlandes einen glänzenden Beweis ihrer von ihren Ahnen ererbten patriotischen und kriegerischen Tugenden liefert. — Franz Josef."

Lebhafte Beifall folgte der Verlesung. Unter Beifallskundgebungen wurde darauf die Antwort des Oberkommandanten Erzherzogs Friedrich verlesen, in der der Dank für das Vertrauen zu der Armee ausgesprochen wird. Sodann wurde die Antwort des Reichstagspräsidenten Raempf verlesen. Hierin wird im Namen des deutschen Reichstages der Dank für die zum Ausdruck gebrachten Gefühle der Bundesrepublik und die Überzeugung ausgedrückt, in fester Waffenbrüderlichkeit der vereinigten Heere einen solchen Sieg zu erringen, daß den Staaten ein gerechter und dauernder Friede gesichert sein wird. Verlesen wurde darauf ein Telegramm des Präsidenten der türkischen Kammer, Halil, der erklärt, er habe mit stolzer Freude das Begrüßungstelegramm erhalten und hege den unerschütterlichen Glauben, daß die Türkei und die Zentralmächte in dem gerechten Kampfe gegen Russland und seine Verbündeten siegreich hervorgehen werden.

Bei der Beratung des Berichts betreffend die Verwendung des Honveds und des Landsturms außerhalb des Staatsgebietes ergriff Ministerpräsident Graf Tisza das Wort und führte aus:

Man kann jetzt auf Grund der Erfahrungen der letzten Monate sagen, daß der Krieg absolut unvermeidlich gewesen ist. Einzelne Staaten neideten Deutschland seine große wirtschaftliche Entwicklung, andererseits wurde unsere Friedensliebe als Schwäche gedeutet und darauf zurückgeführt, daß die Monarchie unsfähig und schwach sei, während tatsächlich unsere Politik von der Friedensliebe aller leitenden Faktoren der Monarchie, zumal des friedeliebendsten aller Monarchen der Welt, diktiert worden ist (Gestimmung). Der Krieg ist heute mehr als jemals nicht bloß ein Klingen der Armeen, sondern der Völker und Nationen. In diesem Klingen haben die ungarischen Truppen und die ungarische Nation Auferordentliches geleistet, wie dies auch der Höchstkommandierende, Erzherzog Friedrich, ausdrücklich bezeugt hat. Der Ministerpräsident erklärte darauf, er sei glücklich, auf Grund unmittelbarer Eindrücke sagen zu können, daß auch die leitenden Faktoren der großen deutschen Nation von Anerkennung und Vertrauen für die ungarische Armee erfüllt seien. (Lebhafte Zustimmung.) Der jetzige Krieg sei auch der erste unter dem dualistischen Regime. Der Dualismus habe nunmehr die Feuerprobe bestanden und sei durch die Wahrheit erhärtet, daß nur solche Gestaltung der Monarchie imstande sei, die höchste Leistungsfähigkeit zu bewahren, welche Ungarns berechtigten Selbständigkeitstreben Rechnung trägt und dennoch die Einheit der Gefühle und Besitzungen verbürgt. Graf Tisza erklärte schließlich, er glaube den Gefühlen aller Ausdruck zu geben, wenn er sage, daß in Strömen vergossene Blut werde für die ungarische Nation Früchte tragen, und der Kampf werde ohne Ermatten und ohne Kleinmütigkeit fortgesetzt werden müssen, bis die Bedingungen der künftigen Sicherheit für die ungarische Nation geschaffen sein werden.

Von Lodz nach Lowicz.

J. Der letzte große Sieg Hindenburgs und des Generals von Maedens wurde zwischen Lodz und Lowicz erzielt. Die beiden Städte liegen etwa 60 km voneinander entfernt und sind durch eingleisige Bahn und breite Chaussee verbunden, die nach Warschau führen.

Lodz, das polnische Manchester, macht den Eindruck eines riesenhaften, langen Fabrikdorfs. Obwohl die meilenlange Petritzouer Straße, die Hauptader der Stadt, zeigt in ihrer Mitte großstädtisches Leben und Aussehen. Der Lodzer ist auch stolz darauf und mag den Himmel auf dieser Straße selbst in ernsten Zeiten nicht missen, wie die deutsche Lodzer Zeitung berichtet. Sie hat Holzpflaster, das müden Soldaten keinen ungemein wohl tut, und große Geschäfte mit prächtigen Auslagen. Aber die Herrlichkeit dieser Gegend strahlt kaum über das angrenzende Seitenviertel hinaus. Die Stadt hat über 400 000 Einwohner. Darunter sind sicher weit über die Hälfte Fabrikarbeiter, die seit vier Monaten keine Arbeit haben. Schon Ende Oktober war das Elend groß. Berlumpte Frauen mit verschämten Gesichtern standen vor den großen Fenstern der Gastwirtschaften und Kaffehäuser und bettelten durch Geberden die deutschen Soldaten um ein paar Kopeken; Kinder von zwölf Jahren drängten sich mit der Frühreise des Lasters an jede Uniform. Die Not mag viel dabei verschuldet haben. Welcher Jammer steht dort herrschend, mag, ist kaum auszudenken. Lodz ist auf drei Seiten von Hügeln umgeben. Die Höhen erheben sich im Nordosten nach Lowicz zu 100 bis 200 Meter über die Umgebung und sind größtenteils mit jungem, lichtem Laubwald bestanden, der vor einem Monat in kräftigen Herbstfarben prangte. Von der tiegelgelegenen Stadt aus machen die Hügel den Eindruck eines mächtigen Kammgebirges, in der Nähe wirken sie anmutig und freundlich wie die Vorgebirgsgegend bei Strehlen oder Jauer.

Die Chaussee nach Lowicz ist auf lange Strecken hin baumlos und ungemein nüchtern, war aber damals in gutem Zustande. Sie steigt und fällt nur mäßig; March und Transport bieten deshalb keine Schwierigkeiten. Drei Meilen von Lodz liegt an der Straße in einem kleinen Tale der Ort Strykow, den der Siegesbericht besonders erwähnt. Man würde ihn für ein Dorf halten — die Häuser sind durchgängig niedrige Holzbauten, Blockhäuser — wenn nicht eine Menge Juden darin wären, die nur in Städten wohnen dürfen. Die neu gebaute Kirche drückt mit ihrer Größe und Pracht auf die Umgebung und läßt deren Armutlichkeit erst recht hervortreten.

Die Straße steigt hinter Strykow wieder an. Nach einer Meile kommt man an den großen, mauerungürkten Park von Bratoszowice. Er hat ein mächtiges Portal, das bogenförmig in den Park hineingebaut ist. Zwischen den alten Bäumen zur Seite des gut gepflegten Hauptweges schimmern die grauen Umrisse eines großen Schlosses. Der Wald tritt näher an die Straße; immer es in der Gegend nicht zu geben. Eine romantische Mühle am Bach unten ist in voller Arbeit. Die Straße führt aufwärts im Bogen nach Glowno. Das Städtchen liegt ungefähr in der Mitte zwischen Lodz und Lowicz und sieht wie Strykow dürrlich aus. Von hier aus läuft die Chaussee in langweiliger Gradheit ohne jeden landschaftlichen Reiz bei einem halben Dutzend Dörfer vorbei.

Dafür wird man durch die bunten Trachten der Landbevölkerung entzweit. Die Köpfe der Frauen haben handbreite, glatte Längsstreifen, gelbe oder rote, abwechselnd mit dunklen. Den Oberkörper deckt eine Mantille, die wie ein zweiter Rock aussieht. Die Füße stecken meist in hohen Stiefeln, seltener in zierlichen Absatzschuhen. Die Mädchen halten sich gut und gehen schön mit elastischen Schritten, trotz der schweren Stiefel. Auch an Hosen und Jacken der Männer und Jungen sind diese Streifen zu sehen, doch wirken sie hier wenig malerisch.

Lowicz ist eine hübsche Kleinstadt. Sie hat einen dreieckigen Markt, von dem aus eine Gasse voll jüdischer Geschäfte nach einem größeren Platz führt, auf dem eine barocke Kirche mit zwei Türmen steht. Dort scheint die vornehmste Gegend zu sein: Ein großes Speisehaus, schöne Läden, städtische Gebäude. Die eine Schmalseite wird von der Realchule eingenommen, einem mächtigen Gebäude, das einen großen hervorragenden Hof umschließt. Die Ausstattung der Schule mit physikalischen Apparaten ist zum Wunderreich, u. a. gibt es da eine Dynamo von Manneshöhe, einen riesengroßen Lichtbildapparat, ein Orgelmodell mit vielen Pfeifen, Musikinstrumente in großer Zahl. Weiter draußen steht noch eine alte neue Kirche, ein gotischer Biegelbau mit hohem, reichverziertem Turm. Lowicz ist nur 40 Kilometer von der Weichsel entfernt und 25 von Skiernewice, das an der zweiten Bahnlinie von Warschau her liegt.

Von Tsingtau Helden.

bbl. Die soeben hier eingetroffenen Nummern des "Ostasiatischen Lloyd" vom 25. September und 2. Oktober bringen noch einige Mitteilungen über die Vorgänge bei der Belagerung Tsingtaus, die auch jetzt, nachdem den Japanern ihr Überfall auf die deutschen Besitzungen schließlich gelungen ist, noch von Interesse sind. Sie zeigen, mit welcher Tapferkeit die kleine deutsche Besatzung der japanischen Übermacht standgehalten hat, und wie sie erst Schritt für Schritt nach schweren Kämpfen zurückgewichen ist. Mitte September eröffneten die Japaner den Angriff auf Tsingtau ernstlich. Eine Meldung aus Tsingtau vom 28. September besagt:

Die Japaner sind in das Schuhgebiet eingedrungen. Es ist an verschiedenen Plätzen zu Vorpostengefechten gekommen. In der Bucht von Wangfouchang sind von einundzwanzig Dampfern japanische Truppen gelandet worden, die dann über Wangfo in den Houtungpaß eingedrungen sind. Dort hat eine deutsche Abteilung von einigen vierzig Mann eine Stunde lang Hunderten von Japanern Widerstand geleistet und sich darauf ohne Verlust zurückgezogen, während die Japaner Verluste gehabt haben. Die Japaner sind dann durch den Laushan in das Tal des Litsunflusses eingedrungen. Inzwischen war bei Liuting und Wali am 18. September japanische Kavallerie erschienen, von den deutschen Vorposten aber mit Verlusten zurückgewiesen worden. Dabei ist damals Leutnant Freiherr v. Riedel gefallen. Angehörige der inzwischen eingetroffenen japanischen Verstärkungen sind in den folgenden Tagen auch die deutschen Vorposten auf die Litsumer Linie zurückgezogen worden. Die Japaner haben am 27. September eine Linie besetzt, die sich von Tsingtau an der Bucht von Kiautschou über Litsun nach Shatselou an der gleichnamigen Bucht hinter dem Kaiserstuhl ausdehnt. Die Japaner haben bei dem Vorgehen starke Verluste gehabt; auf deutscher Seite sind ein Mann schwer und acht Mann leicht verwundet worden. Deutscherseits hat niemals die Absicht bestanden, die entfernteren Berge zu halten. Selbst die Linie Tsangkou—Shatselou würde für die vorhandenen deutschen Streitkräfte zu ausgedehnt gewesen sein. Die ersten festgestellten Verteidigungsstellen liegen sämtlich in der Nähe von Tsingtau. Der Gesundheitszustand in Tsingtau ist gut, die allgemeine Stimmung vorzüglich."

Am 29. September heißt es aus Tsingtau:

Tsingtau ist im Laufe des gestrigen Vormittags von einer Linienschiffdivision beschossen worden. Es ist kein Schaden angerichtet. Bei dem Landangriff ist die Linie Waldersee-Höhe geräumt worden, da die Übermacht des Feindes zu groß war. Die Festung ist jetzt vollständig eingeschlossen. Der Verlust ist gering. Lieutenant von Fries ist gefallen.

Und am 1. Oktober:

"Vom Kampf um Tsingtau am 28. September wird aus zuverlässiger Quelle gemeldet: Die Japaner gingen mit großen Massen zum Angriff vor. Dabei wurden etwa fünfzig bis siebzig Deutsche in die Prinz Heinrich-Berge abgedrängt, die nach hartnäckigem Kampf dem Feind in die Hände gefallen sind. Die Wirkung des Feuers der deutschen Geschütze und Maschinengewehre, die auf der Flanke durch Schiffsgeschütze unterstützt wurden, war sehr groß. Die Japaner haben siebzehnhundert Tote und achtzehnhundert Verwundete verloren. Die Verluste der Deutschen sind gering." *

Wie wir seinerzeit meldeten, waren vor dem Falte Tsingtau einige Offiziere und Mannschaften der Besatzung mittun durch die japanische Belagerungstruppe durchgebrochen. Wie der folgende kurze Brief eines der Teilnehmer an diesem Ritt ausweist, ist das viel früher geschehen, als man bisher annahm. Der Brief lautet nach der "Germania":

"Sachsen, den 1. Oktober 14.

Liebe Eltern und Geschwister! Ihr werdet erschaut sein, mich mitten im Innern Chinas zu finden. Tsingtau ist vollständig umzingelt. Die Japaner sind mit 80 000 Mann gelandet. Auch neutrales Gebiet von China hat Japan besetzt, und man befürchtet, daß es den Chinesen ganz Schantung abnimmt. Ich bin am 13. September mit fünf Mann durchgebrochen. Seit 14 Tagen wandern wir durch wilde Gegenden, teils zu Pferde, Maultieren und Eseln. Wir haben schon unmenschliche Strapazen ausgehalten. Zweimal wären wir fast von den Japanern gefangen worden. Morgen geht es noch Tientsin, von da nach Peking. Ich befindet mich hier in der katholischen Mission, von den Patres freundlich aufgenommen."

Auf nähere Nachrichten darf man mit Recht gespannt sein.

Nachrichten über Kriegsgefangene.

pi. Die Königliche Kommandantur der Residenz Berlin teilt uns mit: Beim Centralnachweise-Bureau des Preußischen Kriegsministeriums ist eine Abteilung eingerichtet, die sämtliche Nachrichten über die gefangenen Angehörigen der feindlichen Heere sammelt, die in Deutschland gefangen gehalten werden. Diese Liste wird durch Vermittelung der neutralen Länder den Regierungen der betreffenden feindlichen Länder übermittelt, bei denen ebenfalls Centralnachweisebureaus bestehen. Außerdem erhält sämtliche Listen die Centralstelle des Roten Kreuzes in Genf, auch wird eine Liste der belgischen Kriegsgefangenen dem deutschen Gouvernement in Brüssel überstellt. Diese Listen werden dauernd ergänzt.

Auskunft können sich die Staatsangehörigen der mit Deutschland im Kriege befindlichen Länder daher bei ihren eigenen Regierungen holen. Das Preußische Kriegsministerium gibt seinerseits eine Auskunft, auch durch Vermittelung deutscher Staatsangehörigen, nicht. Nur ausländische

Quartierwirte können durch ihre Einquartierungen, falls sie von ihnen das Zeugnis erhalten, daß sie diese freundlich aufgenommen haben, die weitgehendste Berücksichtigung etwaiger Wünsche erhoffen.

Mit dem Briefverkehr hat das Centralnachweisebureau nichts zu tun, dieser geht vielmehr unmittelbar durch die Kommandaturen der betreffenden Gefangenencäger. Lajette. Dies bezieht sich auf jeden Postverkehr der Gefangenen, also auch auf die an diese gerichteten Geld- und Paketsendungen. Übrigens wird jeder Gefangene dienstlich veranlaßt, schon in den ersten Tagen seiner Einlieferung an seine nächsten Angehörigen eine vorgedruckte Postkarte zu richten, in der er ihnen seine Adresse und seinen Gesundheitszustand mitteilen sollte. Die im ersten Absatz erwähnten Listen erhalten von allen Gefangenen auch das Rote Kreuz in Berlin (im Abgeordnetenhaus), außerdem von den belgischen Gefangenen das Rote Kreuz in Brüssel, und von den russischen Gefangenen das Rote Kreuz in Kopenhagen, wo überall ebenfalls Auskunftsstellen eingerichtet sind. *

Über den Aufenthalt der in feindliche Kriegsgefangenschaft geratenen Angehörigen unseres Heeres können auf Grund der Gefangenencäger, die die kriegsführenden Staaten gegenseitig austauschen, folgende Stellen im Inland Auskunft erteilen:

das Central-Nachweise-Bureau des Kriegsministeriums in Berlin, Dorotheenstraße 48;

das Central-Comitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Abteilung Gefangenensorge, Reichstagsgebäude (Berlin);

das Auswärtige Amt.

Von Ausland sind folgende Auskunftsstellen bekannt:

Belgien: das Rote Kreuz in Brüssel.

Frankreich: a) Agence des renseignements pour prisonniers de guerre, Genf rue de l'Athénée 8. — b) La croix rouge française Commission des prisonniers de guerre, Bordeaux, Quai des Chartreux 66. — c) Auskunft über deutsche Gefangene in Frankreich, Centralstelle des Roten Kreuzes, Genf.

England: a) The Prisoners of War Information Bureau, London 49 Wellington Street, Strand. b) Briefe an deutsche Kriegsgefangene in Gibraltar; Adresse: "Commandant Prisoners of war, Gibraltar".

Nürnberg: Auskunft über deutsche Gefangene in Nürnberg erteilt das dänische Rote Kreuz in Kopenhagen.

Sonstige Meldungen.

Der neue Generalgouverneur von Belgien, General der Kavallerie Frhr. v. Bissing, ist 1844 zu Oberwallendorf geboren. Seit Ausbruch des Krieges war Frhr. v. Bissing, der vordem fast sieben Jahre im Ruhestand verlebt hatte, stellvertretender General des VII. Armeecorps in Münster, dessen Korps, das er als aktiver Offizier lange Jahre hindurch geführt hatte. Seine militärische Laufbahn begann er 1863 mit seinem Eintritt in das 8. Dragoner-Regiment. 1865 wurde er Leutnant und machte als solcher den Feldzug von 1866 mit, in dem er sich bei Nachod den Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern erwarb. 1869 wurde er als Ordonaunsoffizier zum Kronprinzen, dem späteren Kaiser Friedrich, kommandiert und blieb bei diesem während des ganzen Feldzuges von 1870/71. Nach dem Kriege, in dem er das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt, stand er eine Zeitlang beim 1. Garde-Regiment a. f. I. dann in das 22. Dragoner-Regiment und wurde 1874 in den Generalstab versetzt. Diesem hat er von da an mehrere Jahre angehört, zuletzt als Generalstabsoffizier beim 3. Armeecorps. Am 8. März 1887 wurde Frhr. v. Bissing persönlicher Adjutant des damaligen Prinzen Wilhelm und rückte bei der Chronobteilung zum Dienstleitenden Adjutanten des Kaisers auf. Nach zwei Jahren erhielt er das Kommando über das Regiment der Gardabataillone. 1893 wurde er Kommandeur des 4. Garde-Kavallerie-Brigade, trat 1897 an die Spitze der 29. Division und wurde am 18. Mai 1901 zum Kommandierenden General des VII. Armeecorps in Münster befördert. Am 1. Januar 1908 führte er als dem Heere aus, nachdem er im Herbst 1907 anlässlich der Kaisermonöver den Schwarzen Adlerorden erhalten hatte. Auch nach seinem Übertritt in den Ruhestand hat er sich um den Rückgang in den Ruhestand, besonders als Vertretermannschaft für Niederschlesien verdient gemacht und sich als Vorstandsmitglied des Vereins für Wohlthätige und Heimatlösche gemeinnützig betätigt. Frhr. v. Bissing war im ersten Weltkrieg bei der Kavalleriebrigade zum Leutnant der Kavallerie befördert. Im Herbst 1917 anlässlich der Kaisermonöver den Schwarzen Adlerorden erhalten hatte. Auch nach seinem Übertritt in den Ruhestand hat er sich um den Rückgang in den Ruhestand, besonders als Vertretermannschaft für Niederschlesien verdient gemacht und sich als Vorstandsmitglied des Vereins für Wohlthätige und Heimatlösche gemeinschaftlich betätigt. Frhr. v. Bissing war im ersten Weltkrieg bei der Kavalleriebrigade zum Leutnant der Kavallerie befördert. Im Herbst 1917 anlässlich der Kaisermonöver den Schwarzen Adlerorden erhalten hatte. Auch nach seinem Übertritt in den Ruhestand hat er sich um den Rückgang in den Ruhestand, besonders als Vertretermannschaft für Niederschlesien verdient gemacht und sich als Vorstandsmitglied des Vereins für Wohlthätige und Heimatlösche gemeinschaftlich betätigt. Frhr. v. Bissing war im ersten Weltkrieg bei der Kavalleriebrigade zum Leutnant der Kavallerie befördert. Im Herbst 1917 anlässlich der Kaisermonöver den Schwarzen Adlerorden erhalten hatte. Auch nach seinem Übertritt in den Ruhestand hat er sich um den Rückgang in den Ruhestand, besonders als Vertretermannschaft für Niederschlesien verdient gemacht und sich als Vorstandsmitglied des Vereins für Wohlthätige und Heimatlösche gemeinschaftlich betätigt. Frhr. v. Bissing war im ersten Weltkrieg bei der Kavalleriebrigade zum Leutnant der Kavallerie befördert. Im Herbst 1917 anlässlich der Kaisermonöver den Schwarzen Adlerorden erhalten hatte. Auch nach seinem Übertritt in den Ruhestand hat er sich um den Rückgang in den Ruhestand, besonders als Vertretermannschaft für Niederschlesien verdient gemacht und sich als Vorstandsmitglied des Vereins für Wohlthätige und Heimatlösche gemeinschaftlich betätigt. Frhr. v. Bissing war im ersten Weltkrieg bei der Kavalleriebrigade zum Leutnant der Kavallerie befördert. Im Herbst 1917 anlässlich der Kaisermonöver den Schwarzen Adlerorden erhalten hatte. Auch nach seinem Übertritt in den Ruhestand hat er sich um den Rückgang in den Ruhestand, besonders als Vertretermannschaft für Niederschlesien verdient gemacht und sich als Vorstandsmitglied des Vereins für Wohlthätige und Heimatlösche gemeinschaftlich betätigt. Frhr. v. Bissing war im ersten Weltkrieg bei der Kavalleriebrigade zum Leutnant der Kavallerie befördert. Im Herbst 1917 anlässlich der Kaisermonöver den Schwarzen Adlerorden erhalten hatte. Auch nach seinem Übertritt in den Ruhestand hat er sich um den Rückgang in den Ruhestand, besonders als Vertretermannschaft für Niederschlesien verdient gemacht und sich als Vorstandsmitglied des Vereins für Wohlthätige und Heimatlösche gemeinschaftlich betätigt. Frhr. v. Bissing war im ersten Weltkrieg bei der Kavalleriebrigade zum Leutnant der Kavallerie befördert. Im Herbst 1917 anlässlich der Kaisermonöver den Schwarzen Adlerorden erhalten hatte. Auch nach seinem Übertritt in den Ruhestand hat er sich um den Rückgang in den Ruhestand, besonders als Vertretermannschaft für Niederschlesien verdient gemacht und sich als Vorstandsmitglied des Vereins für Wohlthätige und Heimatlösche gemeinschaftlich betätigt. Frhr. v. Bissing war im ersten Weltkrieg bei der Kavalleriebrigade zum Leutnant der Kavallerie befördert. Im Herbst 1917 anlässlich der Kaisermonöver den Schwarzen Adlerorden erhalten hatte. Auch nach seinem Übertritt in den Ruhestand hat er sich um den Rückgang in den Ruhestand, besonders als Vertretermannschaft für Niederschlesien verdient gemacht und sich als Vorstandsmitglied des Vereins für Wohlthätige und Heimatlösche gemeinschaftlich betätigt. Frhr. v. Bissing war im ersten Weltkrieg bei der Kavalleriebrigade zum Leutnant der Kavallerie befördert. Im Herbst 1917 anlässlich der Kaisermonöver den Schwarzen Adlerorden erhalten hatte. Auch nach seinem Übertritt in den Ruhestand hat er sich um den Rückgang in den Ruhestand, besonders als Vertretermannschaft für Niederschlesien verdient gemacht und sich als Vorstandsmitglied des Vereins für Wohlthätige und Heimatlösche gemeinschaftlich betätigt. Frhr. v. Bissing war im ersten Weltkrieg bei der Kavalleriebrigade zum Leutnant der Kavallerie befördert. Im Herbst 1917 anlässlich der Kaisermonöver den Schwarzen Adlerorden erhalten hatte. Auch nach seinem Übertritt in den Ruhestand hat er sich um den Rückgang in den Ruhestand, besonders als Vertretermannschaft für Niederschlesien verdient gemacht und sich als Vorstandsmitglied des Vereins für Wohlthätige und Heimatlösche gemeinschaftlich betätigt. Frhr. v. Bissing war im ersten Weltkrieg bei der Kavalleriebrigade zum Leutnant der Kavallerie befördert. Im Herbst 1917 anlässlich der Kaisermonöver den Schwarzen Adlerorden erhalten hatte. Auch nach seinem Übertritt in den Ruhestand hat er sich um den Rückgang in den Ruhestand, besonders als Vertretermannschaft für Niederschlesien verdient gemacht und sich als Vorstandsmitgli

Schlesien.

* Breslau, 30. November.

Das Linienschiff „Schlesien“ und das Landheer.

Mit gleicher Liebe wie der in Ost und West kämpfenden Truppen gedenken wir der die Wacht auf dem Meere haltenden „blauen Jungen“. Ebenso wie das Landheer werden sie mit Liebesgaben bedacht und auch die Provinz Schlesien bereitet die Absendung von Weihnachtsgaben an ihre Söhne bei der Marine vor. Dass sie dabei auch an das Schiff denkt, welches den Namen unserer Provinz trägt, ist selbstverständlich. Aber rührend ist es, dass das Linienschiff „Schlesien“ in dieser Zeit, in der es bereit ist, jeden Tag selbst in den Kampf für Deutschlands Ehre einzutreten, der Kameraden des Landheeres gedenkt, die vor dem Feinde stehen und ihnen Liebesgaben sendet. Die Besatzung des Linienschiffes „Schlesien“ hat unter sich gesammelt und Liebesgaben für ihre schlesischen Kameraden vom Landheer im Felde beschafft, die an den Oberpräsidenten als den Territorialdelegierten der Freiwilligen Krankenpflege gelangt sind. Die Spende wurde besonders freudig begrüßt als ein schönes Zeichen des Geistes der Zusammengehörigkeit zwischen Flotte und Landheer und als ein Zeichen treuer Heimatliebe. Die Gabe ist der Sammelstelle des Roten Kreuzes überwiesen worden mit der Bitte, sie für die Weihnachtsgeschenke an die schlesischen Truppen zu verwenden und sie besonders kentlich zu machen als Spende des Linienschiffes „Schlesien“. Die Sendung enthält wärmende Kleidungsstücke, Schwärze, Rauchwaren und anderes. Der Oberpräsident sprach seinen Dank an das Kommando des Schiffes in folgendem Schreiben aus:

Dem Kommando S. M. S. „Schlesien“ beeche ich mich für die leiste Liebesgaben, mit der dort troß aller eigenen Beanspruchung der schlesischen Kameraden im Felde gedacht worden ist, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen, indem ich bitte, diejenen auch der Besatzung zu übermitteln. Alle Schlesier werden mit treuen Wünschen im entscheidenden Kampfe für Deutschlands Zukunft auf dem Wasser des Schiffes gedenken, das den Namen ihrer Provinz trägt.

14. Ordentliche Schlesische Provinzialsynode.

* Die erste Sitzung der 14. ordentlichen Schlesischen Provinzialsynode wurde Montag, abends 6 Uhr, im Landeshause durch den bisherigen Präses, Geh. Reg.-Rat Landrat Freiherrn von Bedlik und Neukirch (Hermannswalde) eröffnet. Sup. Meissner (Eschöplowitz) hielt vorher das Eröffnungsgebet.

Der Präses dankte danach dem Landeshauptmann für die Bewilligung des Landeshauses für die Synode, begrüßte den Konistorialpräsidenten Schuster als für die Synode ernannten Königl. Kommissar und die beiden Generalsuperintendenten. Er erinnerte sodann an die erste Kriegszeit, in der die Synode zusammentritt, und gedenkt in begeisterten Worten des Kaisers und Königs, des Schirmherrn der evangelischen Kirche und Herzogs von Schlesien. In das Hoch auf den Landesherrn stimmte die Synode ebenso begeistert ein. Der Königl. Kommissar, Präsident Schuster, dankte für die freundliche Begrüßung. Die erste Zeit zwinge dazu, alle Gedanken menschlicher Weisheit zurückzustellen und dem zu lauschen, was Gott von uns will. Er ruft uns zur Huße, aber wir vertrauen, dass er uns nicht unterliegen lassen, sondern uns sein Heil schenken lassen wird in Kirche und Vaterland. Generalsuperintendent D. Nottetbohm wünschte zugleich im Namen seines Kollegen Generalsuperintendenten D. Haupt der Synode Gottes Segen. Das ist unser Gebet, dass Gott unsere Kirche in dieser gewaltigen Zeit ausrüste, dass sie treu ihren Dienst an unserm Volke tut im Sinne des Apostelwortes: Wachet, steht im Glauben, seit männlich und seit stark. Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen. Der Herzensacker unseres Volkes ist umgepflegt und empfänglich geworden. Möge alle treue Sämannsarbeit dazu dienen, dass unser Volk zu einem Gottesvolke werde. Mögen alle Beflüsse dieser kurzen Tagung mit dazu helfen, unsere Kirche dazu auszurüsten, solchen Dienst zu tun.

Es folgt durch Geh. Justizrat Schmidt aus Gladbeck der Bericht über die Prüfung der Wahlen und der Legitimation der Mitglieder. Die Wahlen sämtlicher Provinzial-Synodal-Abgeordneten und ihre Stellvertreter sind vorschriftsmäßig erfolgt.

Die gewählten besitzen insgesamt die Eigenschaften, an die das Gesetz ihre Fähigkeit zum Eintritt in die Synode gefügt hat. Nach § 4 der Geschäftsvorordnung sind demnach alle Wahlen ohne Abstimmung als gültig zu erachten. Die Legitimation des von der evang.-theol. Fakultät genehmigten Mitgliedes, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Arnold, ist durch die über die Wahl ergangene Mitteilung der Fakultät, die Legitimation der landesherrlich ernannten Mitglieder durch ihre Namhaftmachung seitens des Ob. Oberkirchenrats erfolgt. Die Präsenzliste ergibt von 122 gewählten Synodalen 118 Anwesende.

Der Präses legt hierauf das vorgeschriebene Synodal-Gelöbnis ab und verpflichtet darauf die Synodalen, die reihenweise aufgerufen, vor ihm hinzutreten. Er gedenkt sodann der durch Tod ausgeschiedenen Mitglieder der letzten Synodalperiode: Gymnasialdirektor Dr. Bötticher-Waldenburg (infolge einer in Frankreich erlittenen Verwundung gestorben), Hauptmann, Amtsraat von Euen-Ludwigsdorf, Sup. Gerlach-Beuthen O.-S., Past. Heilmann-Gr. Bauditz, Past. pr. Meissner-Wohlau, Rentner Schulte-Liegnitz, Past. Schulze-Jordanismühl und Exz. Graf Stosch-Hartau. Die Synode erhebt sich zum ehrenden Gedächtnis der Heimgegangenen von ihren Plätzen.

Auf Antrag des Synodalen Sup. D. Eberlein-Strehlen wird der bisherige Präses der Synode Geh. Rat Freiherr von Bedlik und Neukirch zum Präses wiedergewählt. Dieser nimmt die Wahl, die der Königliche Kommissar sofort bestätigt hat, dankend an. Auf Antrag des Präses nimmt die Synode folgendes Huldigungstelegramm an den Kaiser einstimmig an:

Eure Kaiserlich Königliche Majestät bitten die in so schwerer und doch so großer Zeit zusammengetretene 14. schlesische Provinzial-Synode das Gelöbnis unverbrüchlicher Treue alleruntertänig zu führen legen zu dürfen. Ihrem summus episcopus dankt die Synode, dass er im ersten Augenblick der Entscheidung, als die zahlreichen, habgierigen, durch Lüge und Wortbruch verbündeten Feinde ihn attacken, das von ihm so herrlich scharf erhaltenen deutsche Schwert zum Schutz des Reiches zu ziehen, sein Volk zuerst ermahnte zu Huße und zum Gebet. Sie dankt ihm für alle seine Mahnungen an das Volk, in demütiger Gottesfurcht, nicht

auf die eigene Kraft, sondern auf den Herrn der Heerscharen zu vertrauen. Eure Majestät samt den tapferen kaiserlichen Prinzen und deutschen Fürsten, sowie die glorreichen Heerführer und das ganze heldenmütige Heer begleitet die Synode mit treuester Fürbitte und dem heissen Flehen um den Sieg der gerechten Sache. Gott schütze, Gott erhalte, Gott segne Eure Majestät zum Heil unseres geliebten Vaterlandes.

Zu Schriftführern werden sodann ernannt: Pastor Burkert-Heinenburg, Mittelmann-Duaritz, Rector Hoffmann-Landeschütz, Landrat von Busse-Wartenberg. Der Präsidialbericht befindet sich als Drucksache in den Händen der Synodalen.

Er berichtet über die Ausführung der Beschlüsse der 13. Provinzialsynode sowie über die sonstige Tätigkeit des Provinzial-Synodalvorstandes, der in den Jahren 1911–1914 zwölftalig für sich allein und daran anschließend zur Erledigung besonders wichtiger Geschäfte gemeinschaftlich mit dem Konistorium Sitzungen abhielt. Die von den lebten Provinzialsynode wiedergewählten Abgeordneten zur theologischen Prüfungssynode habe im gleichen Zeitraum an 14 Prüfungen von Kandidaten der Theologie teilgenommen. Abgeordnete des Provinzial-Synodalvorstandes nahmen in jedem der drei Berichtsjahre an zwei Kirchenstationen teil, ebenso im gleichen Zeitraum an acht Einweihungen neuerbauter und vier Einweihungen renovierter Kirchen, an einer kirchlichen Jubelfeier, an vier Kirchengrundsteinlegungen, an der Einweihung einer Diaconissenstation, an der Einweihung von vier Gemeindehäusern und drei Jugendheimen, an 15 Kreishäusern, an der Breslauer Kirchlichen Festwoche, an vier Diözessanfern, an neuen Jugendpflegekonferenzen, an zwei Generalversammlungen des Provinzialvereins für die Berliner Mission, an zwei Bundesfesten des Schlesischen Bundes evangelischer Männer- und Junglingsvereine, sowie an deren Kundgebung in der Breslauer Jahrhunderthalle 1913, an der Konferenz des Provinzialvereins für Innere Mission und des Junglingsbundes in Jugendpflegesachen in Namslau 1912, an der Konferenz der Synodalvertreter des Provinzialvereins für Innere Mission in Liegnitz 1912, an einer Besprechung über die Statistik der kirchlichen Vereine und christlichen Liebeswerk der Provinz Schlesien in Breslau 1912, an drei Amtseinprüfungen, am 50-jähr. Dienstjubiläum des Mitgliedes des Vorstandes Superintendent Meissner-Eschöplowitz 1913, an der Einführung der Oberin am Lehmburgener Diaconissen-Mutterhaus zu Breslau, an der Jubiläumsfeier des Breslauer Marthaflits, sowie am Verbündsfest der evang. Jungfrauenvereine Deutschlands in Breslau 1913. Infolge seiner Ernennung zum Konistorialrat in Danzig ist der Director des Raumberger Predigerseminars, Pastor D. Kalweit aus dem Provinzial-Synodalvorstande im Jahre 1912 ausgeschieden. Der Präsidialbericht wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Die Tagesordnung für die Gesamtsitzung der Provinzial-Synode befindet sich in den Händen der Synodalen. Von der Bildung von Kommissionen wird für die diesmalige Tagung Abstand genommen. Der Beginn der morgigen zweiten Sitzung wird auf vormittags 9 Uhr angesetzt. Um 1 Uhr soll eine Mittagspause eintreten. Damit wird die Eröffnungssitzung bald nach 6½ Uhr geschlossen.

Um 8½ Uhr fand in der Elisabethkirche der feierliche Eröffnungsgottesdienst statt, bei dem Superintendent D. Hoffmann die Predigt hielt.

Liebesgaben und Rotes Kreuz.

* Um die Versorgung der Truppen mit Liebesgaben zu vereinheitlichen und zu verhindern, dass die einen gar nicht und andere überreichlich bedacht werden, ist angeordnet, dass alle Liebesgaben durch das Rote Kreuz zur Absendung gelangen. Das Nähere darüber ist im neunten Bogen der Sonntagszeitung mitgeteilt worden. Die Abnahmestelle in Breslau befindet sich Laurentienplatz 1b. Liebesgaben für den Westen werden bis zum 3., für den Osten bis zum 5. Dezember noch angenommen.

Für die Verjüngung der schlesischen Landsturmtruppen ist in entgegengesetzter Weise der Schlesische Automobilklub in enge Verbindung mit dem Roten Kreuz getreten. Er will mit Automobilen die Gaben in die Reihen der Landsturmleute befördern. Für die dem Landsturm bestimmten Gaben ist eine Annahmestelle im Freiburger Bahnhof eingerichtet.

Welchen Umfang die Tätigkeit der Annahmestelle des Roten Kreuzes angenommen hat, davon mögen folgende Zahlen ein Bild geben:

Außerdem in Breslau selbst an ausrückende oder durchfahrende Truppen abgegebene Sachen sind u. a. zur Versendung gekommen: 39.602 wollene Hemden, 32.517 wollene Unterbeinkleider, 19.234 wollene Jacken, 57.400 Paar wollene Strümpfe, 26.516 Paar Pulswärmer, 26.389 Paar Fußlappen, 14.716 Leibbinden, z. T. aus Latexen, 68.72 Wolldecken, 33.000 Bouillonwürfel, 264.350 Zigarren, 264.250 Zigaretten, 641 Klgr. Tabak, 2413 Tabakspfeifen, 10.000 Gläser Mineralwasser, 2795 Flaschen mit Arrak, Rum, Kognak, 140 Klgr. Wurst, 752 Klgr. Mehl und Reis, 514 Büchsen Konserve, 439 Klgr. Schokolade, 316 Klgr. Kaffee, 147 Klgr. Bonbons, 356 Klgr. Zwieback und Cafes, 6.620 Beutel Briefmarken, 41.100 Postarten, 15.570 Bogen Briefpapier, 8994 Bleistifte, 938 elektrische Taschenlampen, 5000 Feuerzeuge, 1030 Schwämme, 282 Groß Hosentücher u. dergl. Außerdem hat die Wäschezentrale des Roten Kreuzes noch einen großen Bestand aufzuweisen, damit sie für den Winter für alle Fälle gerüstet ist. Für Wollsachen u. dergl. sind große Summen ausgegeben worden. Sie belaufen sich bereits auf 336.018 Mark.

Ferienordnung für 1915.

* Seitens des Provinzial-Schul-Kollegiums sind die Ferien für das Jahr 1915 wie folgt festgesetzt worden:

Schulschluss:

Osterferien: Mittwoch, 31. März Donnerstag, 15. April.
Pfingstferien: Freitag, 21. Mai Sonnabend, 29. Mai.
Sommerferien: Freitag, 2. Juli Freitag, 6. August.
Herbstferien: Freitag, 1. Oktober Dienstag, 12. Oktober.
Weihnachtsferien: Donnerstag, 23. Dezember. Sonnabend, 8. Januar 1916.

Schluss des Schuljahres Mittwoch, 12. April 1916.

Die Verlängerung der Postprotestfrist.

* Nachdem der Bundesrat durch Bekanntmachung vom 23. d. M. die Protestfrist für Wechsel, die in Elsass-Lothringen, in der Provinz Ostpreußen oder in einzelnen Kreisen Westpreußens zahlbar sind, sowie für solche im Stadtkreise Danzig zahlbaren gezogenen Wechsel, die als Wohnort des Bezogenen einen in Ostpreußen oder in einem der beteiligten westpreußischen Kreise liegenden Ort anzeigen, um weitere 30 Tage, also auf insgesamt 150 Tage, verlängert hat, ist die Postordnung vom 20. März 1900 entsprechend geändert worden.

Ferner hat die Postordnung folgende beachtenswerte Veränderung erfahren: Während der Geltung der Bestimmungen über die Verlängerung der Fristen des Wechsels und Scheidrechts kann der Auftraggeber verlangen, dass der Wechsel mit dem Postprotestauftrage schon am zweiten Werktag nach dem Zahlungstage des Wechsels nochmals zur Zahlung vorgezeigt und, wenn auch diese Vorzeigung oder der Versuch dazu erfolglos bleibt, protestiert werde. Dieses Verlangen ist durch den Vermerk „Ohne die verlängerte Protestfrist“ auf der Rückseite des Postprotestauftrags ausdrücken. Es können mithin fünfzig aufgeliefert werden: a) Postprotestaufträge mit dem Vermerk „Ohne Protestfrist“ und b) Postprotestaufträge

mit dem Vermerk „Ohne die verlängerte Protestfrist“ und e) Postprotestaufträge ohne jeden Vermerk. Während bei den unter a) bezeichneten Postprotestaufträgen sogleich nach der ersten vergeblichen Vorzeigung oder dem ersten Versuch der Vorzeigung Protest erhoben wird, sind die unter b) und c) aufgeführten Postprotestaufträge, soweit nicht eine zweite Vorzeigung überhaupt ausgeschlossen ist, wie z. B. im Falle ausdrücklicher Zahlungsverweigerung bei der ersten Vorzeigung, nochmals zur Zahlung vorzuseigen und erforderlichenfalls zu protestieren, und zwar die unter b) am zweiten Werktag nach dem Zahlungstage des Wechsels, die unter c) bei Ablauf der verlängerten Wechselpostfrist.

Von der Güterschleppbahn.

* Auf den Strecken Breslau Hbf.—Oppeln—Melechowitz—Oppeln und Melechowitz—Wüstendorf sind statt der bisherigen Bögen des Militärfahrplans folgende Bögen des früheren Friedens-, Fahrplanes mit Aufenthalt auch den nachstehend nicht genannten Zwischenstationen eingeführt worden: Carlsmarkt ab 4.30 Oppeln Ost an 5.47 Werktag; Carlsmarkt ab 6.24 Oppeln Ost an 7.21; Breslau Hauptbahnhof ab 6.15, Melechowitz an 6.36, Oppeln Hbf. an 8.49; Breslau Hbf. ab 10.36, Melechowitz an 11.12, Oppeln Hbf. an 12.58; Breslau Hbf. ab 2.30, Melechowitz an 3.05, Oppeln Hbf. an 4.41; Breslau Hbf. ab 6.51; Breslau Hbf. ab 8.25, Melechowitz an 6.45, Laslowitz-Bedern an 6.51; Breslau Hbf. ab 8.25, Melechowitz an 9.04, Oppeln Hbf. an 10.52; umgekehrt Laslowitz-Bedern an 7.00, Melechowitz an 7.43; Oppeln Hbf. ab 7.53, Melechowitz an 9.36, Breslau Hbf. an 10.13; Oppeln Hbf. ab 12.27, Melechowitz an 2.17, Breslau Hbf. an 2.53; Oppeln Ost ab 1.45, Carlsmarkt an 2.55; Oppeln Hbf. ab 3.57, Melechowitz an 5.35, Breslau Hbf. an 6.13; Oppeln Ost ab 6.20, Carlsmarkt an 7.43 Werktag; Laslowitz-Bedern an 8.20, Melechowitz an 8.25; Breslau Hbf. an 9.08; Oppeln Hbf. ab 8.32, Melechowitz an 10.46; Breslau Hbf. an 11.25; ferner Wüstendorf ab 6.10, Melechowitz an 6.44, Laslowitz-Bedern an 6.57; Laslowitz-Bedern an 7.07; Oppeln Hbf. an 7.14, Wüstendorf an 7.52; Wüstendorf ab 9.00, Melechowitz an 9.32, Laslowitz-Bedern an 9.45; Laslowitz-Bedern ab 11.10, Melechowitz an 11.17, Wüstendorf an 11.56; Wüstendorf ab 1.40, Melechowitz an 2.13, Laslowitz-Bedern an 2.27; Laslowitz-Bedern ab 2.50, Melechowitz an 2.57, Wüstendorf an 3.42; Wüstendorf ab 4.55, Melechowitz an 5.26, Laslowitz-Bedern an 5.38; Laslowitz-Bedern ab 6.35, Melechowitz an 6.42, Wüstendorf an 7.25; Wüstendorf ab 7.50, Melechowitz an 8.22, Laslowitz-Bedern an 8.25.

h. Sagan, 29. November. Rittergutsbesitzer, Landrat a. D. Hauptmann Dr. Heinemann, der auf dem Kriegsschauplatz im Osten steht, hat dem Vorstand des hiesigen Kreis-Kriegerverbands 4000 Mark zu Unterstützungszielen überwiesen. Von dieser Summe soll 500 Mark der Kamerad aus dem Kreise bekommen, der sich zuerst das Eisene Kreuz erworben. Von der übrigen Summe sollen notleidende Angehörige solcher Mitglieder des Verbands unterstützt werden, die im Feld stehen, verwundet oder gefallen sind.

t. Goldberg, 29. November. Im Alter von 58 Jahren verstarb hier infolge Herzschlages der Rechtsanwalt und Notar Justizrat Gustav Schulz. Der Verstorben gebürtig seit einer Reihe von Jahren dem ev. Gemeinde-Kirchenrat als Mitglied an.

v. Böhlen a. B., 30. November. Die hiesige evangelische Kirchengemeinde veranstaltete am Sonntag im Gasthof zur Goldenen Sonne einen Vaterländischen Abend, der sehr gut besucht war. Auch ein großer Teil Leichtverbundeter aus dem hiesigen Hilfslazarett war zugegen. Pastor Vogl hielt einen Vortrag über „Gustav Adolfs Siegeszug von der Ostsee bis zur Star“. Die Vorträge waren umrahmt von Declamationen zeitgenössischer Kriegslieder und vaterländischen Gefängen, die der Kirchenchor vortrug. Der gute Erfolg des Abends war für vaterländische Zwecke bestimmt. — Heute fanden hier im Rathauszaale die Stadtverordnetenwahlen statt. Sämtliche Auscheidenden wurden wieder gewählt. Die Beteiligung an der Wahlhandlung war schwach. Von 378 eingetragenen Wählern in den drei Abteilungen übten 90 das Wahlrecht aus.

w. Böblitzschwitz, 30. November. Ein von den Russen in Insterburg aus dem Buchthause freigelassener Verbrecher, der Schmied Adolf Nahm, wurde nach der „Schweidnitzer Zeitung“ heute hier festgenommen, nachdem er eine Reihe schwerer Entwicklungen, namentlich in Gastwirtschaften in Schweidnitz und anderen Städten Schlesiens, verübt hatte.

o. Brieg, 29. November. Das von dem durch den Oberlehrer Dr. Ritter in ins Leben gerufenen Liebhäusern in Verbindung mit den 4 Gesangvereinen am Donnerstag veranstaltete vaterländische Wohltätigkeitskonzert wurde heute in dem beinahe wieder ausverkauften Schattspielhaus wiederholt.

(D. R.-A.) Berlin, 28. Novbr. (Amtsbl. d. Seine Majestät der Könige) haben dem Pfarrer Maliske in Altemalde, Landkreis Beeskow, dem Vorsteher d. Norddeutschen Vereins, Fabrikbesitzer Seebel in Hamburg u. dem bisher. Oberlehrer a. d. Baugewerkschule in Cöln Mewes den Roten Adlerorden 4. Kl., dem frisch. Director d. Norddeutschen Vereins z. Überwachung v. Dampfkesseln Fördermann a. D. Blum in Dortmund u. Osterkamp in Mülheim (Ruhr)-Broiden den Kranenorden 4. Kl., dem Lehrer a. D. Dörenthal in Bielefeld, Kreis Bielefeld, den Adler der Inhaber des Hansordens von Hohenzollern, dem Eisenbahnbetriebsfeste a. D. Kreiselschmidt in Großröhrsdorf, den Oberbahnhofsassistenten a. D. Gierloff in Cöln, den Willnow in Hamm u. dem Eisenbahnlotofotoführer a. D. Kierhausen in Alsbach bei Münster i. W. u. dem Eisenbahndienstleiter a. D. Ritter in Alsbach bei Münster i. W. u. dem Eisenbahndienstleiter a. D. Kierhausen in Alsbach bei Münster i. W. u. dem Eisenbahndienstleiter a. D. Ritter in Alsbach bei Münster i. W. u. dem Eisenbahndienstleiter a. D. Kierhausen in Alsbach bei Münster i. W. u. dem Eisenbahndienstleiter a. D. Ritter in Alsbach bei Münster i. W. u. dem Eisenbahndienstleiter a. D. Kierhausen in Alsbach bei Münster i. W. u. dem Eisenbahndienstleiter a. D. Ritter in Alsbach bei Münster i. W. u. dem Eisenbahndienstleiter a. D. Kierhausen in Alsbach

Handelsteil.**Zur Wiedereröffnung der Börse.**

Zur Wiedereröffnung der Börse führt die "B. B.-Z." folgendes aus: Die Mehrzahl der Gründe, welche einer amtlichen Notierung von Rentenwerten entgegenstehen, kommt in Erfüllung, wenn man zunächst eine Wiederherstellung des *Kassa verkehr s der Industrie* in Aussicht nimmt. Hierbei spielt es keine Rolle, ob andere internationale Börsen wieder funktionieren, und der Markt ist dadurch nicht der Gesetz ausgesetzt, daß fremde feindliche Nationen ihre Bestände hier zum Verkauf bringen und böses Geld aus dem Lande führen können. Die Durchführung dieser Absicht würde eine Reihe wertvoller Vorteile im Gefolge haben. Wir würden die ersten auf dem Kontinent sein, welche einen regelmäßigen, wenn auch nur teilweise durchgeführten Betrieb der *Kondobörse* wieder eröffnen. Wir würden dadurch dem feindlichen Ausland wiederum einen Beweis unserer eigenen wirtschaftlichen Kraft zeigen und das Interesse des Publikums, welches für Industriewerte in Betracht kommt, und jetzt auf unkontrollierbare Werte angewiesen ist, wahren. Ferner würde den Märkten und Firmen, welche seit Schluss der Kondobörse zur Inaktivität verdammt worden sind, teilweise die Möglichkeit eines Gewerbes geschaffen werden.

Gründung der New-Yorker Wertpapierbörs.

Am 28. November ist in New-York die Börse für den Handel in Bonds zu den Mindestkursen eröffnet worden. Der Versuch scheint nicht besonders ermutigend ausgefallen zu sein. Wie der "Boss. B.-Z." aus New-York geschrieben wird, war, da sich stärkeres Angebot herausgestellt hatte, gegen Schluss die Tendenz bedeutend abgeschwächt. Fünfprozentige Steel Bonds stellten sich auf 99½ Geld. Dieser Kurs ist also um 1¼ Proz. niedriger als die letzte offizielle Notiz. Alichon 4 proz. Mortgage Bonds wurden zu 90% umgesetzt, 2 proz. Regierungsbonds zu 95%, Merchant Marine Bonds zu 82. Der Marktturz stellte sich auf 85%. Laut Beschluss des Börsenkomitees müssen diejenigen Bonds, die an der Kondobörse für das Ausland zum Verkauf gestellt werden, als Verkäufe für das Ausland von den Verkäufern angegeben werden. Es notierten in New-York am Sonnabend im Vergleich zum 30. Juli d. J.) zum Schluss: Alichon, Topala und Santa-Fe 4 proz. Bonds 89½ (90%), Baltimore und Ohio 4½ proz. Bonds 84½ (85%), Chesapeake und Ohio 4½ proz. Bonds 68½ (70), Northern Pacific Prior Lien 4 proz. Bonds 88 (92), Southern Pacific Bond 4 proz. 1929 M/S Bonds 80% (80), Union Pacific Bond 4 proz. Bonds 86 (86).

Österr. Schaffgotsch'sche Werke G. m. b. H., Beuthen O.S. Der Aufsichtsrat ernannte den langjährigen Syndicus des Gesellschaftsrechtsanwalt Werner in Beuthen, als Nachfolger des verstorbenen Justizrats Dr. Stephan zum Geschäftsführer und Generaldirektor der Gesellschaft.

Ausfuhr- und Durchführverbote.

WBW. Berlin, 30. November. Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung des Stellvertreters des Reichsfanzlers, durch die die Aus- und Durchfuhr von aufgelöstem Rautschuk, Gemideneidefluppen und Brennholz jeder Art, Phosphorulfiden, photographischen Objektiven, grauem Glas für Schneeschutzbrillen, Centralit, natürlicher und künstlicher Soda verboten wird.

Unser Wirtschaftsleben während des Krieges.

Der Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, Hermann Walter veröffentlicht in der Monatschrift "Nord und Süd" einen Aufsatz, in dem es heißt: Es ist festzustellen, daß der jetzige Stand der Börsenverhältnisse eine nicht unbeträchtliche Erleichterung in sich schließt. Der heutige Stand des deutschen Wirtschaftslebens berechtigt zu den besten

Hoffnungen für die weitere Entwicklung. Man kann ruhig behaupten, daß eine auskömmliche Beschäftigung eingetreten ist. Der Umfang der Tätigkeit der Banken hat im wesentlichen nur sehr wenig abgenommen. Wenn auch die Börsengeschäfte wegfallen sind, so sind auf anderer Seite hierfür neue durch den Krieg hergerufene Geschäfte getreten.

Δ Schlesische Handels-Bank Aktiengesellschaft. Am 30. November d. J. wurde die ordentliche Generalversammlung abgehalten, auf deren Tagesordnung nur die Regularien standen. Dieselben wurden einstimmig erledigt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat ist Entlastung erteilt und die Dividende auf 6 Proz. (wie im Vorj.) festgesetzt worden. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurde auf 6 erhöht und Dr. Ernst Schürmann-Beuthen O.S. neu gewählt. Aktionär Wendiner stellte verschiedene Anfragen, in deren teilweisen Beantwortung der Vorstand wie folgt berichtete: Der Geschäftsjahrgang gestaltete sich in den ersten 5 Monaten des laufenden Rechnungsjahrs bestens. Der Gewinn stellte sich etwa in gleicher Höhe, wie im Vorjahr, über das vorangegangene Jahresergebnis ließ sich heute, wo noch die Betriebsergebnisse von 7 Monaten auszählen, kein Bild gewinnen. Auf die Altbörsen seien mit Rücksicht auf den Krieg die Rückstellungen so vorläufig bemessen worden, daß für etwaige Ausfälle reichlich Vorlage getroffen worden ist.

Rheinisch-Westfälisches Kohlen Syndikat in Essen. Zu der bereits gemeldeten vorangestellten Erhöhung der Stückpreise für das Abschlusssjahr 1915/16 von etwa 1½ M per Tonnen ist noch zu bemerken, daß für einzelne besonders begehrte Sorten der Aufschlag noch etwas höher ausfallen dürfte. Auf der anderen Seite ist auch Meinung für eine stärkere Reduzierung der Stückpreise vorhanden, die in einem Umfang eintreten dürfte, welcher der Erhöhung der Kohlpreise entspricht. Die Nachfrage ist speziell in Haubbrand infolge der stärkeren Witterung in den letzten beiden Wochen so beträchtlich gestiegen, daß die Bezieher auch nicht annähernd die Ansprüche befriedigen können. Besonders der Erneuerung des Syndikatsvertrages ist nach der "B. B.-Z." Ausicht vorhanden, daß in der kommenden Versammlung die Verlängerung für einen Zeitraum von etwa fünf Jahren vorgenommen werde, allerdings nur unter den jetzigen Syndikatsmitgliedern, wogegen man mit den übrigen Beziehern sich zu einem besonderen Abkommen vereinbart müßten.

n. Vom internationalen Zuckermarkt. Die solange erwarteten Zusicherungen bestimmen zu der letzten Verordnung des Bundesrats, die Regelung des Verkehrs mit Zucker und der Bewertung der Zuckergewinnung im Betriebsjahr 1914/15 betreffend, sind jetzt endlich erschienen. Leider haben sie von ihnen erwartete völlige Klarheit nicht gebracht. Auch jetzt bestehen noch strittige Fragen, wie die Verordnung auszulegen sei, und es dürfte wohl dazu kommen, daß erst Gerichtsentscheidungen die nötige Klarheit bringen werden. Jedenfalls hat das Erscheinen der Ausführungsbestimmungen an den Zuckermärkten merkbare Entlastung hervorgerufen, die nicht geeignet war, den Geschäftsvorkehr zu beleben. Gestehst du nur, daß der Preis für Rohzucker mit 9,50 M für den Bentner, ohne Sack frei Magdeburg, festgelegt worden ist, und daß dieser Preis bei Lieferung der Ware für die Monate Januar, Februar, März, April und Mai um 1½ erhöht, also bis zum Höchstbetrag von 10,25 M der Bentner. Gestehst du ferner, daß es sich bei dem Preis für rafinierten Zucker, der einschließlich der Inlandverbrauchsteuer jeweils um 10 M der Bentner höherwertet (Grundlage gem. Melis frei Magdeburg) um die Schaffung einer Höchstgrenze handelt, die nicht überwohl aber unterschritten werden kann. Diese beiden Hauptfragen sind also in dem Sinne entschieden, den man an der Zuckerbörse in die Verordnung des Bundesrats nach vielsachem Schwanken der Meinungen hineingelegt hat. Wir haben uns an dieser Stelle schon früher (in den Vorberichten) darüber ausgesprochen. Es bleiben aber trotzdem noch zwei Fragen offen, daß die Meinungen darüber sehr stark einandergehen. Unter diesen Umständen hältst du dich doch fast ganz zurück, zumal es ihm ja auch möglich ist, sich im Zeitgeschäft gegenzudecken und die Ausfuhr nach den neutralen Ländern fast gänzlich stadt. Als Käufer von Rohware treten daher fast nur die Raffinerien auf. Auch im Berichtsabschnitt

waren es wieder die zu den Raffinerien frachtgünstig gelegenen Rohzuckerbetriebe, die recht guten Absatz aufwiesen. Die Raffinerien nahmen allen ungeeigneten Rohzucker an sich, soweit er ihnen frachtgünstig war. Wiederum wurden von einzelnen Rohzuckerbetrieben, wie schon in der Vorwoche, über die freigegebenen 25 Prozent der Erzeugung hinaus Abgaben vorgenommen; gewissermaßen auf Vorwurf der am 1. Januar zu erwartenden weiteren Freigabe. Natürlich dürfen diese Posten zunächst nur zur Einlagerung abgegeben werden, um keinen Verstoß gegen das Gesetz zu begehen. Die Raffinerien stellen ihre Lagerräume zur Verfügung und Lombardieren den bei ihnen lagernden Rohzucker, durchschnittlich mit 9 M für den Bentner. Dadurch sichern sie sich die ihnen zugesagten Rohzuckermengen, wenn auch ein endgültiger Anlauf noch nicht stattgefunden hat. Der zu zahlende Preis ist ja aber gesetzlich festgesetzt, und sobald die neue Freigabe erfolgt, gehen die bereits bei den Raffinerien lagernden Rohzucker in den Besitz der Raffinerien über. Geplante Zukauf werden von den Raffinerien ebenfalls wieder in bemerkenswerten Posten aufgenommen. Gezahlt wurden dabei für frachtgünstige Ware bis 8,60 M für den Bentner, ohne Sack ab Ort. Die Rohzuckerbetriebe, die in Bezug auf die Verfrachtung für die Raffinerien des Inlandes ungünstig liegen, und ebenso die Betriebe, die hauptsächlich Zucker zur Ausfuhr herstellen, haben schwer unter den augenblicklich herrschenden Verhältnissen zu leiden. Sie können die Ware nicht loswerden. Es wird deshalb auf die der Gerechtigkeit entsprechende Notwendigkeit hingewiesen, eine neue Freigabe nicht vorzunehmen, bis auch diesen notleidenden Herstellern von Rohware die zunächst freigegebene 25 Prozent der Erzeugung abgenommen werden kann. Ob eine solche Regelung eintritt oder auch nur eintreten kann, ist vorläufig noch vollkommen ungewiß.

Neben den Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung des Bundesrats ist im Berichtsabschnitt auch das Ergebnis der Umfrage nach der wahrscheinlichen Höhe der zu erwartenden Erzeugung von Zucker in Europa bekannt gegeben. Es handelt sich um die zweite Umfrage der Internationalen Vereinigung für Zuckerstatistik, die gewöhnlich Unterlagen aufzugeben, nach denen man die Höhe der Erzeugung ermessen kann. In diesem Jahre liegen die Verhältnisse allerdings viel schwieriger als sonst, und die Aussicht der Zahlen muß mehr denn je als einfache Schätzung gewertet werden. Für die beiden Seiten an Seite lämpfenden Staaten Deutschland und Österreich-Ungarn kommt zunächst nur die eigene Erzeugung in Betracht. Die neutralen Staaten sprechen wegen der Geringfügigkeit ihrer Produktion kaum mit. Könnte man für Deutschland wie für Österreich-Ungarn noch bei Beginn des Betriebsjahres, der mit dem Ausbruch des Weltkrieges ziemlich zusammenfiel, mit einer umfangreicheren Erzeugung als im vorangegangenen Betriebsjahr rechnen, so scheint heute festzustellen, daß die vorjährige Erzeugung nicht ganz erreicht wird, immerhin sich ihr aber doch nähert. Der angenommene Aufschuß für Deutschland und Österreich-Ungarn zusammen rund 3½ Millionen Bentner, dürfte sich vor allem aus der mit allen Mitteln geförderten direkten Verfürterung der Bäcker in den Bäckereien ergeben. Es bleibt angefangen, die Niedergang des Verbrauchs im Inlande sowie des Stokens der Ausfuhr trotzdem aber noch weit mehr Zuckermengen zur Verfügung als in den beiden vorangegangenen Betriebsjahren.

Das Geschäft in Raffinaden blieb anfangs vollkommen still. Erst nach dem Bekanntwerden der Ausführungsbestimmungen kam etwas Leben in den Markt. Die Raffinerie-Vereinigung nahm eine weitere Freigabe von 5 Prozent vor, wodurch für besondere Sorten Kaufluft erweckt wurde. Dicke Abschlässe geschahen, aber doch nur vereinzelt. Gefordert und gezahlt wurden die Höchstpreise (Grundlage gem. Melis frei Magdeburg) 19,50 M für den Bentner. Der Aufschlag für die Säcke betrug pro Stück durchschnittlich 50 M, so daß also 20 M herauskamen, während in der Vorwoche im Durchschnitt nur 19,87½ M gezahlt worden waren. Eine Belohnung des Verkehrs durch das Weihnachtsgeschäft war kaum zu bemerken. — In Melasse fanden sichbare Geschäfte nicht statt.

Die Herausnahme der Zuckerüben kann als ziemlich beendet betrachtet werden. Die Besserung der Wege durch den eintretenden Frost war für die Abfuhr von den Feldern sehr vorteilhaft. Auch für die Haltbarkeit der in den Mieten befindlichen Rüben mußte die helle Witterung natürlich nur von Vorteil sein. Der

und Mut nehmen von den Helden, die in diesem gewaltigen Kriege den Wall gebildet haben, der das Land schirmte vor der russischen Flut und vor den Russen.

Versucht nicht das Geheimnis zu lösen, das in dem Worte Volk und Vaterland gegeben ist; jeder Versuch, den Begriff zu umgrenzen und zu erschöpfen, würde seinen Inhalt mindern. Es ist wirklich so. Das Wort umschließt eine Fülle des Lebens, und der Heldentod unserer Söhne und Brüder erneut unseres Volkes Kraft. In diesem deutschen Professor aber strömte diese Kraft erhöhten Lebens, erhöhte Liebe in ganz besonderer Fülle, vielleicht muß man sagen, daß sie zuletzt alles andere in ihm überwältigte.

Georg Preuß war ein Sohn unserer Stadt, geboren in der Mitte zwischen den Kriegen von 1866 und 1870; seine Studien machte er vorzugsweise in München, wo besonders Theodor von Heigel sein Lehrer war, der Präsident der bayerischen Akademie der Wissenschaften, der feinsinnige Forscher, der nicht weniger auf schöne Form der Darstellung hält, als auf umfassende Quellenforschung. Es war für unseren Preuß eine seiner schönsten Freuden, daß er bei der Jubelfeier unserer Universität Heigel als Gast in seinem Hause haben konnte und Heigel hielt viel auf diesen Schüler. Preuß schloß 1895 seine Studien ab mit einer bedeutenden Arbeit über den Frieden von Füssen 1745, die schon erkennen ließ, daß er für die gelehrte Laufbahn berufen sei, und er habilitierte sich dann auch in München, wurde hier auch bald außerordentlicher Professor an der Universität wie auch ao. Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Mehrere Jahre hat Preuß damals auf ausgedehnten Reisen im Haag, in London, in Paris, in Simancas, Madrid und Barcelona den Stoff gesammelt für ein Werk über Wilhelm III. von England und das Haus Wittelsbach. Außer einer größeren Zahl tüchtiger Abhandlungen hat er aber nur einen Halbband jenes Werkes veröffentlicht (1904), der einen auf umfassender Forschung ruhenden Beitrag zu dieser großen Periode in sorgfältig ausgearbeiteter Darstellung enthält. Der Gegenstand ist ein Ausschnitt aus dem Weltkriege, der um die Wende des 17. und 18. Jahrhunderts darüber entschied, daß Frankreich nicht länger die Rolle einer die übrigen Staaten erdrückenden Weltmacht spielen konnte, die es in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts gespielt hatte, als Deutschland durch den dreißigjährigen Krieg verwüstet am Boden lag, England durch Revolutionen geschwächt war und Spanien dem Verfall zueilt. Österreich behauptete sich nun, Preußen setzte die Entwicklung fort, die unter dem Großen Kurfürsten begonnen war, und England schlug unter der Regierung des aus Holland auf Englands Thron berufenen Wilhelm von Oranien die Bahnen ein, auf denen es rasch zu der großen Macht emporstieg, die sich im 19. Jahr-

hundert vollendete aber schließlich auch über die Grundlage hinausging, auf der sie ruht. Wenn nicht außerordentliche Wendungen eintreten, so wird sie deshalb in dem gegenwärtigen Kriege einen ähnlichen Zusammenbruch erleben, wie ihn die Weltmacht von Spanien und Holland früher erlebt haben. Preuß hat nicht jenen Weltkampf schildern, auch nicht die Geschichte jenes auch von ihm bewunderten Königs Wilhelm III. schreiben wollen, sondern einen Ausschnitt aus jenem Kampfe. Dieser Vertrag brachte eigentümliche Schwierigkeiten, die dann dazu beitragen, daß er die Vollendung des Werkes hinausschob, aber er hat schon in jenem Halbband und in den Abhandlungen, die er außerdem über jene Zeit veröffentlicht hat, die Forschung bedeutend gefördert und zugleich gezeigt, daß man auch solchen Arbeiten eine schöne Form leihen kann. Um so schmerzlicher bedauern wir, daß es ihm nicht vergönnt gewesen ist, die in vieljährigen Forschungen gesammelten und geprüften Akten und Zeugnisse zu einer vollständigen Darstellung dieser großen Epoche der Weltgeschichte zu verarbeiten. Er hatte sehr wichtige Funde gemacht. Er hatte „alle irgendwie in Betracht kommenden Akten nochmal, einige zum ersten Male“ durchforstet. „So viele“, schreibt er p. VIII., „haben bisher über die spanische Succession geschrieben, aber an dem Reichtum der spanischen Archive sind alle vorübergegangen.“ Als selbständige Publikation hoffte er die in der Darstellung zitierten Archivalien unter dem Titel: „Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte der spanischen Erbfolge“ herausgeben zu können. Den Mittelpunkt der Darstellung sollte nicht Englands großer König Wilhelm III. bilden, sondern das Haus Wittelsbach, im besonderen der Kurfürst Max Emanuel, der „das Heil abwechselnd in allen Lagern gesucht“ und damit trotz mancher Gaben und mancher Erfolge recht ein Typus der widerstreitenden Stellung des deutschen Fürstentums jener Tage geworden ist. Über Personen und Sachen urteilt Preuß maßvoll und nach sorgfältiger Erwägung, auch über so verwinkelte Dinge wie das Bestechungswesen der Periode oder die tausend Kleinigkeiten, welche damals die Politik der deutschen Staaten, die ja alle noch rechtlich wie tatsächlich in unsicheren Zuständen waren, beeinflußten.

Preuß wurde, wie erwähnt, schon in München zum außerordentlichen Professor ernannt und dann 1907 in gleicher Eigenschaft an unsere Universität berufen, wo er aber nach kurzer Zeit zum ordentlichen Professor befördert wurde; er hat hier seine große Arbeitskraft und seine, in vieler Beziehung hervorragende Begabung zunächst fast ganz in den Dienst seines Lehramtes gestellt und hatte als Lehrer auch bedeutenden Erfolg. Seine Hauptkraft legte er, wie wir das jetzt meist tun, in die Übungen des historischen Seminars, in denen unsere Schüler die Mittel

Nachruf auf Professor Georg Preuß.

Bon Professor Dr. Georg Kaufmann.

So soll ich alter Mann denn wirklich Dir, meinem jugendstarken Freunde und Amtsgenossen, den letzten Gruß in das Grab nachrufen! Was hatten wir nicht alles noch von Dir erwartet als Lehrer für Deine zahlreichen Schüler und als Forsther für die Erweiterung unserer Erkenntnis, vor allem der großen Periode vor und nach 1700, in der die Anfänge des modernen englischen, wie die des modernen deutschen Staates liegen. Aber es sollte Dir nicht einmal vergönnt sein, das große Werk zu vollenden, für das Du so lange Jahre in fernen Archiven geforscht hastest, und von dem erst ein kleiner Halbband vollendet vorliegt. Unsere Herzen sind voll Trauer, voll bitterer Schmerzen, aber auch voll Stolz und füllen sich mit neuer Kraft in diesem Schmerz. Und diese Kraft geht aus von Dir. Du teurer Freund und Genosse unserer Arbeit, unseres Ringens um Volk und Vaterland, von Dir, der Du so stark und stolz standest im Kreise der Männer und der Du nun still und stark ruhest auf dem letzten Lager. Wunderbar — dieses Leben im Tode; diese Leben wendende Kraft im Tode; aber dieser Tod war ja der Heldentod für das Vaterland, und von solchem Tode geht neues Leben aus, strömt neuer Geist und neue Kraft über alle, die da zurückbleiben und die unter Tränen Deiner gedenken. Unser Preuß hat das Wort wahr gemacht, daß er den Freunden gegenüber gerade zuletzt noch in fast unbegreiflicher Form vertrat, das Wort vom Vaterland und vom Tode für das Vaterland. „Nicht siegen oder sterben heiße die Lösung, sondern sterben schlechthin.“ Es war, als ob ihn eine Ahnung seines Schicksals beherrschte, aber solche Ahnung schwächte ihn nicht, sondern sie erhob ihn nur zu erhöhter Leistung. Diese Ahnung beherrschte ihn übrigens keineswegs dauernd. Das menschliche Herz vermag gar entgegengesetzte Gefühle zu hegen, und so war Preuß auch zu andern Stunden voll Hoffnung, wieder zu kommen in sein Haus, zu dem stillen Glück seiner Familie und zu seiner Arbeit, für die er aus den Erfahrungen des Krieges vertieftes Verständnis gewinnen wollte. Aber er fehlt nicht zurück. Er starb den Heldentod, den echten Tod der Freien für Volk und Land, und alle, die so sterben, die bilden zusammen eine unvergängliche Quelle neuen Lebens, neuer erhöhter Kraft, eine Quelle, die da reich strömt durch die Glieder unseres Volkes, nicht bloß jetzt, auf daß wir das ungeheure Schicksal dieses Krieges tragen können, sondern bis in die fernsten Jahrhunderte. Wie wir in unserer Jugend aus dem Geiste der Helden von Leipzig und Waterloo Wesen und Geist der höheren Vaterlandsliebe gewonnen haben, so werden Kinder und Enkel Geist

Müllgang der Ausbeuten hat nachgelassen; vielfach wird sogar von einer Steigerung berichtet. Mit den Gewichtserträgen ist man im Durchschnitt weiter zufrieden. Die Verarbeitung auf den Fabriken geht glatt vorstatten. Die Abschlässe der Rohzuckerbetriebe über die Lieferung von Rüben im nächsten Jahre mit den Landwirten vollzieht sich im Gegensatz zu den Vorjahren äußerst schleppend.

Brauerei Friedrichshöhe. Der Aufsichtsrat der Brauerei Friedrichshöhe Berlin vomn. Rabenhauer beschloß, 11 Prozent Dividende gegen 15 im Vorjahr vorzuschlagen, sowie 600 000 Mark Kriegsreserve.

* Amerikanische Konsulatsgebühren. Auf Anordnung des Staatsdepartements in Washington übermittelte durch das Generalkonsulat in Berlin werden vom 1. Dezember 1914 ab in Gemäßigkeit des Berliner Wechselkurses auf New-York die Konsulargebühren wie folgt erhöhen: $\$ 4/00$ (Vier Mark 80 Pf.) netto für den Dollar oder $11,50 \text{ M}$ für die Beglaubigung einer Konsulatsfaktura.

* Ausnahmetarife. Die Königliche Eisenbahndirektion Breslau teilt uns mit: Mit Gültigkeit vom 20. November ist die bisherige Entfernungsgrenze von 150 Kilometern, bis zu der der besondere Ausnahmetarif Nr. 2 n für frische Kartoffeln zur Herstellung von Flockenkartoffeln gilt, von 150 Kilometern auf 300 Kilometer erweitert worden. Von demselben Zeitpunkt ab ist gleichzeitig ein neuer Ausnahmetarif 2 I b für frische Kartoffeln zur Herstellung von Stärke mehl zur Bereitstellung im Verbande nach Stärkefabriken zur Einführung geant., der ebenfalls auf Entferungen bis 300 Kilometern gilt. Um sicher zu stellen, daß die Frachternahmung dieses Ausnahmetarifs nur denjenigen Sendungen zufällt, die für den erwähnten Zweck verendet werden, wird die Ermäßigung nur im Erstattungswege gewährt.

Neueste Handelsnachrichten.

* Berlin, 30. November. (Eigener Fernsprechdienst.)

Konfus: Firma Hermann Rothmann, Halberstadt. — Rosa Stern, Band-, Samt- und Seidenwaren, Leipzig. — Garnhändler Maximilian August Schwartzner, Plauen i. Vogld. — Kaufmann Karl Wronker, Bözen.

— **Dividenden vorbeschläge:** Aukterwerke 0 (7) Prozent. Stärke- und Zuckersfabrik Höhmann 20 (22) Proz.

— Zu der Generalversammlung der Städt. fürt. chem.-phys. Fabrik, welche die Dividende auf 6 Proz. festsetzte, bemerkte die Verwaltung auf Anfrage, daß die Anlagen größtenteils noch im Betrieb seien. Ob eine Einschränkung oder Belebung sich vollziehen werde, hänge in erster Linie von der Kriegslage ab.

— Nach dem Geschäftsbuch der Pander, A.-G., ergab sich bei 86 268 M Abschreibungen ein Nettogewinn von 220 551 M zu folgender Verteilung: 4 Proz. (i. B. 0) Dividende — 72 000 M, Reserve 25 000 Mark und Vorrat 123 551 M. Die Gesellschaft ist auf längere Zeit hin aus mit Aufträgen verschenkt. Die Wolgaster Abteilung leidet unter Arbeitermangel.

— Die Generalversammlung der Hagenauer Gußstahlwerke wurde vom 12. auf den 23. Dezember verschoben. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Fusionssangebot der Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke, die 2 ihrer Aktien gegen 5 der Hagenauer Werke gewähren wollen.

WTB. Berlin, 30. November. Der Verwaltungsrat des Döblicher Vereins für Bergbau- und Gußstahlfabrikation beschloß, außer den bereits bekannt gegebenen Abschreibungen von rund 4 000 000 Mark wegen des Krieges aus dem Überschuss für das abgelaufene Geschäftsjahr weitere 1 500 000 Mark auf fertige und halbfertige Waren, Effekten und Außenstände zur Abschreibung zu bringen. Der alsdann zur Verfügung der Generalversammlung verbleibende Gewinn gestattet die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. auf das Aktienkapital von 36 Millionen.

WTB. Augsburg, 30. November. Die Maschinenfabrik Augsburg - Nürnberg, A.-G., verzeichnet nach Abzug der ordentlichen Abschreibungen von 2 343 027 M, im Vorjahr 1 758 449 M, und nach Absehung der durch die Kriegslage verursachten Sonderabschreibungen von 2 000 000 M einschließlich des Vorrates einen Nettogewinn von 1 983 669 M (3 450 149 M), und eine Dividende 8 Proz. (16 Proz. im Vorjahr).

Berlin, 30. November. (Börse.) Die Börsenversammlung, die neuerdings Tag für Tag im freien Verkehr lebhaftestes Geschäft erkennen läßt, beschloß den vierten Kriegsmonat in vertrauensvoller und, wenn man so sagen darf, in entschieden festster Grundstimme, zu deren Gunsten die neuen

und die Methode der Forschung kennen lernen, und so befähigt werden, selbst zu forschen und andere Forschungen zu beurteilen. In den Vorlesungen beschränkte er sich nicht auf sein Spezialgebiet, sondern er las wiederholt auch über Mittelalter, und zwar über die sächsischen Kaiser und die Salier, sodann mit besonderem Eifer über Perioden des 19. Jahrhunderts.

Preuß verstand es, den Fleiß seiner Schüler anzuregen und ihr Vertrauen zu erwerben; er lebte in ihrem Kreise und leitete viele an zu selbstständigem Arbeiten. Auch auf diesem Felde entwickelte er eine ungewöhnliche Kraft — aber vielleicht hat er sich doch dabei — wie uns Historikern das ja nicht selten geschieht — zu viel zugemutet. Wohl verschämte er die Gesellschaft nicht, namentlich in einem kleineren Kreise, der sich öfters zwanglos vereinigte, konnte er oft geradezu ausgelassen sein und seinem trocknen Humor die Zügel schießen lassen. Dieser Humor war ungemein schalkhaft und hat den Kreis der Freunde oftmals völlig beherrscht und lachend umgewandelt. Es schien ihm ja auch alles zu passieren, ein glückliches Familienleben, eine erfolgreiche Wirksamkeit, ein ausgedehnter Freundeskreis; aber doch war bisweilen ein Zug in seinem Wesen, der nicht ganz dazu paßte. War es ein Verzagen, weil er die Ziele seiner Arbeit zu hoch stellte? War es nur der Widerspruch, der sich im Leben nicht selten den Dingen zugesellt? jedenfalls hat er sich nicht hindern lassen, die Aufgaben, die das Leben ihm stellte, mit Energie zu erfüllen.

Dazu rechnete er auch die politische Pflicht des Mannes. Er zählte zu denen, die rechtzeitig erkannten, daß es notwendig sei, Flotte und Heer zu verstärken und unsere Jugend darauf vorzubereiten. Denn er sah, daß die Feinde nur auf den zum Angriff günstigen Augenblick warteten. Preuß hat in diesem Sinn für die Gründung des Wehrvereins und seine Zeitschrift „Die Wehr“ bedeutende Kraft aufgewendet.

Der Krieg rief ihn ins Feld und da entwickelte er eine stürmische Tapferkeit, die keine Gefahr kannte. Das Eisene Kreuz wurde ihm verliehen, und zwar ihm zuerst in dem neugegründeten Regiment, aber wenige Tage danach wurde er auf einem Patrouillengange schwer verwundet und erlag der Wunde nach wenigen Tagen. So wurde er uns entrissen in der Blüte seines Lebens, ohne die ganze Ernte einzubringen von der Saat, die er so gründlich vorbereitet hatte, zu früh für die Seinen, zu früh für die Wissenschaft und zu früh für sein Vaterland.

Aber indem wir Abschied nehmen von dem tapferen Manne, dem lieben Freunde und Genosser unserer Arbeit, in dem unsere Universität eine ihrer besten Kräfte verloren, wünschen wir ihm noch einmal grüßend und dankend nahen.

Meldungen vom Schlagschauplatz. Insbesondere aber die ermutigenden Ausschreibungen Hüniburgs und manches andere gewirkt haben. Daneben wurde auf die jetzt fast drei Milliarden umfassende Anleihezeichnung der Donaumonarchie und die Notstandsmaßnahmen der preußischen Staatsbaubehörde hinreichlich der Vermehrung des Wagenparks und der Neubauten, verwiesen. Über die erste Wall Street-Börse lagen verschiedene, einander widersprechende Berichte vor, aus denen jedoch zu ersehen war, daß das Angebot nicht in dem besuchten Umsatz hervorgetreten ist. Im bezug auf die Lage der westlichen Montanindustrie war die Generalversammlung des Haiger Stahlwerks zu berücksichtigen, in der die Verwaltung bei starkem Arbeitermangel einen Beschäftigungsgrad von etwa 80 Prozent feststellte, indes über die hohen Rotspreize leicht gelaßt hat. Andererseits verlautete, daß das Kohlenhändler die Kohlenpreise für 1915/16 um $1\frac{1}{2} \text{ M}$ für die Tonnen heraufzusetzen und eventuell die Rotspreize zu ermäßigen beabsichtigt. Der Jahrestbericht des Statistischen Amtes wird am 3. Dezember veröffentlicht werden. Was den Geschäftsverkehr anbelangt, so macht sich auch heute vielfach Anlagebedarf geltend, und zwar in erster Linie für heimische Staatsanleihen, — die Provinz-Anleihen wurden mit 67% bezahlt — ferner für zahlreiche Dividendenpapiere, von denen die Farben, Fahrzeuge, Pulver- und Waffenfabriken, letztere vereinzelt zu etwas niedrigeren Kursen, im Vordergrunde des Interesses standen. Auch für gewisse Maschinenfabriken, Stettiner Vulkan und andere von der Kriegslage direkt oder indirekt Nutzen ziehende Gesellschaften erhält sich Nachfrage, beispielweise zeigt sich anhaltend Kaufneigung für Schiffahrtsaktien unter der Begründung, daß das Schiffahrtsgewerbe wohl Anspruch darauf erheben könne, bei der Frage der Kriegsschädigung berücksichtigt zu werden. Auch an den übrigen deutschen Effektenmärkten greift für Dividendenpapiere und festverzinsliche Anlagenrechte eine freundlichere Haltung Platz, insbesondere erscheinen überall die Kriegsanleihen bevorzugt. Außerdem finden in niedriger verzinslichen Anleihen andauernd größere Umläufe statt, selbst auf Pfandbriefe hat sich die Aufmerksamkeit des Kapitalistenspublikums leicht gesenkt. Ende November erschienen auch heute vernachlässigt, einmal weil sich das Hauptgeschäft in Devisen von Bank zu Bank vollzieht, dann aber auch weil das Gingriffen der Reichsbank den Verkehr auf diesem Gebiete unterbunden und den Schwerpunkt dieses Handels von hier nach anderen Plätzen verrieben hat. Der Geldmarkt befindet fortgesetzt flüssigkeit, die in dem täglichen Geldsatz von 4% Prozent zum Ausdruck kommt. Privatdiplonten wurden wieder mit 5% Prozent umgesetzt.

Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes. Kleinbemarkt am 30. November. Der Auftrieb betrug: 78 Rinder, 1930 Schweine, 169 Kalber, 162 Schafe. Überstand vom vorigen Markt waren: — Rinder, — Schweine, 24 Schafe. Es wurden gezahlt für 50 kg: für Rinder vorwöchentlich Preise. Lebendgewicht: Schlachtgewicht: Kalber:

feinste Mastl. (nordl Ursprungs)	—	47-50	—	81-86	
mittlere Mastl. Beste Saugfälb.	40-45	39-42	69-78	70-75	
gering. Mastl. gute Saugfälb.	32-36	31-36	57-64	62-72	
geringe Mastl. Saugfälber	26-31	—	52-62	—	
Schafe: Rauhäm. jung. Mastham. alt. Mastham. gerig. Mastham.	45-47	45-47	94-98	94-98	
gut genährte junge Schafe	35-40	35-40	76-87	76-87	
mäßig genährte (Metzschafe)	32-35	32-35	64-70	64-70	
Schweine: poll. ab 120-150kg Lbg.	54-57	57-59	68-73	71-74	
voll über 100-120 kg Lbgdw.	52-55	53-56	67-71	68-72	
voll über 80-100 kg Lbgdw.	48-51	49-52	62-66	64-68	
vollfleisch. bis 80 kg Lbgdw.	46-48	45-46	60-62	66-80	
Geschnitten und geschnitten Eber.	60-64	60-64	73-78	73-78	
Geschäftsgang: Mittelmäßig.	—	Ausfuhr nach Oberschlesien: 51 Rinder, 351 Schweine, 10 Kalber; nach Mittel- u. Niederschlesien: 32 Schweine, 3 Rinder, 5 Schafe — überstand verbleiben: 23 Schafe. Von den Schweinen wurden verkauft zu: 70 M 4, 68 M 16, 66 M 15, 65 M 32, 64 M 19, 63 M 32, 62 M 78, 61 M 46, 60 M 121, 59 M 69, 58 M 144, 57 M 186, 56 M 203, 55 M 148, 54 M 211, 53 M 152, 52 M 89, 51 M 70, 50 M 138, 49 M 64, 48 M 27, 47 M 15, 46 M 23, 45 M 4, 44 M 4, 42 M 1. Stück.			

Berlin, 30. November. **Produktionsmarkt.** Nur in einzelnen Gegenden beginnt das Angebot von Getreide sich zu heben, während in anderen das Material nach wie vor äußerst knapp bleibt. Die am Getreidemarkt erfolgenden Geschäfte verstehen sich ab Station, weshalb der sich auf Getreide verziehende Kurszettel fortgesetzt keine Notierungen für Getreide aufweist. Bei starker Frage des Konsums bleibt die Tendenz für Weizen wie Roggen und Hafer sehr fest. Für Gerste sind die Öfferten etwas größer geworden, da die Landwirte eine Herabsetzung des Höchstpreises für die

Er war ein Forscher, der die strengsten Forderungen an seine Arbeit stellte, ein Lehrer, der seine Schüler für die reine, schlechthin objektive, doch von jeder Nebenansicht freie Forschung begeisterte, aber zugleich ein Mann, der das Wesen von Staat und Volk im tiefsten Grunde und mit dem Herzen erfaßte und in diesem Glauben und in dieser Liebe sein Leben zum Opfer brachte. Auf die Lippen drängt sich das schwere Wort: „Ach der Krieg verschlingt die Besten“, aber, indem ich so spreche, da empfinde ich, daß ich mit solchen Worte der Verzweiflung, gerade im Sinne unseres Freundes, nicht schließen darf. Gewiß, wir verstehen nicht das furchtbare Schicksal des Krieges, das Schicksal, das die Völker gegeneinander treibt, sich gegenseitig zu vernichten. Wir können das nicht verstehen, wir finden gerade hier den Sinn des Lebens nicht. Aber hört denn eine Wahrheit auf, eine Wahrheit zu sein, weil wir sie nicht verstehen?

Gewiß, alle Formeln und Lehren der verschiedenen Kirchen und Konfessionen führen nicht hinaus über die Grenze wirklicher Erkenntnis in den Fragen, auf die es ankommt. Und ebenso wenig führen darüber hinaus die Spekulationen der Philosophen. Aber zu gewaltig spricht doch die Tatsache, daß das Leben mit seiner Fülle an sinnlichen und sittlichen Gütern und Erscheinungen mit der bloßen Negation am wenigsten erklärt wird, so daß wir nicht lassen können von der Überzeugung der ewigen Werte und der Unmöglichkeit vernunftloser Entwicklung. Feder tiefer dringende Forscher gleichviel ob auf dem Gebiete der Geisteswissenschaften oder der Naturwissenschaften erlebt nach langen Studien, in denen er ein Sandkorn der Erkenntnis an das andere reichte, Augenblide, da es ihm vergönnt ist, weiter hinaus zu schauen in das Land der Ahnung, wie man von der Bergeshöhe den Saum der kommenden Morgenröte schaut. Und wenn wir heute fragen, was soll dieser furchtbare Krieg, so dürfen wir die Ewigkeiten nicht messen mit dem Schicksal der Einzelnen. Erinnern wir uns unserer Väter, die sich vor 100 Jahren durch eine ähnliche Periode hindurchkämpfen mußten, aber unter weit ungünstigeren Verhältnissen. Siehe, dieer Krieg sollte unser Volk aus einer kraftlosen Zerrissenheit, aus geistiger und politischer Stumpfheit herausführen auf die glänzende Bahn, die es im 19. Jahrhundert durchlaufen hat, glänzend durch die Gründung des deutschen Reichs und nicht weniger durch die unvergleichliche, in keiner Periode der Geschichte irgendwie ähnlich erlebte Hebung der Bildung der unteren Schichten des Volkes und der Kraft des nationalen Bewußtheins. Mögen die Parteien mit einander streiten, gerade die Prüfung dieses furchtbaren Krieges hat gezeigt, daß sich unser Volk als ein lebendiges Ganzes fühlt, berufen, in der Welt und unter

schwerer Gerste besorgen und daher mehr herausgeben. Dem gegenüber bleibt aber lebhafter Bedarf bestehen, sodaß sich das Gerüschstechen mehr regt. Im Weltmarkt bleibt die Tendenz fest, das Angebot besonders in Weizenem knapp, andererseits ist auch der Bedarf schwach.

WTB. Hamburg, 30. November. Getreidemarkt unverändert. **WTB. Budapest, 30. November.** Weizen 20,55—21,35, Hafer 11,55—12,35, Mais 11,45 bis 11,75.

WTB. Amsterdam, 30. November. Rüböl stetig. Loto 50%, Dezember 49%. Leinöl fest, Iso 43, Dezember 42. Frühling 39%. Kaffee ruhig, Iso 46%, Dezember 38%, März 20%. Mai 29%. Sied auf Berlin 52,40 bis 52,95, Sied auf London 11,90 bis 2,00, Sied auf Paris 48 bis 48%. Sied auf Wien 41½ bis 42½.

Breslauer Theater.

Saltheater.

Der Freischütz.

Die beiden Frauenrollen in Webers „Freischütz“ zeigten in der letzten Aufführung am vorigen Sonnabend eine veränderte Besetzung. Die Agathe sang Fräulein Reinhardt. Von ihren gesanglichen Leistungen kann man nur mit Worten des höchsten Lobes sprechen. Ihre Stimme besitzt jene Ausgeglichenheit in der technischen Durchbildung, wie man sie leider nicht immer bei Sängerinnen ihres Schaffens findet. Sie vermag sich frei und leicht zu dramatischen Höhepunkten aufzuschwingen, ohne die ästhetischen Linien zu durchbrechen. Wenn die Darstellerin auf der selben Höhe stehen würde wie die Sängerin, dann hätten wir eine völlig ideale Agathe. So aber hat im Spiel vorläufig noch der sorglose Verstand zu sehr die Herrschaft, als daß natürliche Innigkeit und innere Herzesswärme wirksam sich behaupten könnten. Das Mädchen hatte man einer jungen Ansängerin, Fräulein Gertrud Bender, anvertraut, die ein frisches und lebendiges Spieltaal offenbare und in ihrer fröhlichen Laune mit Recht dazu bestimmt war, die bösen Grünen ihrer Partnerin zu vertreiben. Freilich ist die Stimme nicht groß; wenn sie Gelegenheit hatte, in die Höhe zu gehen, hörte man Töne von sehr angenehmer Klangfarbe. Im allgemeinen zeichnete sich dieses Mädchen auch durch musikalische Sicherheit aus. Nur in der Arie „Trübe Augen“ gab es einen kleinen Gedächtnisfehler, der im Bereich von einigen Takten Unstimmigkeiten schuf.

Lobetheater.

Hammermusik.

Daß der Humor auf der Bühne auch in Kriegszeiten sein Recht hat, läßt jeder gelten — aber mancher Humor paßt jetzt weniger dahin. Algensteins Lustspiel „Hammermusik“, das am Sonnabend neu einführt in Szene ging, mutet wie ein geschilderter Simplissimus an; doch der „Simplissimus“ selbst hat es für nötig erachtet, während des Krieges ein ganz anderes Gesicht aufzustellen, und wenn man eine Reit durchlebt, in der das Weltenschiff sich wendet infolge der gigantischen Verlogenheit und Heuchelei einer Weltmachtnation — was will uns da die Satire bedeuten, die gegen schwankmäßige Karikaturen von Simplizissimus gerichtet wird! Man gerät wohl bei vielen lustigen Situationen und Dialogwendungen in Heiterkeit, aber der Eindruck des Ganzen ist vorüber, sobald der Vorhang fällt. Den Haupterfolg bei der im großen Ganzen recht gelungenen Aufführung trugen die Mitwirkenden davon, die lediglich Simplissimus-Typen darzustellen hatten, wie Herr Waldmann als Hoftheaterintendant Graf Brüllwitz und die Damen Anna, Gregor und Edert als Vorstandsdamen des Vereins „Die Legitimaten“. Den Anderen merkte man stellvertretend den Kampf mit ihren Rollen an. Die Herzogin-Witwe, deren Hera nicht nur der Kunst, sondern auch der Künster bedarf, erschien in der Darstellung von Frau Strom-Ambrogn gar zu solide und würdig. Fräulein Krix als Frau von Niemeier spielte anfänglich etwas mechanisch, dann aber doch recht elegant und temperamentvoll. Auch Herr Kleinischeg als Opernsänger von Niemeier zeigte in den ersten Szenen eine gewisse Unruhigkeit in der Auffassung seiner Rolle. Das in mäßiger Zahl erschienene Publikum lachte viel und klatschte Beifall, aber begeistert war die Aufnahme nicht.

Eine Rede Martersteigs.

Aus Leipzig wird uns geschrieben: An einem bayerischen Abend, den die Universität gemeinsam mit dem Schillerverein veranstaltete, sprach der Intendant der Städtischen Theater, Geh. Hofrat Max Martersteig über „K

Kreuzische Verlustliste Nr. 88.

1. Komp. Offz.-Stellv. Willenberg, Schweidnitz, schw. verw.
 Gefr. Heidenreich, Lippe, Fuchs, Czuchow, Schindzielorz, Kupferberg, Kandjora, Katowitz, Tschon, Slawenitz, Jäschke, Al. Kotura, Leja, Königshütte, Gdowzog, Goschub, sämtl. gefallen. Res. Teuber, Ullendorf, leicht verw. Wicher, Maclo, beide gefallen. Res. Teuber, Ullendorf, leicht verw. Kasparski, Beuthen, Kriegsfrei. Peschke, Mengsdorf, beide gefallen. Schmidt, Kromsdorf, Kriegsfrei. Stein, Mittelwalde, beide leicht verw. Untoff, Stiller, Hassiz, gefallen. Langer, Nied. Weistritz, schwer verw. Kubitschka, Gossmika, Gefr. d. Res. Hoheisel, Waldenburg, Schadeck, Breslau, Mensch, Friedenshütte, sämtlich leicht verw. die Kriegsfrei.: Mainker, Paulsdorf, Pietsch, Mittelwalde, Steffler, Glas, sämtlich schw. verw. Untoff, Behner, Schönbrunn, leicht verw. Wieloch, Kaulitz, Gerich, Goldwasser, beide schwer verwund. Gernert, Radlitz, Vorke, Antonienhütte, Ologosch, Bowollno, Krause, Wirschen, Painszitz, Sambowitz, Pittlik, Bielschowitz, sämtlich leicht verw. Kriegsfrei. Woeld, Glas, gefallen.
 10. Komp. Strzebiniezh, Jendryssel, gefallen. Kriegsfrei Paduschek, Antonienhütte, leicht verw. Ulrich, Lipin, schw. verw. Beier, Alt Gersdorf, leicht verw. Baum, Johannesberg, schw. verw. Untoff, d. Res. Misch, Lipine, gef. Untoff, Röbler, Weizstein, Untoff, Seichter, Berzdorf, Richter, Beuthen DS, Meier II, Schönebeck, sämtlich leicht verw. Gabriel, Goschub, Neudorf, schw. verw. Rothlegel, Bernburg, Haschke, Janau, Siebig, Neudorf bei Wohlau, Niese, Budigau, Michalek, Bansen, Gekulla, Groß Lassowitz, Großpietsch, Neu Kraudendorf, Rother, Alt Babitz, Schendzelorz, Ellguth (Loft) Gefr. d. Res. Wittich, Delse, Schombara, Davidhütte DS, sämtl. leicht verw. Sturm, Heinzdorf, schwer verw. Schiller, Reuhendorf, Eichos, Klettendorf, Gefr. d. Res. Walter, Laasam, Gefr. S. Kammler, Hartmannsdorf, Koska, Schomberg DS, Reinhart, Schönwalde, sämtlich leicht verw. Röthig, Hahnau, schwer verw. Hirsch, Neukendorf, Klamm, Kaltenbrunn, beide gefallen. Schmidt, Breslau, Bogodzik, Ober Heiduk DS, beide vermisst.
 11. Komp. Offz.-Stellv. Willenberg, Schweidnitz, schw. verw. Gefr. Heidenreich, Lippe, Fuchs, Czuchow, Schindzielorz, Kupferberg, Kandjora, Katowitz, Tschon, Slawenitz, Jäschke, Al. Kotura, Leja, Königshütte, Gdowzog, Goschub, sämtl. gefallen. Res. Teuber, Ullendorf, leicht verw. Wicher, Maclo, beide gefallen. Res. Teuber, Ullendorf, leicht verw. Kasparski, Beuthen, Kriegsfrei. Peschke, Mengsdorf, beide gefallen. Schmidt, Kromsdorf, Kriegsfrei. Stein, Mittelwalde, beide leicht verw. Untoff, Stiller, Hassiz, gefallen. Langer, Nied. Weistritz, schwer verw. Kubitschka, Gossmika, Gefr. d. Res. Hoheisel, Waldenburg, Schadeck, Breslau, Mensch, Friedenshütte, sämtlich leicht verw. die Kriegsfrei.: Mainker, Paulsdorf, Pietsch, Mittelwalde, Steffler, Glas, sämtlich schw. verw. Untoff, Behner, Schönbrunn, leicht verw. Wieloch, Kaulitz, Gerich, Goldwasser, beide schwer verwund. Gernert, Radlitz, Vorke, Antonienhütte, Ologosch, Bowollno, Krause, Wirschen, Painszitz, Sambowitz, Pittlik, Bielschowitz, sämtlich leicht verw. Kriegsfrei. Woeld, Glas, gefallen.
 12. Komp. Objt. Schlagel, Görlitz, Gefr. Müller, Schlaupitz, Hoff, Cupalle, Königshütte, Pröfekt, Deutmannsdorf, sämtl. l. verw. Schöber, Ober Salzbrunn, Kempa, Nipachuk, beide gefallen. Hoff, d. R. Gründel, Stanowitz, Hoff, d. R. Kittlaus, Perusdr, Schwarzer, Al. Vandiz, Heijig, Breslau, Bacza, Nieder Lazis, Potolla, Oppeln, Wagner, Kohlendorf, Mosch, Stronitz, Schröter, Moesenthal, Gefr. d. R. Friedrich, Weizstein, Gefr. Briz, Minken, sämtl. l. verw. Bartel, Malino, schw. verw.
 Verichtigung früherer Angaben. Gefr. Rieger, Nied. Schreibendorf, bish. verw. gest. Laz. Nürnberg 12. 10.
 Res.-Inf.-Regt. 10. Striegau, Breslau. Kreischmer v. d. 8. Komp. Woigritz, gest. infolge Unf. Laz. Saarbrücken-Kreuzberg 5. 9. Mallock v. d. 6. Komp., Karlsruhe, gest. an Kriegsfrei. Feldlaz. Stenah 9. 11. Gütter, v. d. 7. Komp., Gütter, ge. Malancourt 11. 11.
 Landw.-Inf.-Regt. 10. (Verichtigung früherer Angaben) Knoppe v. 1. Bat. Striegau, bish. ver. veriv.
 Res.-Inf.-Regt. 11. Schweidnitz. (Montfacon vom 11. bis 15. und am 19. 11.) Gefr. Groll v. d. 5. Komp., Hagen, schw. verw. Grusa v. d. 6. Komp., Raschkowitz, gef. Lischke v. d. 7. Komp., Straßau, l. verw. Weiß v. d. 7. Komp., Gr. Silsterberg, ge. Kriegsfrei. Waldow v. d. 7. Komp., Dunojewitz, Doll v. d. 7. Komp., Langenbielau, beide l. verw. Neumann v. d. 8. Komp., Bödun, gef. Hornig v. d. 8. Komp., Nieder Bögendorf, schw. verw. Hein v. d. 8. Komp., Kunzendorf, d. Unfall gest.
 Landw.-Inf.-Regt. 11. Opitz, Kreuzburg. (Bukowna am 13. 11. 1914) Boczek v. d. 2. Komp., Bischez, l. verw.
 Verichtigung früherer Angaben. Hptm. d. L. Westphal, nicht l. sond. schw. verw. Gefr. d. L. Weber, Simsdorf, nicht gefallen sondern verw.
 Gren.-Regt. 12. Frankfurt a. O. (Verichtigung früh. Angab) Bajons (Bacons), bish. ver. z. Tr. zurück.
 Res.-Inf.-Regt. 12. Calau, Berleberg, Berlin. (Antwerpen vom 1. bis 4. an der Nethe am 6. Spermolie u. Schoore vom 18. bis 31., an der Oser vom 19. bis 31. 10. u. Langemark am 5. 11.) Hoff, fröhlich, Ostrowo, schw. verw. Klein, Lauban, verw. Bf. d. 9. fröhlich, Gleiwitz, Drhgas, Osusch, Feder, Waldungen, sämtl. verw. Dymiewicz, Kaehne, Schiel, Neisse, Franke, Weichebl, sämtl. gef. Wehrm. Wittner, Volpersdorf, schw. verw. Dymies, Weizenrodau, verw. Wehrm. Nowakowski, Oels, l. verw. Fries, Striegau, gef. Wehrm. Braunert, Krinsch, veriv. Mielczarek, Grabowa, l. verw. Mantke, Grunewald, schw. verw. Badubrin, Michelsdorf, schw. verw.
 Inf.-Regt. 16. Köln. (Neuve-Chapelle vom 25. 10. bis 3. 11.) Kadmarek, Pszczolczy, l. verw. Res. Gierth, Giekmannsdorf, schw. verw. Kaleda, Birslowitz i. Schles., Kryzanial, Richthausen, Marijasik, Golichowo, Schimansta, Kramag, Mikolajecza, Körnje, sämtl. ver. Hillinger, Striegau, l. verw.
 Inf.-Regt. 19. Görlitz, Lauban. Gestorben infolge Krankheit. Gj. - Freim. John im Kriegslaz. Mars La Tour am 5. 11. Verichtigung früh. Angaben: Mel. Paul nicht Otto Sudmia au Deu.

Regaten, verw. **Hennner**, Steudnitz, gef. **Kettner**, Bunsdorf,
 schw. verw. Martin I. Neu Leubusich, Woldrzicid, Augustowo,
 beide l. verw. **Gefr. Keller**, Glogau, schw. verw.
Inf.-Regt. 22. Tiffe b. L. Vall., Wünschelburg, bish. verw.,
 gest. im Laz. Nürnberg 25. 9.
Res.-Inf.-Regt. 22. Witten, Gosel, Ratibor. Berichtigung früh.
 Angaben: Swinska, Staude, nicht gef. sondern z. Tr. zurück.
Inf.-Regt. 23. Neisse. Berichtigung früh. Angaben: Lt. d. R.
 Strzybnik, bish. verw., gest. im Laz. Kaiserslautern 20. 10.
Res.-Inf.-Regt. 23. Oppeln. (Consenvohe am 8. u. Jorges am
 10. 11.) Höff. d. R. Weiß (5. Komp.), Breslau, Gefr. d. L. Baron
 (6. Komp.), Kochau OS., beide gef. — Berichtigung früh. Angaben:
 Lt. d. R. (nicht Wsw.) Böller, bish. verw., gest. im Laz. Saar-
 gäu 5. 11. Behrm. Niemtschke, Neu Heiduk, bish. verw., gest.
 Laz. Nürnberg 9. 10. Gefr. Smynke, Borkwitz, bish. verw.,
 Seidel, Breslau, bish. verw., verw. Höff. Seidel, Treppeln,
 bish. verw., verw. Sacher, Gr. Niemendorf, bish. verw.,
 Höff. Swierczyna, Gollowitz, bish. verw., im Laz. Sestava,
 Alt Coel, bish. verw., verw. Suchanek, Kol. Schroll, nicht gef.
 sondern verw. Höff. Siegmund, Kreuzburg, bish. verw., im Laz.
 Schwitalla, Sodow, bish. verw., verw. Schwarz, Kapzdorf,
 bish. verw., verw. Gefr. Schwarz, Radun, bish. verw., im Laz.
 Behrm. Scholz, Petershede, bish. verw., verw. Behrm. Schin-
 kowitsch, Breslau, bish. verw., im Laz. Höff. Schliwa, Hohen-
 zollerngrube, bish. verw., in franz. Gefangenenschaft. Schlonjak,
 Schwientochlowitz, bish. verw., verw. Behrm. Strozik, Gohle,
 bish. ve. m., verw. Eichempe, Groß Anker, bish. verw., verw.
 Behrm. Thomas, Breslau, bish. verw., im Laz. Woitaske,
 Schmejchowit, Höff. Werner, Lt. Koschmin, Behrm. Walter,
 Nassad, Witte, Norok, Behrm. Weuzig, Breslau, Behrm.
 Bosnick, Neu Hechlau, sämtl. bish. verw., sind verw. Behrm.
 Waldmann, Breslau, bish. verw., im Laz. Wieczorek,
 Schirokau, bish. verw., verw. Wolczek, Ostroppa, bish. verw.,
 verw. Aug. Bronisz, bish. verw., im Laz. Birvel, Steindorf,
 bish. verw., verw. Behrm. Bimmermann, Altendorf, bish. verw.,
 verw. Balder, Friedenshütte, bish. verw., im Laz. Büllrich,
 Borkwitz, bish. verw., verw.
Füsilier-Regt. Nr. 35. Brandenburg a. S. (Berichtigung früh.
 Angaben.) Gefr. Horn, Kaczmarek, Kwiltisch, bish. verw., in engl.
 Gefangenenschaft. Handzlik, Drzewie, bish. verw., verw.
Füsilier-Regt. Nr. 36. Halle a. S., Bernburg. 1. Bat. Einz.-Frei-
 schlichting, Lüben, Edschak, Carlsruhe OS., beide verw.,
 3. Bat. Wojaczek, Beuthen, n. verw., war verw., zur Tr. zurück.
 Klecha, Chorzow, n. verw., war verw., z. Tr. zur.
Füsilier-Regt. Nr. 37. Krotoschin, Jarotschin. Steinfest, Namslau,
 an Cypius, gest. in Jnot 1. 11. (Berichtigung früh. Angaben.)
 Fritsch, Breslau, Gleditsch, Schönbein, beide bish. verw., gest.
 Seidel, Alt Reichenau, bish. verw., gefall. Stadtke, Bublik,
 Kunert, Neustädter, Stachowski, Rogismaja, sämtl. bish. verw.,
 gest. Witt, Cochanna, Wawrzyniak, Klein Czacz, Beckonski,
 Bronski, sämtl. bish. verw., gefall. Nowotweski, Willenberg,
 Gembarski, Janowska, Bosniak, Ruschen, Maciotowicz, Woynik,
 Schleicher, Steinerkrone, Gefr. Weinhold, Pombien, Gefr.
 Schmitz, Elbinghausen, Thormann, Hordel, Skowronek,
 Golkowitz, Rückert, Torgelow, sämtl. bish. verw., gestorben,
 Kad, Wadewitz, bish. verw., gefall. Tiebig I., Pohlendorf, bish.
 verw., gestorben.
Res.-Infant.-Regt. Nr. 37. Krotoschin. (Berichtigung früh. Ang.)
 Höff. Pecl, Biagsteinfurt, bish. verw., gefall., Gefr. Schmidt, nicht
 Schmidt, Neuzel, bish. verw., gefall. Gąska, nicht Gąska, Michalko-
 witz, verw., Sobczak, Egon, Smiatara (Smiatacz), Bobrownik,
 Filipiak, nicht Filipiak, Panienka, beide bish. verw., gefall.
 Kudereczak, nicht Kudereczak, Kornaksi, verw., Gefr. Mazurek
 (Mazurk), Sławoszow, bish. verw., gest. 23. 10.
Füsilier-Regt. Nr. 38. Glaz. Res. Duda (3. Komp.), Barrach,
 Truskut, l. verw., Serton 30. 10.
Reserve-Infant.-Regt. Nr. 38. 1. Bat., Dels. (Bois de Jorges
 vom 2. bis 12. 11.) 1. Komp. Lt. u. Komp.-Führ., vermutl. d. L.
 Kapst., schw. verw., Walter, Olatschin, Weber, Altenau, beide
 gefall., Wences, Klodnitz, Musik, Dels, l. verw. 4. Komp.
 Höff. d. R. Preiß, Kattowitz, l. verw., Tierpka, Escheschammer
 d. Unfall verl.
Infant.-Regt. Nr. 46. Posen, Wreschen. (Berichtigung früherer
 Angab.) Bafeldw. Dröge, Büld, Bafeldw. d. R. Lübbede, Berlin,
 beide bish. verw., z. Tr. zurück, Höff. d. R. Fischart, Jacewo, bish.
 verw., gest. i. Feldlaz. Woel 22. 10., beerd. das. Grauer, Stanis-
 witz, Gefr. Gruner, Saegen, Günther, Keulendorf, Krziole
 (Kroziol), Guschin, Stachekli, Schwerin a. W., sämtl. bish. verw.,
 z. Truppe zur.
Landw.-Inf.-Regt. 46. Posen. (Berichtigung früherer Angaben.)
 Mühlde, Weidich, bish. verw., gest. in Beuthen, Krüppelheim, 7. 11.
Inf.-Regt. 47. Posen, Schrimm. Gestorben infolge Krankheit:
 Brzomzed, gest. i. Feldlaz. Jouville 7. 11., beerd. das. Chro-
 minski, gest. i. Feldlaz. Jouville 7. 11., beerd. das. Weisheimer
 gest. i. Lazar. Babau 10. 11. Berichtigung früherer Angaben: Lt.
 d. R. Gaenecke, Goldin, bish. verw., gest. i. Lazar. St. Mauric.
 3. 11. Blaczkat, Swodzim, bish. verw., gest. i. Laz. Wiek 22. 10.
 Scherch, Tschammermühle, bish. verw., gest. i. Laz. St. Mauric.
 2. 11. Stachowiak, Magnuszewitz, bish. verw., gest. i. Lazar.
 Saarbrücken 1. 10.
Inf.-Regt. 48. Cüstrin. (Vailly am 30. 10. Condé am 5. Bregen-
 vom 7. bis 9. Pont Rouge am 7. und 8. und Clamech am 8. 11.
 Staczak, Notarby, Höff. Bühlke, Klein Zapplin, l. verw. Hinz
 Gramswalde, gef. Jädel, Niedelsdorf, schw. verw.
Landw.-Inf.-Regt. 49. Gestorben infolge Krankheit: Gehrin
 vom 3. Bat., Hohenalsza im Laz. Bromberg 17. 10.
Inf.-Regt. 50. Rawitsch, Višňa. (Cotes Lorraine am 6. u. 8. 10.
 und vom 1. bis 13. 11. und Bois de Lamorville am 4. 11.) 1. Bat.
 Kaczmarek (1. Komp.), Siemow, Höhne (2. Komp.), Lorenzow
 Schyra (2. Komp.), Ostroh, l. verw., Richter (2. Komp.), Mohol-
 scha, bish. verw., Gefr. Breither (2. Komp.), Neuhof, l. dm. Schröder
 (2. Komp.), Spandau, gef. Badura (3. Komp.), Wielichono, Hans-
 (3. Komp.), Deutsch-Koschmin, l. verw., Maledi (3. Komp.), Pako-
 law, gef. Vajodel (3. Komp.), Grembow, l. verw.
II. Bataillon. Lorek (5. Komp.), Lonka, Wiesner (7. Komp.).
 Giersdorf, Rother (7. Komp.), Breslau, schw. verw. Maslone-
 kowski (7. Komp.), Drzewce, l. verw.
III. Bataillon. Menzel (9. Komp.), Geibsdorf, schw. verw.
 Bizefeldw. Weber (11. Komp.), Görlitz, Gefr. Krählich (11. Komp.).
 Lindenwalde, l. verw. Svade (11. Komp.), Neunz, schw. verw. Bize-
 feldw. Brzezinski (12. Komp.), Cottbus, l. verw.
Inf.-Regt. 53. Köln. (Neuve-Chapelle vom 25. 9. bis 10. 11.
 Kozian, Marklowitz, l. verw., Rechte, Rawitsch, verw., Höff.
 Lange, Lipine, Trigiel, Wolampocza, Scostak, Graßbow,
 verw., Smijak, Jätschau, Waros, Neuzik, gef. Wiczachwitz
 Czown, Motcharek, Chrystow, Gonchorek, Kl. Topola, l. ver-
 brennen.
Inf.-Regt. 55. Hüxter, Bielefeld. (Gouchea vom 9. bis 12. Salomon
 vom 20. bis 29. und Les trois Maisons vom 20. bis 22. 10.) Tomi-
 czak, Psarski, Duda, Trzebinia, Perz, Blaskow, verw.,
 Gahlowski, Laune, gef. Rothe, Seifendorf, Krzyzczak, Gür-
 verw., Gefr. Kostalsky, Rogdah, Kaszhaad, Robrownit, Kwas-
 nik, Bentschen, verw., Krettel, Rabitz, gef. Perkiwica, O-
 dowska, Stuka, Sukow, Michalski, Wigrzrznow, Killekowiski
 Pilgramsdorf, verw.
Inf.-Regt. 62. Gosel, Ratibor. Gestorben infolge Krankheit:
 Res. Dastler, gest. Feldlaz. 8 des VI. Armeef. 1. 11. 14. (Berichtigung
 früh. Angaben.) Mraczny, Deng, bish. verw., gest. Feldlaz. Chateau-
 Belval 1. 9. 14. Res. Nowak, Schreibersdorf, bish. verw., gest. Fel-
 lazarett Chateau-Belval 2. 9. 14. Rosenberger, Deutsch-Rasselwitz,
 bish. verw., gest. Laz. Dillingen, 29. 9. 14. Ruschke, Heinzendorf, bish.
 verw., gest. Feldlazarett Chateau-Belval 1. 9. 14. Urbazka, Beuthen,
 bish. verw., gest. Feldlaz. Lahaycourt 12. 9. 14. Kłozik, Laurahütte
 bish. verw., verw. Komoll, Kuda, bish. verw., gest. Laz. Nürnberg
 25. 9. 14. Res. Sisalewski, Jauon, bish. verw., gest. Laz. Lille 27. 1.
 Res. Macha, Roswadze, bish. verw., gest. Laz. Leipzig 2. 10. 14.
Inf.-Regt. 63. Oppeln, Lublin. (Berichtigung früh. Angaben.)
 Janik, Kuda, bish. verw., gest. Laz. Rossignol 28. 8. 14. Res. Wodar-
 Budkowits, bish. verw., gest. Laz. Rossignol 29. 8. 14.
Res.-Inf.-Regt. 64. Berlin. Gestorben infolge Krankheit: Lt. u. Ad.
 Kurt v. Below, gest. Laz. Beuthen 7. 11. 14. Res. Franz Ladde-
 gest. Laz. Opatow 16. 10. 14.
Inf.-Regt. 72. Torgau, Gelenburg. (Wiorzun am 20. 9., Bla-
 visse am 30. 10. und 2. und 4. Hendecourt am 3. und 5., Monchy vo-)

St. Neufisch, berm. Ref. Neumann, Raskowit, l. verw. Ref. Omzazak, Sandberg, l. verw. Ref. Rudolf, Neuvitschowit, l. verw. Hertt, Strijskow, l. verw. Ref. Mikosch, Kosstelis, l. verw. Rojet, Boguchowit, l. verw. Miszak, Bulatow, l. verw. Regsfir, Hofsrichter, Klarafanski, l. verw. Rasperczak, Brzozewo, l. verw. Serg. Gartner, Wolkowit, l. verw. Wiederski, Maria, l. verw. Andrejewski, Witkow, ges. Blanebski, Heiden, l. verw. Ziedek, Kubervit, l. verw. Hanadzak, Wierzonka, ges.

Inf.-Rgt. 165. (Giauign) am 7. 9. Henin am 3. Mercatel am 10. St. Laurent vom 22. bis 25. am 27. und 31. Feucht-Tillot am 23. und 27. und Blaugh vom 22. bis 30. (10.) Feldon. Lt. Reimann Groß Löhnik, berm. Lisey, Maninik, l. verw. Strontzky, Königsbüttle, verw. Walter, Noszkin, Regsfir, Sarg, Schwarzenau beide verw. Ref. Bartak, Starckow, schw. verw. Gnayn, Skrzidlowit, gefallen. Wrobel, Dembina, berm. Pierschalla, Eichenau, l. verw. Oblt. d. R. Eissenberger, Lauban, gefallen. Woff. d. L. Mertel, Bosen, gefallen. Erf.-Ref. Haide, Ludwigsdorf, l. verw. Gefr. Golka, Tivora, Baumgart, Myslowit, beide gefallen. Scheja, Janow, Stephan, Smolna, beide l. verw. Erf.-Ref. Tomkowit, Krahlewit, verw.

Inf.-Rgt. 168. (Wytchae) vom 6. bis 8. 11.) Ref. Neugebauer, Staribor, bish. verw. verw.

Inf.-Rgt. 172, Neubreitach. (Bandvoorde vom 30. 10. bis 4. 11.) Ref. Liset, Jozefow, gefallen. Gefr. Modlich, Cammav, Gefr. d. R. Komalski, Galow, Blachnits, Babore, sind sämtlich l. verw. Ref. Taub, Friedendorf, Ref. Koch, Orlowo, beide schwer verw. Adamczak, Brzozow, l. verw. Stellmacher, Krotoschin, berm. Ref. Wolniak, Lutze, Ref. Pallif, Groß Gorschit, beide l. verw. Frider, Bronsco, gefallen. Gefr. d. R. Cegielny, Ref. Wojciechowski, Glintow, beide l. verw. Wocjat, Czacz, berm. Kaczmarek, Matlau, Meissner, Lehn-Langenau, Teroelski, Magimiljanow, sind sämtl. gefallen. Woff. d. R. Tautke, Breslau, l. verw. Ref. Bieliniski, Krotoschin, Ref. Gorni, Troszyn, Ref. Słomian, Placzk, sind sämtl. schw. verw. Nowacki, Pierzchce, verw. Ref. Donaj, Neu Oberzesk, gefallen. Ref. Ptad, Krotosdin, l. verw. Olszak, Myslowit, Siwek, Voruzchin, beide gefallen. Szymkowit II, Usl, Neudorf, schw. verw. Olejniczak, Witowic, l. verw. Ref. Kaczmarek, Bocadowo, Niniola, Serjic, Ref. Nowacyk, Gajaczy, Bojain, Schwartzau Ref. Szepanit, Nuda, sind sämtl. verw. Woff. d. R. Sauer, Katenau, Szepanski, Strzempin, Ref. Novak, Parczew, Ref. Kotiel, Rippin, Kuhne, Wohlom, Ref. Knittel, Lutenshal, Ref. Kujacinski, Wülfkutin, sind sämtlich gefallen. Ref. Kampel, Tercgarten, Ref. Petrolinac, Vulakow, Reservist Tatarla, Bodzento, Karpati, Snovidovo, sind sämtlich schw. verw. Ref. Berg, Urbanow, Gebauer, Rogutschus, Kuljad, Golcowa, Kaleda, Tarschow, sämtl. l. verw. Ref. Olopnid, Golsnica, Ref. Jakorski, Podrazewo, beide verw.

Berichtung früherer Angaben. Ref. Kosmider, Podgorschin, bisher verw., gestorben im Kriegslag. Sissonne, 23. 10., beerdigte Friedhof Eiffonne.

Ref.-Inf.-Rgt. 206, Brandenburg a. H. (Kehem vom 23. 10. bis 1. 11.) Stab. Optm. Württer, gefallen. Friderich, Wreschin, Grühle, Schlesin, beide gefallen. Bjaszki, Urbanowit, Os, Hübner, Baude, Monitsch, Bogutschus, Drlewick, Kurnit, Ref. Pöhl, Sagan, Theuer, Wilhelmsgrund, sämtl. schw. verwundet. Hartlieb, Mauche, gefallen. Ref. Otremba, Oppeln, Krolit, Oberlogau, beide schw. verw. Erf.-Ref. Gleisberg, Kaltwasser, vermiszt. Kriegsfeind, Lubenski, Tegelnia, Middalzak, Wihdaw, beide verw. Erf.-Ref. Pichotta, Erf.-Ref. Trzynski, Opalenika, beide verw. Off.-Stellv. Hebel, Beuthen OS, Woff. Timkiewicz, Gajec, Greiner, Benzig, Gefr. d. R. Kalus, Königsbüttle OS, Kubah II, Wartschin, Erf.-Ref. Raubut, Bertow, Regsfir, Ring, Erf.-Ref. Schmid II, Hirchberg, Erf.-Ref. Borwert, Bremno, sämtl. verw. Gefr. Woff. d. R. Freier, Betsch, Ref. Trzang, Rawitsch, Rosinski, Taczanow, Kreuz, Podolski, Vilge, Oberleben, sämtl. leicht verw. Ref. Przabylla, Bentchen, Erf.-Ref. Reinsch, Goldberg, Sztabinski, Wongrowit, sämtlich gefallen. Kriegsfeind, Noch, Schmiedeberg, verw. die Kriegsfeind. Pisli, Kattowit, Eichleiter, Görlitz, beide gefallen.

Ref.-Inf.-Rgt. 209, Stettin. (Gesichte im Westen vom 30. 10. bis 5. 11. Dte nicht angegeben.) Ref. Walinski, Neubos, gefallen.

Ref.-Inf.-Rgt. 210, Stettin. (Werden am 21. und Lunghem vom 27. 10. bis 2. 11.) Ging.-Freiw. Benik, Bromberg, verw. Einj. Freiw. Ulrich, gefallen. Woff. Büttle, Neythal, Einj.-Freiw. Neumann, Bojen, Walkowit, Dujchno, sämtl. schw. verw. Ref. Kazmierska, Margen, verw. Deranek, Hohenhausen, Ref. Doplata, Wlony, Len, Wolslow, sämtl. gefallen. Ref. Panzonin, Kl. Werdershausen, Ref. Görtler, Lauterbach, beide leicht verw. Kriegsfeind, Krüger, Rafel, verw. Franke, Powida, Freiw. Günther, Gneje, Freiw. Gense, Breslau, Kohnke, Anow, sämtl. verw. Kloß, Grabowies, gefallen. Klette, Schepanowit, l. verw. Freiw. Komiczynski, Bromberg, gefallen. Freiw. Kecm, Tremesien, verw. Ref. Mischon, Braunsfeld, gefallen. Freiw. Polzin, Gneje, verw. Roszynski, Königstrehnen, gefallen. Freiw. Sajda, Victoria, verw. Freiw. Taszarski, Czin, gefallen. Woff. Walter, Rieder, Brühlsdorf, verw. Freiw. Reed, Hohenfalsa, vermiszt. Einj.-Freiw. Schenemann, Gneje, Reservist Rozanski, Straschewo, Rosiadi, Bielawki, Huget, Thorsfelde, Kriegsfeind, Wönig, Gneje, sämtl. verw. Prieb, Wimpelstädt, Kriegsfeind, Klett, Tegelnia, beide verw. Kriegsfeindlicher Wladatzak, Wornhof b. Gneje, Baranowit, Mogilno, Regs.-Freiw. Wissow, Klerita, Blazhak, Glombece, sämtlich verw. Dallmann, Trosau, gefallen. Luczak, Palosch, Krašny, Mogilno, Gieslit, Kroatse, sämtl. verw. Radunz, Schubin, gefallen. Pomianowski, Argenau, verw. Einj.-Freiw. Linke, Strelno, verw. Freiw. Goroncy, Hohenfalsa, Ref. Woch, Schneidemühl, beide schw. verw. Jagla, Krampiewo, leicht verw.

Ref.-Inf.-Rgt. 217, Wogeville und Maucourt am 9. u. 10. 11.) Off.-Stellv. Winkelmann, Oels Schles., leicht verw.

Ref.-Inf.-Rgt. 233, Gotha. (Poel, Cappelle vom 19. bis 8. 11.) Freiw. Kahn, Breslau, gefallen. Freiw. Groeschke, Junowit, Freiw. Kornblum, Wohlau, beide verw. Kriegsfeind. Riesche, Graustadt, l. verw. Kriegsfeind, Giebelhausen, Friedenberg, Woff. Richter, Langensalza, beide gefallen. Kriegsfeind, Baensch, Gordon, Kriegsfeind, Görlich, Tempelfeld, Czles, Kriegsfeind, Katsko, Neudorf, sämtl. vermiszt. Kriegsfeind, Kateski, Grodowit, l. verw. Kriegsfeind. Schulze II, Kriegsfeind, Gedry, Klein Pojemułek, beide gefallen. Freiw. Gutbier, Breslau, Ich, verw. Erf.-Ref. Steinert, Legnitz, gefallen. Mackowit, Sowin, Bawrot, Hoin, beide verw. Erf.-Ref. Heilmann, Brieg, gefallen.

Landw.-Inf.-Rgt. v. Rosen, (Combartzhude und Westende vom 6. bis 9. und Middelsterke am 13. 11.) Teisner, Sobotka, l. verw. Optm. d. Kempfki, Görlitz, tot, Gajewski, Grondsko, l. verw.

Ref.-Jäger-Rgt. 7, Bückeburg. (An der Aisne am 26. 9. 27. u. 31. 10. und vom 4. bis 8. 11.) Lazar, Ratibor, l. verw. Ref.-Jäger-Rgt. 18, Rateburg. (Staden am 20. und 21. und Draibaum vom 22. bis 31. 10.) Löhrke, Hohenfalsa, Schewezewit, Bielkowit, beide l. verw. Scholz, Hahnau, Gefr. Kornford, Sagan, beide schw. verw. Gefr. Wizgorek, Neuhammer, Biebrach, Penzig, Graudin, Raband, Gefr. Seliger, Görlitz, sämtl. l. verw. Urban, Oberglogau, tot. Freitag, Breslau, l. verw.

1. Garde-Drag.-Rgt., Berlin. (Gesichte im Westen am 6. 30. u. 31. Dte nicht angegeben, Dealément am 20. Meissens u. Le Präau am 31. 10.) Gefr. Waschau, Bromberg, tot. Bzschwitz, Scholz, Kleinai, l. verw. b. d. Tr. Knappe, Alt Tschau, l. verw. Kriegsfeind. Kozulak, Pleschau, tot.

Ulanen-Rgt. 2. Gestorben infolge Krankheit: Uffz. Ciupke (Ers.-Eskadr.) — † Lazar, Gleiniß 8. 11.

Jäg.-Rgt. v. Pferde 11, Tarnowit, Lublinit, Gestorben inf. Krankheit: Vater — † Lazar, Bouszit 11. 10. Berichtigung früher. Angaben. Gefr. Wirsch, Neuhof, bish. verw., † Lazar, Girsberg 27. 10.

Landw.-Kavall.-Rgt. 1 des II. Armeekorps, Demmin, Bromberg, Gneje, (Sosnow am 10., Grabow am 25. 10., Bredzborg am 1. u. 2., Rzeczyce am 5. u. 6. u. Rudniki am 7. 11.) Miltm. a. D. Bahn, Bauer, l. verw. Gefr. Hoffmann, Straupis, Gefr. Merlich, Wochau, beide schw. verw. Gefr. Dorn, Bergvorwerk, Kunesit, Wolsdorff, beide verw.

Feldart.-Rgt. 5, Sprottau. Trainfahr. Specht, Walbau, tot, Verdun 12. 11. Ref. Hübel, Benzig, schw. verw., Verdun 12. 11.

Ref.-Feldart.-Rgt. 11, Breslau. Gestorben infolge Krankheit: Cham (Stab), Dösig, † an Typhus Laz. Stenah 13. 11

Feldart.-Rgt. 20, Posen. Gestorben inf. Krankheit: Dademasch — † im Laz. Chauny 8. 11.

Feldart.-Rgt. 84, Strasburg i. G. (Onde-Karniseid und Cheluwe vom 30. 10. bis 9. 11.) Uffz. Gärtner, Altstadt, l. verw.

2. Garde-Fuskar.-Rgt. Jüterbog. (Nohon am 15., Pontoufe am 16., Connectecourt am 18. 9., Verpißlers am 2. und Rohe am 4. 10.) Uffz. Giesemann, Lehmvasser i. Schl., schw. verw. Fuskar.-Rgt. 5, Breslau. (Verdin am 10. 11.) Mai (3. Batt.) Königsfelde, Schwulde (3. Batt.), Deutschhöhe, beide l. verw. 2. Pion.-Batt. 1, Königsberg i. Pr. (Ulfit am 20. 9., Nutkiszki vom 5. bis 9. u. 19. 10., Wilderweischen am 7. u. Gr. Degefen am 12. 11.) Gefr. d. R. Saar, Schwarzhau land, tot.

1. Pion.-Batt. 7, Köln. Gesicht im Westen am 1. 9., Ort nicht angegeben, Guignicourt am 6. u. 14., Marquilles am 19. u. 22., Herlies am 21. u. 22. 10., Condé, Tag nicht angegeben, Neuve-Chapelle vom 24. bis 28. 10., Ailles am 29. 10. u. 4. 11. (Theremiah am 1. u. 3. 11.) Panowica, Gneje, Serg. Hoer, Gersdorf, beide l. verw. Blaskiwa, Storien, tot. Dudzialk, Fejori, schw. verw. Grotte, Nimmersdorf, Klus, Wuttendorf, beide l. verw. Grzechowiat, Chlewiwa, l. verw., b. d. Tr.

Sächsische Verlustliste Nr. 65.

Etc.-Inspection 3. (Neben 6. 11.) (Verluste durch Krankheiten und Unglücksfälle.) Kraftwaghr. Karl Kindler, Hirchberg i. Schl., inf. Automobilunglück am 6. 11. gest.

Ersatz-Bat. Gren.-Rgt. 101. Offz.-Stellv. Bott, Königshütte, gefallen.

8. Inf.-Rgt. 107, Leipzig. (Rue du Vois 28. 11.) Wehrm. Paul Wunderlich, l. Krummlin, l. verw.

11. Inf.-Rgt. 129, Döbeln. Peterndies 24. u. 29. 10.) Ref. Karl Schönfeld, Peterwitz, verw.

13. Inf.-Rgt. 178, Kamenz. (Craonne 9. u. 18. 11.) Wehrm. Ab. Vogt, Nieder Langenau, gef.

15. Inf.-Rgt. 181, Chemnitz. Ref. Suppe, Giersdorf, gef. Wehrm. Brzeska, Domitz, l. verw. Wehrm. Sopat, Schleisa, verw.

Ref.-Inf.-Rgt. 245. (Beclerae 29. 10.) Hugo Haar, Görlitz, Wehrm. Lubawian, Görlitz, Wehrm. Märtsch, Haunold, überw.

Gefr. d. R. Kasimowit, Kłodzko, sämtl. gef. Uffz. d. L. Frana Engel, Schneidnik, Wehrm. Liebig, Schreiberhau, Kriegsfeind. Nijski, Grünb. Schl., Kriegsfeind, Novakowit, Kłodzko, Kłodzko, Nijski, Kłodzko, sämtl. verw. Uffz. m. L. Schebel, Radmer, leicht verw. Kłodzko, Kłodzko, leicht verw. Gefr. d. R. Goll, Czarka, schw. verw. Nagewer, Pschlowit, tot. Elsner, Nengersdorf, tot. Wettenschneider, Siegenhals, Brandao, Königsbüttle, Schönfeld, Breslau, Roske, Nengersdorf, sämtl. schw. verw. Kolonko, John, l. verw. Bzhdzioł, Solarina, schw. verw.

10. Komp. Hoff. Kosmol, Glinis, leicht verw. Schindler, Breslau, l. verw. Kögel, Silberberg, tot. Gail, Ob. Jaszczo, l. verw.

Krupow, Koßberg, l. verw. Babinski, Nei Heidit, schw. verw. Sternszt, Trebniz, l. verw. Köbler, Noischtawit, tot. Gefr. d. R. Speer, Canth, schw. verw. Neiadamst, Schönbrunn, l. verw. Gefr. d. R. Goll, Czarka, schw. verw. Nagewer, Pschlowit, tot. Elsner, Nengersdorf, tot. Wettenschneider, Siegenhals, Brandao, Königsbüttle, Schönfeld, Breslau, Roske, Nengersdorf, sämtl. schw. verw. Kolonko, John, l. verw. Bzhdzioł, Solarina, schw. verw.

11. Kompanie. Hoff. Müller, Breslau, Schmidt, Breslau, Gefr. d. R. Becker, Michelboden, sind sämtl. l. verw. Kłodzko, Königsbüttle, Galonska, Czimir, beide gefallen. Reichel, Ottow, schw. verw. Hettner, Beuthen, l. verw. Bigan, Brie, Gefr. d. R. Czirkov, Niezdorf, Kalus, Beng, Heinrich, Mühlatsch, Dreilich, Breitene, Die Ries, Schubert, Salzbrunn, Umlau, Marienthal, Lub, Eversdorf, Langer, Birkenhain, Barot, Birkenhain, Matzel, Buzek, Buzek, Schwabe, Breslau, Schindler, Breslau, Maciol, Königsbüttle, sind sämtl. verw. Ref. Kadiński, Neurode, gefallen.

12. Kompanie. Bzhdz. Kirsch, Breslau, schw. verw. Hoff. Burghardt, Breslau, Hoff. Kunzendorf, Ober-Welsbach, Ref. Wiench, Königsbüttle, San, Gefr. Bednarczyk, Schopping, Gefr. d. R. Matwald, Matendorf, Ruda, Peitschens, Ziet, Schwientochlowit, O-S., sind sämtl. l. verw. Giller, Oss, Hoff. d. R. Frenzel, Breslau, Ref. Bardulla, Borek, Borek, Oss, Ref. Hirsch, Wenzel, Breslau, Wett, Breslau, Czestochowa, Tretz, Martinberg, verwundet.

13. Inf.-Rgt. 39, Düsseldorf. (Craonne vom 1. 10. bis 9. 11.) Biesniewski, Dobiech, l. verw. Naszret, Słonin, gefallen. Korpus, Psary, verw.

Ref.-Inf.-Rgt. 40, Mannheim. (Fricourt vom 8. bis 21. Marzepas und Montauban am 24. und 25. 10.) Die Ref. Gniadowit, Brzoga, Cieslat, Scheske, beide l. verw.

Inf.-Rgt. 46, Posen. (Graue vom 1. 10. bis 9. 11.) Breslau, gefallen. St. Maurice 14. 11.

Landw.-Inf.-Rgt. 47, Rawitsch, Krotoschin. (Glitschow am 2. und Chzow am 27. 10.) I. Bat. Gefr. Gumiernik (3. Komp., Maleno, Feldw. Off.-Dienst, Gerlach (4. Komp.), Grüntal, beide vermiszt.

II. Bat. Gresska (5. Komp.), Gorbitz, Calin, Czinski (6. Komp.), Bawowina, Sitek (6. Komp.), Bawowina, Wasif (6. Komp.), Bawowina, Bilezlowit (6. Komp.), Turew, sämtl. verw.

III. Bat. 9. Komp. Mittelstädt, Behle, Rad, Beiersdorf, Kapinkowski, Kosten, Niescher, Friedland, Nikolai, Schneidemühl, sämtl. verw.

10. Komp. Gasiorek, Biernacice, verw.

11. Komp. Gefr. Gruje, Schneidemühl, Petrausch, Schmögerle, beide verw.

12. Komp. Hoff. Mischke, Ellgut, Auch, Lichtenberg, beide vermiszt.

Ref.-Inf.-Rgt. 48. III. Bat. Angermünde. (Wolkenburg bei am 18. Mannenbevere vom 18. bis 30., an der Pier vom 19. bis 30., Pont de l'Union am 25., Cau de Nord am 26., Ferme Blauhof am 27. und 28. und Ramscapelle am 29. und 30. 10.) Gefr. d. R. Wiegert, Hohenfalsa, Schmamst, Dobiech, Heinrich, Dähne, sämtl. l. verw. Langner, Tauer, gef. Tichoek, Samter, Bensch, Altsorge, beide l. verw. Hoffmann, Kłoda, Engler, Greif, Kłaf, Sworaz, schw. verw. Januszki, Filehne, Bunk, Kłodzki, Schöcklau, sämtl. gef. Bartkowiat, Pojen, Kłodzki, Kłodzki, Kłodzki, Kłodz

verm. Mikolajczak, Wiosna, tot. Sedert, Neufeldt, I. verw. Szwedzki, Polozewo, tot. Uefert, Golasowicz, verm. Müller III, Stephanhain, Ref. Noquzak, Wolica, beide I. verw. Haimann, Striegau, Kosmalla, Wolsztein, beide tot. Jäg.-Regt. 73, Hanover. (Le Godat vom 1. bis 8. 11.) Ref. Göttin, Hellenow, tot.

Jäg.-Regt. 80, Briesenbaden. (Moucourt, am 28. 8., Archy vom 8. bis 10. Troyon, am 26. 9., Veremcourt, am 17. und 18., Quoiles, am 28. Champien, am 28. 9., St. Mard, am 2., Rive, am 1. 2., 18. und 29. 10., Le Quesnoy, am 1. 11., Andechy, am 20. und 30. 10. 1. und 4. 11. und Donchy, am 1. 11.) Ref. Schütz, Wiegandtal, I. verw. Halter, Röpeltitz, Bartnick, Kotsch, beide verm. Brig.-Ers.-Btl. 81, Lübeck. (Neuport, am 20. 10.) Stiba, Breslau, in Gefangenschaft.

Jäg.-Regt. 114, Konstanz. (Mülhausen, am 9. Saarburg, am 10. und 20. Bühl am 20., Baccarat am 28. 8. und 3. 9., Zweibrücken, am 15., Menil, am 3. 5. 10. und 29., Toul, am 30. 9., Lens vom 9. bis 11. und La Bassée vom 15. bis 31. 10. und vom 1. bis 6. 11.) Ref. Grünig, Breslau, gefallen. Hoff, Brause, Reischle, Ossz, Grünig, Breslau, gefallen. Hoff, Fuhrmann, Otrrog, Biebold, Bünzelwitz, Schwarz, Schmiegel, sämtl. I. verw. Hoff, Berwer, Gr. Peterwitz, tot. Ref. Nadolin, Bromberg.

Jäg.-Regt. 116, Gießen. (Le Quesnoy vom 31. Oktober bis 2. November.) Falom, Blotnik, gef. Güth, Oberlaibach, Gefr. d. R. Volt, Leibgestern, beide I. verw. Gefr. Waldheim, Oberlaibach, vermisst. Hoff, d. R. Stauge, vermisst. Stange, Mulda, gef. Michaelis, Lupize, I. verw. Gefr. Mierawa, Ruda, verm. Grzemska, Dobrzica, Krzofchin, schw. verw. Wrzoska, Gut Rudi, I. verw. Werke, Kreuzburg, I. verw. Ledemann, Neu Graufendorf, verm. Kruck, Małachyn, Bojciechow, I. verw. Bogus, Wehrn, Hamisch, Sprottischau, Wehrn, Gefr. Strahle in Dornholzhausen, sämtl. I. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 118, Worms. (Le Quesnoy am 31. 10. und Barbiers am 4. 5. und 12. 11.) Gefr. Maczlowia, Willigovo, I. verw.

Jäg.-Regt. Nr. 135, Diedenhofen. (Appécourt am 8. Nov. am 22. und Argonnewald vom 30. 9. bis 4. 11.) Küpp, Gieben, Siegfried, I. verw.

Jäg.-Regt. Nr. 141, Graudenz, Strasburg i. Westpr. (Gestorben infolge Krankheit.) Hoff, d. R. Weber, Lazarat Lubliniz, 4. 11. (Verichtigung früherer Angaben.) Lt. Freih. Landeshut, bisher verw., in russischer Gef.

Infanterie-Regiment Nr. 151, 3. Bataillon, Sendenburg. (Venice und Venice am 16., Roma-Wola am 16. und 17., Sofolow am 18., Sacin am 23., 24. und 26. und Rosocham 26. 10.) Adamczyk, Birkultund, gef.

Infanterie-Regiment Nr. 152. 1. Bataillon, Marienburg. (Grabow am 25. und 26. 10.) Wroblew, Boborit, verm. Ref. Schieff, Brobowe, verw.

Infanterie-Regiment Nr. 154, Jauer, Striegau. (Verichtigung früherer Angaben.) Kuschel, Lupa, jetzt schw. verw. Ref. Kuschel, Weichau, bish. verw. gefallen.

Jäg.-Regt. Nr. 156, Beuthen, Tarnowitz. (Bois de Montsacon am 31. 10. und Gercourt am 7. und 11. 11.) Ref. Boni (3. Komp.), Brzezowiz, verw. Bujemian (ohne Angabe der Komp.), Warszawski, verw. Gefr. Stellvert. Bartsch, Wanzen, bish. verw. gefallen Reservegarrett Stuttgart 27. Oktober.

Jäg.-Regt. Nr. 157, Brieg. (Rossignol am 22. 8., Nauroze, Veine am 20. und Veine vom 26. 10. bis 5. 11.) 1. Bataillon, Borjuski (1. Komp.), Louis, I. verw. Dies (3. Komp.), Jafrowitz, schw. verw. jetzt zur Tr. zurück.

2. Bataillon, Ref. Ussig (5. Komp.), Breslau, I. verw. Ref. Schieff (5. Komp.), Kotwitz, I. verw. Ref. Herrmann (5. Komp.), Domb, Ref. Dindas (6. Komp.), Würben, beide gef. Piecka (6. Komp.), Sabra, verw. Gefr. Ref. Dibello (8. Komp.), Tscheschen, jdm. verw.

3. Bataillon, Gefr. d. R. Specht (9. Komp.), Hagen i. W., I. verw. Wehrn, Malcherek (9. Komp.), Dr. Cernik, D.S., gef. Chrost (9. Komp.), Giesdorf, schw. verw. Gluske (10. Komp.), Lewowit, gef. Ref. Krusci (10. Komp.), Naschitz, I. verw. Wehrn, Wocheneit (11. Komp.), Gitschenau, I. verw. Wehrn, Pyrotek (11. Komp.), Kobier, gef. Ref. Stanis (12. Komp.), Herzow, I. verw. Ref. Schmettau (12. Komp.), Kl. Przerau, verstorben an seinen Wunden Lazarett Pont Fabreger 16. 10. Gestorben infolge Krankheit: Ref. Hannsa (11. Komp.), Hönnern, verstorben Lazarett Nethel.

Jäg.-Regt. Nr. 158. (Nachtrag zu früheren Meldungen.) Pywoniski, Deutschdorf, verw. Ref. Kubaki, Rottbow, verw.

Jäg.-Regt. Nr. 171, Colmar i. E. 1. und 2. Bataillon, Corben am 12. 10., Baudouine vom 2. bis 5., am 7. und 8. und Bernica am 2. 5. und 7. 11.) Ref. Althaus, Oberschledorn, I. verw. Gefr. Blusfotta, Zembowa, Ref. Tomczak, Gr. Buschowit, beide I. verw. Gefr. d. R. Lewicki, I. verw.

Inf.-Regt. 173, 2. Bataillon, St. Abold. (Argonnewald am 1. 2. und vom 4. bis 9. 11.) Chlinski, Krzan, gef.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 205, Frankfurt a. O. (Werft am 1. und 2. und Draisibank am 4. und 5. 11.) Ref. Pacht, Vandach, gef. Wehrn, Langen, I. verw. I. verw.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 206, Brandenburg a. H. Wehrmann, Quinaue (3. Komp.), Grabow, schw. verw.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 207, Breslau, Kriegsfeiw. Behrend (5. Komp.), Eisenberg, I. verw.

Reserv.-Inf.-Regt. Nr. 223. 1. Bataillon, Frankfurt a. M. (Wonnebom vom 28. 10. bis 7. 11.) Musz, Gärtnert, Reichthal, verw.

Ref.-Inf.-Regt. 236, Köln. (Umstete am 19. und 20., Weitropebe am 20. und 21., Voel Cappelle und Langemard vom 19. 10. bis 8. 11.) Gefr. Josephhohn, Krone, gef. Scholz, Glogau, I. verw. Krug, Sagan, verw. Hoff, Lotalla, Katzbub, I. verw. Hoff, Fischer, Schmolz, gef. Schiltz, Görlitz, schw. verw. Wiga, Gieraltowiz, verw. Wawrinig, Ternin, verw. Schmidale, Großstrehly, Gliwitzynski, Edmund, beide I. verw. Kriegsfeiw. Karaukszt, Gorowit, I. verw. Kriegsfeiw. Niedel, Großerwitz, Kriegsfeiw. Wilde, Brieg, beide verw. Kriegsfeiw. Schulz, Breslau, Kriegsfeiw. Voigt, Punit, Stühel, Breslau, sämtl. I. verw. Scheit, Rehba, Kabierske, Sachwitz, Hartmann, Freiburg, Batalewska, Gerlawitz, Billa, Birkenhein, sämtl. verw. Ref. Seidet, Pirnig, gef. Seidet, Tschans, Bimpa, Breslau, beide I. verw. Biesfeld, Röbel, schw. verw. Ginz, Breslau, Manns, Rogow, Meissner, Görlitz, sämtl. I. verw. Hohlwek, Schneidemühl, Murek, Göldberg, beide schw. verw. Lerche, Broader, verw. Biesfeld, Kurainski, Boisnitz, Scholz, Gnezen, beide I. verw. Kriegsfeiw. Magosch, Petershohn, Bohlmann, Bodolin, Moschner, Dittersbach, sämtl. verw. Janosch, Goltowiz, gef. Punklinski, Kähme, verw. Septent, Steingrund, gef.

Jäg.-Btl. 6, Dels. Radfahrer-Komp. (Wasseville am 7. und 8. 11. 1914.) Lt. v. Weber, Meininger, Oberjäg. d. R. Hillert, Polonie, Sorgau, beide schw. verw. Bulla, Bartonow, Spiller, Freiburg, Döbbin, Friedrichshafen, Luther, Breslau-Böbelwitz, sämtl. gef. Oberjäg. d. R. Böhöld, Rudelsstadt, Gefr. Huhn, Weistein, Bödelfo, Mudenis, Hodel, Striegendorf, Ratitsch, Gr. Leipzig, Duder, Elguth, Hentschel, Volpersdorf, Stephani, Weisfrescham, Leitner, Herrnstadt, Olesch, Palenze, Kasubke, Maten, Oberjäg. Bartart, Kolonowsta, sämtl. schw. verw. Weigert, Karib, gef. Korian, Babra, I. verw. Simenauer, Babrodzic, I. verw. tut Dienst. Gefr. Egner, Ober Rosen, leicht verw. Gefr. d. R. Gospodora, Lonsau, aberm. I. verw. Maßhoff, Alt Hammer, Peter, Freiburg, beide I. verw. Nodel, Gongloff, I. verw. tut Dienst. Fagel, Bregivenaren, I. verw. Gwozdza, Laurahütte, Dahmen, Bachten, Hirschmeyer, Laurahütte, Göhls, Radzionka, Sekuli, Weißdorf, Steck, Deutschermann, Breslau, schw. verw.

Maschinengewehr-Komp. Gefr. Anders, Frömsdorf, gef. Oberjäg. Groener, Bördam, I. verw. b. d. Truppe.

Ref.-Jäg.-Btl. 6, Dels. (Gercourt am 20. 9.) Bois de Chepp

am 26., 27. und 29., und Moulin de Guenoville am 30. 10. 1914.) Oberjäg. d. R. Oberhaus (2. Komp.), Milspé, I. verw. Oberjäg. d. R. Gurkow (2. Komp.), Hagen, gest. an Blutbergift, im Laz. Trier am 21. 10. 1914. Gefr. d. R. Kulaivik (3. Komp.), Reinischdorf, Kriegsfeiw. Toppich (3. Komp.), Wischow, Kriegsfeiw. Gefr. Danich (4. Komp.), Ratibor, sämtl. I. verw.

Jäger-Btl. Nr. 7, Bückeburg. (Schule vom 21. bis 30. 10., Deulen vom 21. 10. bis 2. 11., Pont Rouge vom 20. 10. bis 30. 10., Barneon am 31. 10. und Le Quesnoy vom 20. 10. bis 3. 11.) Gefr. Altwaßer, I. verw. Oberjäg. d. R. Seifert, Neusalz, schw. verw. Biecke, Bembow, I. verw.

Ref.-Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 7, Bückeburg. (Schule vom 21. bis 30. 10., Deulen vom 21. 10. bis 2. 11., Pont Rouge vom 20. 10. bis 30. 10., Barneon am 31. 10. und Le Quesnoy vom 20. 10. bis 3. 11.) Gefr. Altwaßer, I. verw. Oberjäg. d. R. Seifert, Neusalz, schw. verw. Biecke, Bembow, I. verw.

Ref.-Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Jäger-Btl. Nr. 15, Potsdam. (Zum Teil gemeldet von der Erfassung des Garde-Jäg.-Btl.) (Digmund vom 4. bis 10. Super II, Breslau, Rüsch, Nieder-Hermisdorf, gef. Kastner, Bad Salzbrunn, gefallen.)

Die gewaltigen Ausdehnungen der Schlachtfesten und die Geschicklichkeit in der Ausführung künstlicher Deckungen, die eine früher ungeahnte Rolle spielt. Unsere Truppen stehen tapferen Gegnern gegenüber, aber in einem sind sie fraglos allen überlegen, das ist das Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften, das rücksichtlose Vertrauen der Soldaten in ihre Führung, die selbstlose Aufopferung des Führer für die ihnen Anvertrauten; unzählige Beispiele lehren uns das. Das war 1870 so und es ist jetzt nicht anders. Ein beherzigenswerte Mahnung richtete der Redner noch an seine Zuhörer: auch etwa eintretende Rückschläge müssen ertragen werden. Es ist keine Kunst, Siegesnachrichten mit wachsenden Fahnen zu verkünden, das können alle, und wir werden es, so Gott will, noch oft tun können, aber es gilt standzuhalten, bevor die Siegesglocken läuten, keine unnötige und unüberlegte Kritik zu üben, keine Äußerungen der Verzagtheit laut werden zu lassen. Wir brauchen jeden Funken unserer Kraft. Durch Stillesein und Hoffen werden wir stark sein. In die Jugend sichwendend, wies der Redner dann auf unser erhabenes Kaiserpaar hin und ermahnte sie, wie es jetzt gute Christ und Deutsche tun müsse, Kaiser und Kaiserin in ihr Gebet einzuschließen. Gott schütze auch unser deutsches Volk und unser Vaterland!

Der inhaltreiche Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Er wurde umrahmt durch mehrere Lieder, die Fräulein Martha von Göthen mit wohlgeschulter, jugendfrischer Sopransstimme vortrug, darunter „Soldatenabschied“ von H. Sommer und „Deutsches Kaiserlied“ von Graben-Hoffmann. Pastor Kirchner mahnte darauf die Jugend, sich der Opfer, die jetzt für ihre Zukunft gebracht werden, würdig zu zeigen, und bat um Beiträge, damit auch die parochialen Jugendvereine ihren im Felde stehenden Mitgliedern und Freunden Liebesgaben hinausenden können.

General Fritsch von Gedendorff ergriff noch einmal das Wort, um in warmen Worten die Bedeutung der Jugendpflege zu betonen, die keine militärische Ausbildung begreife, sondern dahin strebe, daß jeder deutsche Junge eine praktische Schulung erhalten, die ihn befähige, dereinst seinen Weg im Leben sicher zu finden. Wir haben hervorragende Führer in der Jugendpflege, die nicht Soldaten geweien sind. Die Hauptsaite ist, daß der Führer versteht, das Herz der Jugend richtig zu fassen. Wenn jetzt für einen gewissen Teil der Jugend militärische Vorbildung für nötig erachtet wird, so hat das seine volle Berechtigung, und die vom Kriegsministerium herausgegebenen Richtlinien sind vortrefflich. Nach dem Frieden werden wir aber wieder zurückkehren zu unserer früheren Tätigkeit, deren Erfolg sich bei Beginn des Krieges bereits in schönster Weise gezeigt hat, als unsere Jugend eine Reihe verantwortlicher Aufgaben, die ihr von Behörden und anderwärts gestellt wurden, aufs Beste löste. — Mit dem allgemeinen Gesang des Ultimoiderländischen Dankgebets fand der Abend einen würdigen Abschluß.

Theater.

(Mitteilungen der Bureaus.)

Stadttheater. Die Dienstag-Vorstellung „Cavalleria rusticana“, hierauf „Die Regimentsstochter“, beginnt um 7½ Uhr. Auf die Gattipiele der Dresdner Kammerjägerin Helena Forti, welche am Donnerstag, den 3. Dezember als Elisabeth im „Tannhäuser“ und am Sonntag, den 6. in der Titelrolle des „Fidelio“ auftritt, sei, ebenso wie auf das am 5. Dezember stattfindende einmalige Gattspiel des Kammerjägers Friedrich Plaßke als Hans Sachs in den „Meistersingern von Nürnberg“ nochmals hingewiesen.

Lobetheater. Dienstag geht zum 10. Male „Schneider Wibbel“ in Szene. Mittwoch wird die Neuinstudierung von „Kammermusik“ wiederholt. Donnerstag: „Schneider Wibbel.“ Die nächste Neufest des Lobetheaters wird das Schauspiel „Siedchen Geber“ von Georg Herrmann sein; das Stück ist in Berlin bereits zum 150. Male gegeben worden. Die Erstaufführung findet am Sonnabend, den 5. Dezember, im Lobetheater statt.

Thaliatheater. Dienstag und Donnerstag wird „Rose Bernhardt“ wiederholt. Am Mittwoch gelangt nochmals Sudermanns „Sodoms Ende“ vorbereitet.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Dienstag: „Die wehrpflichtige Braut“. Mittwoch wird die mit großem Beifall wieder in den Spielplan aufgenommene Operette „Polenblut“ aufgeführt. Donnerstag: „Sieben gegen Eine!“ Freitag: „Die wehrpflichtige Braut.“ Sonnabend findet die Erstaufführung des in Berlin mit großem Erfolg sich behauptenden Saionschlagers: „Gitarabäder“ statt. Das Buch stammt von den bestbekannten Berliner Librettisten Bernauer, Schanzer und Gordon, die Musik dazu von den erfolgreichen Komponisten Walter Kollo und Willy Bredschneider. Die neue Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten wurde in den künstlerischen Werkstätten der Berliner Firma „Theaterkunst“ hergestellt.

Musiknachrichten.

Zum Besten der für die Zwecke des Roten Kreuzes begründeten Vereinigung der Damen der Justizbeamten und Rechtsanwält des Land- und Amtsgerichts (Vorsitzende Frau Landgerichtspräsident Dr. Felsmann) findet Sonnabend, den 5. Dezember, ein musikalisch-deklamatorischer Abend statt. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Fräulein Bierhaus (Mavier-Soli), die Konzertsängerinnen Del. Ruhau, Grumann, Thoma, Schuppe (Gesangssolisten), der Konzertmeister des Breslauer Stadttheaters Rosenthal (Violine), Konzertmeister Melzer (Cello), Schirner (Flöte), Hainauer (Vortrag) und Justizrat Dr. Steinfeld (Klavierbegleitung). Fräulein Brönitz wird den Abend durch einen selbstverfaßten Prolog einleiten. (Karten bei Hainauer.)

Das Schlesische Conservatorium, Ohlauerstraße 74 (Königl. Musikdirektor Max Puchat) veranstaltet einen Schüler-Vortragsabend am Dienstag, den 8. Dezember.

[Lieblichtheater.] „Immer feste druff!“, bürgerliches Volkstück in einem Vorspiel und drei Bildern von Hermann Haller und Willi Wolff, das am Dienstag zur Erstaufführung gelangt, ist mit großer Erfolg gegeben worden in Hannover, Dresden, Chemnitz, Danzig, Berlin usw. Die Musik ist von Walter Kollo.

[Viktoriatheater.] Leonhard Hassel wird am Dienstag in dem Lustspiel „Heinrich ein“ in der komischen Rolle als Operateur und Lotteriekollektur Hirsch auftreten. Vorher gelangt das Lustspiel „Der Dieb“ mit Leonhard Hassel zur Erstaufführung. Anfang 3 Uhr.

[Künstlerabend.] Im Kammermusicaal des Konzerthauses findet Freitag, 4. Dezember, abends 8 Uhr, ein Künstlerabend zum Besten der Hinterbliebenen der Gefallenen des Feldartillerie-Regiments 42 statt. Es wirken mit: Dr. Anna Opp, Mitglied des Stadttheaters, Walter Henrichs, Mitglied des Stadttheaters, Krib, Löwen-Lessen, Hans Hielsscher, Dr. Felix Rosenhal, Charlotte und Engelhardt Milde. (S. Unterfert.)

[Polizeiliche Nachrichten.] Gefunden wurden: ein Paket mit Papierbrettern, zwei Haarschneidemaschinen, mehrere Portemonnaies mit unerheblichem Inhalt, ein Buch „Die Heimat“. — Verloren wurden: ein Augenglas mit Stiel, eine doppelreihige Korallenkette, ein goldenes Trauring, ges. S. N. 25.2.08, ein Geldstättchen mit 21 Mark. — Gestohlen wurden: im Warthesaal erster Klasse des Hauptbahnhofs einem Jährling ein goldener Siegelring mit hellblauem Stein, gezeichnet mit einem Wappen und dem Namen v. Mathi, am Fahrkartenschalter des Hauptbahnhofs einem Bädergesell eine graue Bäderhose, enthaltend einen braunen Anzug, ein Nasierzeug, ein Paar schwarze Schnürschuhe, zwei weiße Schürzen und Unterzeug, einem Kaufmann ebenda zwei Pakete mit Kurzwaren, einem Badegut in einem Brausebad eine silberne Taschenenuhr mit silberner Kette, aus einem Hotelzimmer auf der Antonienstraße ein Reiseflorb, enthaltend mehrere Herrenanzüge, einen Sommerhut, ein Paar gelbe Lederhalbschuhe, Kratzbartschuh und Handtuch, aus einem verschlossenen Hühnerstall in einem Schrebergarten in Morgenau 23 Hühnerstücke, die an Ort und Stelle abgeschlachtet wurden, aus der Wohnung eines Arbeiters 160 Mark barres Geld. — Ermittelt wurde eine neunjährige Schülerin, die in einem Wurstgeschäft fortgelebt Taschendiebstahl ausgeführt hatte. — Festgenommen wurde ein Ingenieur, der sich in hiesigen Uhren- und Goldwarenhandlungen als Offizier

vorgestellt und auf diese Weise wertvolle goldene Uhren ohne Bezahlung erlangt hatte. Die Wertstücke hatte der Schwindler in Pfandhäuser gebracht oder gelegentlich verkauft. — Ferner wurde eine Kaufmannsfrau aus Hamburg festgenommen, die einer hiesigen Milchhändlerin 200 Mark und einem Buchhalter 41 Mark gestohlen hatte.

Inserateuteil.

Soeben gelangte zur Ausgabe:

Kriegschronik der Schlesischen Zeitung

1. Heft

Extrablätter und andere wichtige Telegramme und Altenstücke vom 24. Juli bis 15. September 1914

88 Seiten Großquart

Preis 1 Mark

nach auswärts 1,20 Mark

Was in der Schlesischen Zeitung an amtlichen Nachrichten und sonstigen wichtigen Veröffentlichungen, an wertvollen Berichten und Schilderungen von Augenzeugen über die große Zeit, die wir jetzt durchleben, enthalten ist, das will die Kriegschronik der Schlesischen Zeitung in übersichtlicher Anordnung zu dauerndem Besitz zusammenfassen als bedeutsames Quellen- und Nachschlagewerk zur Geschichte des Weltkrieges.

Nicht nur den Kriegern im Felde und in den Lazaretten wird die Kriegschronik eine freudig begrüßte Festgabe sein, auch den Daheimgebliebenen wird sie willkommen sein zum Nachschlagen und zur Erinnerung an die große Zeit.

Die Kriegschronik ist erhältlich in allen Buchhandlungen, in den Geschäftsstellen der Schlesischen Zeitung sowie im

Verlag von Wilh. Gottl. Korn in Breslau

20000 Weihnachtspaket

für unsere Krieger wollen wir Weihnachts-Schriften befügen.

Geldgaben für diesen Zweck erbitten

Schüler, Pastor, Breslau 3, Holsteistraße 68,

Leiter der Stadtmision.

Der Volkskindergarten, Paulstr. 31,
bietet um **Eiweissflüsse** für die über Mittag dableibenden
Kinder.
Pastor Günzel, Kaiserstraße 14, II.

— Gegründet 1833 —
Alteste Breslauer Beerdigungsanstalt
— Größtes Institut Schlesiens —

H. Ohagen

Schuhbrücke — nur — 59/60

Beerdigungen

Leichenüberführungen

Feuerbestattungen

unter gleichzeitiger Übernahme aller damit
irgendwie verbundenen Einzelleistungen.

Kirchliche Anmeldung — behördliche Genehmigung — Lieferung
von Drucksachen etc. etc.

Fernsprecher: 237 u. 4399

Eventuelle Aufträge werden höflichst direkt — unter Ausschluß
irgendwelcher gewerbsmäßiger Vermittler — erbeten.

Cognac Siegmar

Bekannteste Original-Flaschenfüllungen

Enorme alte Vorräte in Charente-Weinbränden für Weingross-Handel und Gross-Destillation

Elite - Marke „Steinalt“ vornehmester deutscher Cognac

A.-G. Deutsche Cognacbrennerei vorm. Gruner & Co., Siegmar
Erster u. ältester Grossbetrieb Deutschlands

22 höchste Auszeichnungen
2 Staatsmedaillen

Ein rasch und sicher wirkendes Mittel gegen alle rheumatischen und Nerven-Schmerzen.

Die geradezu überraschenden Erfolge, die von einigen hervorragenden Ärzten mit Togal erzielt wurden, verschaffen diesem Präparat in Kürze eine wohl verdiente, allgemeine Anerkennung. Togal ist ein auf einem vollkommen neuen Grundlage aufgebaut, absolut harmloses deutsches Präparat. Mit unfehlbarer Sicherheit wirkt es prompt bei veralteten Fällen von Neuralgie, Kopfschmerzen, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hegenbeschwerden und Gelenkschmerzen aller Art. Der Erfolg tritt sofort ein, die Schmerzen lassen nach und man wird von neuem Lebensmut beseelt. Togal ist in jeder Apotheke erhältlich. Man macht keine Experimente mit anderen Mitteln, andere Leute haben dies zuvor für Sie getan, und alle nehmen sie jetzt Togal. Es gibt nichts besseres. Der billige Preis ermöglicht es jedem, sich von der vorzüglichen Wirkung zu überzeugen. Es wird garantiert, daß es hilft und daß es unschädlich ist. Ausschneiden.

Unmöglich Schwere

erbüdeten unsere Krüppelanstalten mit ihren 800 Pfleglingen durch Kriegseinfälle. Beim ersten Einfall erschossen sie gründlich 3 alte Krüppel. Dann 18 Tage voll Schrecken in Gewalt der Russen, die Anstalten völlig ausgeplündert, die Krüppelshenken mit voller Ernte niedergebrannt. Beim 2. Einfall, als Russen in Nähe, angstvoll flucht aller Krüppel. 6 Tage in Eisenbahnwagen unterwegs. Nirgends Platz. Daher Rückkehr trob Geschücksdonner. — Krüppelanstalten dienen Vaterland opferfreudig durch Reserveazarett mit 250 Betten, Besetzung durchziehender Truppen und Bevölkerung für Lazarett von Flüchtlingen. Wer hindert unsere Kriegsnot und tröstet durch Weihnachtsgaben unsere elenden, erschrocken Krüppel? Wede Gaben — (entweder direkt oder durch Kaiserl. Postschiedamt Danzig Konto 242) — wird durch Bericht herlich bedankt.

Augsburg Optr., Krüppelanstalten.
Braun, Superintendent.

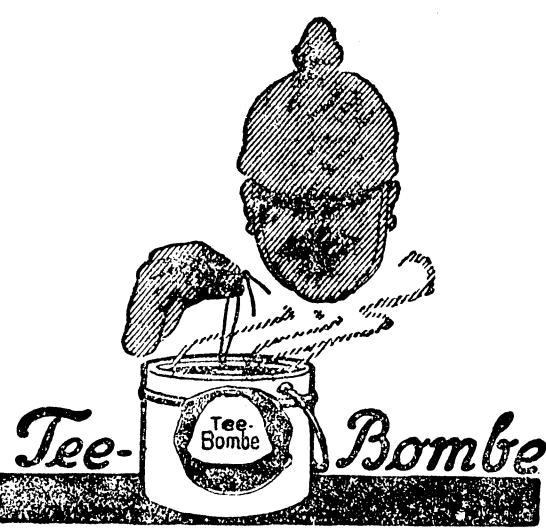
Elegante Damenhüte

Serien-Tage

5.— 8.— 16.— 24.— Mk.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von Paradies-, Kronen- und Stangenreihen.

A. Grätzer & Co.
Neue Schweidnitzer Straße 16.



Der Soldat holt die schönste Liebesgabe aus dem Tornister, den kleinen, schmalen Pergamentbeutel mit der „Tee-Bombe“. Kochendes Wasser im Feldkessel oder einem sonstigen Gefäß ist schnell bereit, die „Bombe“ wird wenige Minuten eingehängt und im Handumdrehen ist der herrlichste erwärmende und belebende Tee-Labekrug fix und fertig! Die Tee-Bombe ist ein feines Batiststückchen mit zermahlenem Tee der bekannten „Marke Teekanne“, mit Zucker gemischt, sie dient als Behälter und Teesieb zugleich. Durch das Zermahlen einer Edel-Tee-Sorte wird schnellste und größte Ausgiebigkeit und Entfaltung des höchsten Aromas erzielt. Eine Bombe (Literportion) für nur 10 Pf. überall zu haben (10 Stück im soliden Feldpostbrief Mk. 1). Man verlangt aber im eigenen Interesse stets ausdrücklich unsere allein echte „Tee-Bombe“ und besteht unbedingt darauf, nur Pakete mit dieser Bezeichnung zu erhalten, denn leider (!) sind schon, wie bei jedem vortrefflichen neuen Artikel, ganz minderwertige Nachahmungen aufgetaucht! Wo nicht oder nicht echt erhältlich, erfolgt gern Bezugsschlüsselnachweis durch R. Seelig & Hille, Tee-Import, Dresden 240.

Riessner Ofen

System

mit besonderen Feuerkohlen und Luftabzugs-Verstärkung.



Ein
glänzender Erfolg
jährelanger Studien
auf dem Gebiete
der
Heiztechnik.

Garantiert
vollkommen
Dauerbrand
mit jeder guten
Hausbrandkohle,
Braunkohle,
Brikets, Cokes etc.

Unvergleichlich angenehme hygienisch richtige, dabei billige Heizung.

Julius Sckeyde

Breslau I., Ghauerstraße 21–23.

Militär - Velzhandschuhe,

auch mit Wolle und angestrichter Stulpe,

Militär - Velzwesten

aus wasserfestem Lodenstoff und Rahmenpelzfüller
vorzüglich in verschiedenen Größen.

Reinhold Bössert, Handschuhfabrik,

Neue Schweidnitzerstr. 15. Einzelverkauf im Fachgeschäft.

Nur eigene Fabrikate. Handschuhversand in Doppelbriefen.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahr): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75

Jährlich % der Einlage: 7,248 | 8,244 | 9,612 | 11,496 | 14,196 | 18,200

Bei längeren Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Frauen erhalten wegen ihrer verhältnismäßig längeren Lebensdauer entsprechend weniger.

Aktiva Ende 1913: 124 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch:

E. von Stein & Co., Breslau 1.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Katharina** mit dem Ingenieur Herrn **Heinrich Seydel**, Leutnant d.R. im 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiment No. 50, beehren wir uns anzuseigen.

Rawitsch, im November 1914.

Pastor **Benner** und Frau.

Katharina Benner
Heinrich Seydel
Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung unserer Schwester **Helene**, Tochter des verstorbenen Fürstlich Plessischen Generalsekretärs Herrn **Robert Trogisch** und seiner gleichfalls verstorbenen Gemahlin **Minna**, geb. Brix, mit Herrn Professor **M. Karger**, Oberlehrer am Kgl. Gymnasium in Ohlau, gestatten wir uns ergebenst anzuseigen.

Breslau, Dezember 1914.

A. Miller,
und Frau **Maria**, geb. Trogisch.

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Trogisch** gestatte ich mir ergebenst anzuseigen.

Ohlau, Dezember 1914.

Professor **Karger**.

Ingenieur Ottokar Lindemann,
Margarete Lindemann, geb. Schreyer,
Vermählte.

Breslau, den 28. November 1914.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Ihre am 28. November in der evangelischen Pfarrkirche zu Trautenau stattgefundene Vermählung zeigen hiermit ergebenst an

Schmidtsdorf bei Friedland, Bez. Breslau

Willy Gläser
und Frau **Gretl**, geb. Pohl.

Rudolf Smolla
Amanda Smolla, geb. Thomas
Vermählte.

Blumerode, 28. November 1914.

Ihre am 26. November in Stargard in Pommern vollzogene Vermählung zeigen an

Kgl. Domäne Hohenberg b. Nakel/Netze,
den 28. November 1914

Administrator **August Pohl**
und Frau **Margarete**, geb. Schiavonetti.

Statt besonderer Meldung.

Hierdurch zeigen wir die Geburt eines kräftigen Jungen an.

Breslau, 30. November 1914.

Curt Peiser und Frau **Alice**, geb. Meyer.

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen an
Hermsdorf, Bez. Breslau, den 29. November 1914

Conrad Reimann
und Frau **Elly**, geb. Brix.

Die Geburt eines Mädchens zeigen an
Neumarkt i. Schles., 27. November 1914

Dr. med. Fritz Leo
und Frau **Küthe**, geb. Behrendt.

Statt jeder anderen Anzeige!

Die Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an
Bad Oeynhausen, Westf., den 28. November 1914

Dr. med. Alfred Strempel
und Frau **Berta**, geb. Mahn.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an

Charlottenbrunn, am ersten Advent 1914

Pastor **Walter Schwarz**
und Frau **Elsbet**, geb. Thalheim.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Sonntagsbuben zeigen hocherfreut an
Breslau, den 29. November 1914
Herderstraße 27

Emil Hirschel, z. Zt. im Felde,
und Frau **Elly**, geb. Hantelmann.

Die 3. Landwehr-Division betraut schmerzlich den Tod des bisherigen

Kommandeurs der 17. Landw.-Infanterie-Brigade,
Generalleutnants

v. Grumbkow,

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse
und des Österreichischen Militär-Verdienstkreuzes
mit Kriegsdekoration.

Ein leuchtendes Beispiel seiner Brigade, erlag er schließlich den mit zäher Ausdauer ertragenen schweren Strapazen. So opferte er dem Vaterlande sein Leben, das er in vielfachen Kämpfen freudig in vorderster Linie eingesetzt hatte.

Seine Tapferkeit und Pflichttreue lebt in der Division fort.

27. November 1914.

Frhr. v. König,
Generalleutnant und Kommandeur
der 3. Landwehr-Division.

Wiederum hat das Offizierkorps des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10 einen herben Verlust zu verzeichnen.

Am 14. November verschied infolge Verwundung vor dem Feinde der

Generalmajor v. Blanckensee

vom Februar 1910 bis zum März 1913 Kommandeur des Regiments.

Ein Mann, aufrecht von Gesinnung und Tat, das Äußerste selbst gebend und es von den Untergebenen fordernd, dabei aber mit warmem Herzen für sie, so steht dieser ritterliche vornehme Mann im Gedächtnis des Regiments.

Sein Andenken wird unvergessen bleiben.

Im Namen des Offizierkorps
von Schütz

Major und Kommandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10.

Am 11. November fiel in der Schlacht bei Nieuport im Kampf für sein Vaterland mein geliebter Mann, unser guter, treuer Vater, Schwiegersohn, Schwager und Bruder,

Carl Arburg,
Leutnant im II. Mar.-Inf.-Regiment,
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Ruhla, 27. November 1914.

Im Namen aller Angehörigen
Margarete Arburg,
geb. **Hoffmann**.

Im Alter von 60 Jahren, dem Rufe seines Königs folgend, starb am 14. November an der Spitze seines Bataillons im Gefecht bei Karnkowo östlich Lipno, Russland, den Helden Tod unser lieber Bruder

Johannes
Freiherr von Seherr-Thoß.
Hauptmann d. L. a. D.

Die Geschwister.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 8 Uhr entschlief sanft und gottergeben im 68. Lebensjahr mein inniggeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder und Schwager, der

Guts-Oberinspektor

Karl Scharioth,

Ritter des Eisernen Kreuzes und anderer Orden.

In tiefstem Schmerz zeigt dies im Namen aller Hinterbliebenen an

Garbendorf bei Brieg, den 29. November 1914

Marie Scharioth, geb. Janichs.

Beerdigung: Mittwoch, den 2. Dezember, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Sonnabend, den 28. November, abends 8 Uhr starb zu Garbendorf mein treuer Beamter,

Herr Oberinspektor Scharioth,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 1870/71.

In der langen Reihe von Jahren war er mir nicht nur Beamter, sondern auch mein Freund geworden, dem ich immer nachtrauern werde.

Brieg, 29. November 1914.

Franz von Löbbecke.

Am 26. Oktober fiel im Kampfe fürs Vaterland bei Paschendaele östlich Ypern an der Spitze des Truppenteils, den er zum Sturmangriff führte, als Kriegsfreiwilliger im Alter von 47 Jahren, unser hochgesinnter, unvergesslicher Bruder

Regierungsrat a. D.

Walther Glatzel,
Oberleutnant d. L. a. D., Ritter h. o.

In tiefer Ergriffenheit im Namen der Hinterbliebenen:

Albert Glatzel, Geheimer Regierungsrat, Berlin,

Richard Glatzel, Rechtsanwalt und Notar,

Zehlendorf-West,

Meta Heckenroth, geb. Glatzel, Alsenkirchen,

Lydia Glatzel, Alsenkirchen.



Statt besonderer Meldung.

Treu seinem Kaiser und begeistert für die gerechte Sache seines teuren Vaterlandes starb am 29. September 1914 im Lazarett in Krakau mein heißgeliebter Mann, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel, der

praktische Tierarzt

Heinrich Spekker,

Veterinär der Reserve VI. Armeekorps,
östl. Kriegsschauplatz.

Beuthen, Bez. Liegnitz, z. Zt. Quaritz.

In tiefstem Schmerz

Martha Spekker,
geb. Endemann.



Auch von uns hat das Vaterland das größte Opfer gefordert. Am 21. November starb den Heldentod bei Lodz im 34. Lebensjahr mein innig geliebter Mann, der treue, zärtliche Vater unserer beiden Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

**Oberleutnant und Kompagnieführer,
Ritter des Eisernen Kreuzes**

Dr. phil. Max Leopold,

Oberlehrer am Gymnasium St. Elisabeth.

Ein hoffnungs- und arbeitsreiches Leben ist vernichtet, ein Herz, das für Familie, Volk und Vaterland heiß geschlagen, ruht in feindlicher Erde.

Breslau, den 30. November 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen
Else Leopold, geb. Neugebauer.

Beileidsbezeugungen und -Besuche dankend abgelehnt.

Am 21. November fand bei Lodz den ehrenvollen Tod für das Vaterland unser lieber Freund und Amtsgenosse, Herr

Oberlehrer

Dr. Max Leopold,

Leutnant d. R. im Grenadier-Regiment No. 5,
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Trauernd und doch voller Stolz stehen wir an diesem Heldengrabe. Wir verloren einen treuen Freund und hilfsbereiten Mitarbeiter, die Schüler einen hochbegabten und dichterisch fein empfindenden Lehrer, der ihnen aus reichem Wissen nachhaltige Anregung bot und glühende Vaterlandsliebe ins Herz prägte. Und was er selbst lehrte, hat er nun durch den Tod besiegt, ein würdiger Ritter des Kreuzes von Eisen, ein Offizier, den das Regiment mit Stolz in seinen Reihen zählte.

Auch wir werden dem Verbliebenen ein treues und ehrenvolles Gedächtnis bewahren.

**Das Lehrerkollegium
des Gymnasiums zu St. Elisabet.**

Dr. Wiedemann.

Es starb fürs Vaterland bei Ypern mein geliebter Mann, der

Wirtschaftsinspektor

Karl Zeigermann

aus Kampern, Kr. Trebnitz,
Leutnant der Reserve.

Neuen, Kr. Bunzlau, und Pilgramsdorf.

Im Namen der Eltern, Schwiegereltern und Geschwister

Else Zeigermann, geb. Scholz,
z. Zt. Neuen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschließt in der Nacht vom 27. zum 28. d. Mts. sanft und unerwartet mein innig geliebter Mann, unser lieber, treuer Vater und Schwiegervater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Kgl. Justizrat

Viktor Gustav Schulz

Oberleutnant der Reserve a. D.

im 60. Lebensjahr.

In tiefstem Schmerze

Goldberg i. Schlesien, Elbing, Schwedt a. Oder,
Berlin, Wiesbaden, Glogau

Marie Schulz, geb. Fleißig,
zugleich im Namen ihrer Kinder und Anverwandten.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 2. Dezember, nachmittags 1½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unseren lieben Bundes- und Kartellbrüdern bekannt zu geben, daß unser lieber Bundesbruder, der

Oberarzt

Dr. med. Julius Cohn

zu Berlin

(akt. 1892—94 <xx, >)

in Ausübung seiner dem Vaterland gewidmeten Dienste am 27. November 1914 verschieden ist.

Breslau, den 30. November 1914.

Der A. H. V. im K. C. Viadrina.

Statt besonderer Anzeige.

Am 25. November fiel in Rußland im Kampfe für des Vaterlandes Ehre unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Paul Kleinschmidt,
Rittergutsbesitzer auf Johnsdorf,
Leutnant der Reserve im Husaren-Regt. No. 6,
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Nitterwitz bei Ottmachau, den 26. November 1914.

Ernst Kleinschmidt.
Bertha Kleinschmidt, geb. Spornberger.
Rudolf Kleinschmidt.
Vera Engelien, geb. Kleinschmidt.
Christa Kleinschmidt, geb. Freiin von Gregory.
Hans Engelien.

Statt besonderer Meldung.

Den Tod für das Vaterland fand am 30. September bei Binaville im Argonnenwald unser lieber guter Sohn, Bruder und Neffe

Richard Schottky,
Kriegsfreiwilliger im Grenadier-Regiment 11,
im Alter von 17½ Jahren.

In tiefer Trauer
namens der Hinterbliebenen
Dr. Richard Schottky,
Chefredakteur der Schlesischen Zeitung,
Elise Schottky, geb. Spaeth.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.



Den Tod fürs Vaterland starben am 3. September 1914
unsere l. A. H.

Referendar Erich Pausa,
Lt. d. R. im Füsilier-Regiment No. 37,

und am 15. November 1914 unser aktives Mitglied

Johannes Zachrau, cand. theol.,
Kriegsfreiwilliger in einem Res.-Inf.-Regiment.

Der Akad.-Hist. Verein.

I. A.: Dr. Rudolph Herzog, Oberlehrer.

Heute früh 6½ Uhr verschied nach schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch die Gnadenmittel unserer heiligen Kirche, unsere über alles geliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

verw. Frau Kaufmann
Hedwig Habenicht,

geb. Maletzka

im Alter von 54 Jahren.

Breslau, den 29. November 1914.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. Dezember, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause Weinstr. 44 aus nach dem neuen Gräbschen Kommunalfriedhofe (Abteilung der kath. St. Elisabethgemeinde) statt.

Am 29. November 1914 verschied nach kurzem Krankenlager, Allen unerwartet, die

Lagerhalterin
Frau Hedwig Habenicht.

Dieselbe war uns über 7 Jahre eine liebe, werte Kollegin, deren Andenken wir immer in Ehren halten werden.

**Die Lagerhalter
des Breslauer Consum-Vereins.**

Wenn etwas imstande ist, uns den großen Schmerz bei dem Tode unseres einzigen, heißgeliebten Sohnes und Bruders, des

Referendars

Max Hoffmann

Kriegsfreiwilligen im Dragoner-Regt. 4

zu lindern, so sind es die uns in überaus großer Anzahl zugegangenen Beweise liebenswürdiger Freundschaft und Anhänglichkeit, die Anerkennung, die ihm sein hochverehrter Eskadronführer zuteil werden läßt, indem er uns schreibt: „Seien Sie versichert, daß wir alle, Kameraden und Vorgesetzte, ihn trotz seiner kurzen Dienstzeit bei der Eskadron, in und außer Dienst, aufrichtig schätzen gelernt haben und seinen Tod tief betrauern. Durch seinen Heldentod hat er bewiesen, mit wieviel Ernst und Schneid er seine Pflicht als Kavallerist und Patrouillenreiter aufgefaßt hat; furchtlos ist er dem Feinde entgegengeritten. — Als echter Kriegsfreiwilliger hat er sich fürs Vaterland geopfert —, daß er gemäß den Grundsätzen seines, von ihm so sehr geliebten Corps „Silesia“ gehandelt und daß er sein Leben seinem Kaiser und dem deutschen Vaterlande hingegeben hat.

Allen lieben Freunden und Bekannten ein herzinniges „Gott vergelt's!“

Breslau, im November 1914.

Gartenstr. 94, I.

In tiefer Trauer
Familie Max Hoffmann.

Die Beisetzung des

Freiherrn Egbert von Richthofen,

Einjährig-Freiwilligen Unteroffiziers
im 8. Dragoner-Regiment,

findet am Mittwoch, den 2. Dezember, nachmittags 3 Uhr zu Kohlhöhe, Kreis Striegau, statt.

Wortstellung der Familien-Anzeigen auf Seite 4.

Familien-Nachrichten.
Geburten: Eine Tochter: Herrn Wolfgang Graf von Götz-Wrisberg, 85 J., Deßau. Fr. Emma von Berg, Wilhelmshöhe. Herrn Hans Albensteben, aus dem Hause Neugiebert, Regierungsassessor, Saar-Ordens, 78 J., Blausteinburg a. Harz.

Todesfälle: Frau Rosa von Vietinghoff, geb. von Schleidmann, 85 J., Deßau. Fr. Emma von Gattersleben, Dame des Luisen-

Plötzlich und unerwartet für die Seinen wie für die gesamte schlesische Landwirtschaft, der er und die ihm bis an sein Lebensende so nahe gestanden, verschied am 27. d. M. der

Kgl. Landesökonomierat

Friedrich Schacht

in Canth.

Die Liebe zur Scholle, die Förderung der heimischen Landwirtschaft, das waren die Leitmotive seines Lebens; so konnte es nicht fehlen, daß er vor 21 Jahren, als der Bund der Landwirte ins Leben trat, als der ersten Einer seine ganze, machtvoll wirkende Persönlichkeit in den Dienst unserer Sache stellte, die er weitausschauenden Blickes in ihrer ganzen Bedeutung für unser Land und unser Volk erkannt hatte. Als stellvertretender Provinzial-Vorsitzender und als Vertrauensmann in unzähligen Fällen hat er in seiner aufrichtigen Art, in nie wankender Überzeugungstreue dem Bunde die wertvollsten Dienste geleistet.

Wir haben einen unserer Besten verloren und werden ihm Treue bewahren über das Grab hinaus. — Möge die geliebte Heimaterde ihm leicht sein!

Für den Bund der Landwirte:

Der stellvertretende Provinzial-Vorsitzende
Ökonomierat Rossdeutscher, Großwiera.

Am 28. d. M. verschied der Mitbegründer und langjährige Vorsitzende unserer Fabrik,

Herr Landes-Ökonomierat

Friedrich Schacht.

Derselbe hat bei seiner hervorragenden Begabung und vielseitigen Erfahrung jederzeit das regste Interesse für das Gedeihen unserer Fabrik gezeigt und dieselbe aus kleinen Anfängen zur jetzigen Entwicklung gebracht.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Peterwitz b. Schmolz, den 30. November 1914.

Zuckerfabrik Poln. Peterwitz

Ges. m. beschr. Haftung.

W. Jesdinszki. I. V.: G. Gimmler. B. Hielscher.

Am 27. d. M. verschied der

Königliche Landes-Ökonomierat

Schacht.

Der Verstorbene hat unserem Vereine seit seinem Bestehen als Ehrenmitglied angehört, ihm regstes Interesse gewidmet und dessen Wirksamkeit durch seine hervorragend-fachlichen Kenntnisse unterstützt und gefördert. Die Liebe und Verehrung aller Vereinsangehörigen folgen ihm nach. Ein dankbares, verehrungsvolles Andenken ist ihm in unseren Kreisen gesichert.

Der Vorstand
des Schlesischen Vereins zur Förderung
der Kulturtechnik.

Wyncken, Seyfert,
Königlicher Ökonomierat, Königlicher Oberlandmesser,
Vorsitzender.
Geschäftsführer.

Einem arbeitsreichen Leben hat der unerbittliche Tod ein jähres Ende bereitet. Am 29. November starb plötzlich mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater und Großvater, Schwager und Onkel, der Schriftsetzer

Julius Wallach

Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens
im Alter von 70 Jahren.

In unermesslichem Schmerze geben dies zur Kenntnis
Breslau, den 30. November 1914

Anastasia Wallach, geb. Schwengler,
Martha Wawrok, geb. Wallach,
Richard Wallach,
Paul Wawrok, z. Zt. im Felde.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Dezember, nachmittag 2½ Uhr, vom Trauerhause Enderstraße 16 aus statt.

Am 29. d. M. verschied im Alter von 70 Jahren der
Schriftsetzer-Invalide

Herr Julius Wallach,

welcher von 1880 bis Ende August d. J. bei uns tätig war.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Breslau, 30. November 1914.

Buchdruckerei Willh. Gottl. Korn.

Heute vormittag entschlief nach längerem Leiden unser lieber, guter Onkel

Richard Menzel,

Rechnungskammerdirektor a. D.
der Bergwerksgesellschaft Georg v. Giesche's
Erben,

Ritter des Eisernen Kreuzes,

im 76. Lebensjahr.

Breslau, Strehlen, Gieschewald OS., Friedland OS.,
Halensee, Kattowitz, Frankfurt a. O.,
den 30. November 1914.

Im Namen der trauernden Nichten und Neffen:

Margarete Schönermark.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. Dezember, nachm. 1¾ Uhr vom Trauerhause Ohlauer Stadtgraben 1 aus nach dem alten Bernhardinfriedhofe in Rothkretscham statt.

Statt besonderer Anzeige!

Sonntag nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Rentier

Julius Schoetzau

im Alter von 64 Jahren.

Dies zeigen an

Breslau XIII, den 29. November 1914.
Goethestr. 53.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Guido Schoetzau.

Hans Schoetzau.

Wolfgang Schoetzau, z. Zt. im Felde.

Ruth Schoetzau.

Gertrud Schoetzau, geb. Schötzau.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Dezember, nachmittags 2 Uhr, von der Begräbniskapelle des alten Maria-Magdalenen-Friedhofes (Steinstraße) aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Am 27. November d. J., abends 7 Uhr, entschlief sanft nach längeren Leiden unsere geliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, die

verw. Frau Berta Kabitz

geb. Deditius

im Alter von 71 Jahren.

Neisse, den 28. November 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Marie Meyer, geb. Kabitz,

Meta Kabitz,

Geheimer Justizrat Meyer,

Erster Staatsanwalt.

Durch Todesfall ist die evangel.

Pfarrstelle

in Ruppertsdorf, Kr. Strehlen, zum

1. Juli 1915 neu zu besetzen. Grund-

gehalt 3600 Pfatt.

Bewerber mit

nicht mehr als achtjähriger Unte-

tätigkeit werden gebeten, ihren

Lebenslauf an Major a. D. von

Sauerma in Glambach, Kr. Strehlen,

balv zu senden.

Der Patron.

Graf Sauerma-Ruppertsdorf.

Mädchen, 2½ J. wird ohne gegen-
seitige Entsch. a. Ann. an Kindes-
empf. Bisch. u. A 87 Schles. Btg.

Während der Kriegszeit

möhl. Bimm. m. Rüche od. voll. Bens.

a. f. eing. Kind. a. mäz. Prei-

empf. Fr. Gniffka, "Friedrichshof" i.

Cunnersdorf b. Görlitzberg. R. K.

12 Zündsteine, ½ Meter Lunte

(2)

Englischer Unterricht

Gartenstraße 28, II.

Am 29. November, früh 2 Uhr, verschied sanft nach längerem Leiden mein geliebter, herzensguter Gatte, mein treusorgender Vater, der

Lehrer

Wilhelm Gilge

im Alter von 57 Jahren.

Tiefgebeugt zeigen dies schmerzerfüllt an:

Schnellewalde OS., den 30. November 1914

Luisa Gilge, geb. Bärthel,
Alfred Gilge, Referendar.

Beerdigung: Mittwoch, den 2. Dezember, nachmittags 3 Uhr.

Johann Bensch sen.

Tel. 1045. Schuhbrücke 19—21. Tel. 1045.

Beerdigungen
Leichentransporte
Feuerbestattungen

Offerten nur auf Verlangen.

"Pietät"

Beerdigungs-, Feuerbestattungs-
u. Leichentransport-Institut
Inh. Wilhelm Schneider

Crossfuhrbetrieb

Breslau, Schuhbrücke 58

Ecke Kupferschmiedestr.

Tel. 1823

und 565.

Blusen
aus Wolle Seide
oder Lüll

Strickjäden
Golfblusen
Trottaillen
Blusenjänen
Ragentücher

Morgenkleider
und Morgenjäcken

aus Lammfell- oder
Zuchtfellen sowie Steppseide

Maßanfertigung in kürzester Zeit.

Leinenhaus

Bielfschofosty

R. u. R. österr.-ung. Hoflieferant

Breslau I

Mittelstr. 74-76

Ecke Herrenstr.

Weihnachts-Paket

1 Elektr. Anhängelampe, Leder, 6 cm - Linse,
2 Batterien „Hocka“, 14 Stunden Brenndauer,
1 Osram-Lampe, 1 Lanten-Feuерzeug R. K.,
12 Zündsteine, ½ Meter Lunte

6 M.

Optiker Garai, Albrechtsstraße 3.

Hirsch-Weihnachts-Vorlauf

vom 1. bis 24. Dezember 1914

zu den

billigsten Preisen.

Reich illustrierte Preislisten kostenfrei. Franko-Versand aller Aufträge von 20 M. an (mit Ausnahme der in unseren Versand-Bedingungen vom portofreien Versand ausgeschlossenen Waren).

Reichhaltigste Auswahl

Damen-

Leibwäsche, Unterröcke
Schürzen, Trikot-Unterzeuge
Strümpfe, Korsetts
Handschuhe, Schuhe, Schirme
Westen, Schultertücher u. Kragen
Blusen, Trikottailen, Röcke
Kleider, Morgenröcke, Putz.

Sämtliche Bedarfs-Artikel
für unsere Krieger.

Leinen- u. Baumwollstoffe
Inlets u. Bettbezugstoffe
Schürzen- u. Kleiderstoffe
Loden, Tuche, Anzugstoffe.



Herren-

Ober-, Nacht- u. Sport-Hemden
Kragen, Manschetten, Garnituren
Krawatten, Halstücher, Handschuhe
Trikot-Unterzeuge, Hosenträger
Taschentücher, Hüte, Mützen
Gamaschen, Schirme, Stöcke
Anzüge, Westen, Schlafröcke.

Damen-Mäntel-Konfektion
Kinder-Mäntel u. -Paletots
Damen- u. Kinder-Pelzwaren
Herren-Ulster u. Paletots
Strümpf- u. Sport-Anzüge

mit
20%
Rabatt

Teppiche und Vorlagen **10%**



Kinder-

Wäsche, Unterröcke, Schürzen
Strümpfe, Trikotagen, Korsetts
Baby-Ausstattungen, Stühlchen
Wagen, Wannen, Bettstellen
Kleider, Blusen, Turn-Anzüge
Anzüge, Joppen, Schuhwaren
Hüte, Mützen, Kapotten.

Vorschriftsmäßige Ausrüstungen
für Kranken-Pflegerinnen.

Bett-, Tisch- u. Wirtschafts-Wäsche
Bett-, Schlaf- u. Reise-Decken
Bettstellen, Klein- u. Luxus-Möbel
Gardinen, Garnituren, Vorhänge.



Umtausch nicht gefallender Waren mit Ausnahme von abgeschnittenen Stoffen, von nach Maß extra angefertigten Gegenständen, sowie von herabgesetzten Waren auch nach dem Fest, jedoch spätestens bis zum 5. Januar 1915 gestattet.

Anerkannt bestbewährte Qualitäten.

Julius Henkel v. C. Fuchs

Elisabethstraße 1-5 Breslau, Am Rathause 23-27.

Verein für Geschichte Schlesiens.

Mittwoch, 2. Dez. 1914, 8 Uhr pünktl., im Kunstgewerbeinseum:

Allgemeine Versammlung.
1) Herr Geh. Studienrat, Gymnasialdirektor Prof. Dr. Feit. "Hansische Beziehungen zu Schlesien." (2) Jahresbericht. 3) Vorstandswahl für 1915/16. Gäste zum Vortrag willkommen.

Verein für Geschichte der bildenden Künste. Donnerstag, den 3. Dezember, abends 7 Uhr, Generalversammlung im Schlesischen Museum der bildenden Künste. Eingang Hauptportal. Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Sekretärs. 2. Bericht des Kassenvorstandes. 3. Wahl des Vorstandes. Der Vorstand.

Stadttheater.

Dienstag 7½ Uhr: "Cavalleria rusticana."

Hierauf: "Die Regenbogenkinder."

Donnerstag, 7 Uhr: Gastspiel der Kammerfängerin

Helena Forti "Zahnhäuser."

Sonnabend, 7 Uhr: Gastspiel des Kammerfängers

Friedrich Plaschke "Die Meisterjäger von Mühlberg."

Sonntag, 8 Uhr: Gastspiel der Kammerfängerin

Helena Forti "Siedlin."

Lobetheater.

Dienstag 8 Uhr: "Schneider Wibbel."

Mittwoch 8 Uhr: "Karmemusik."

Donnerstag 8 Uhr: "Schneider Wibbel."

Thaliatheater

Dienstag 8 Uhr: "Rose Verndt."

Mittwoch 8 Uhr: "Die Ehre."

Donnerstag 8 Uhr: "Rose Verndt."

Schauspielhaus.

Operettenbühne. — Tel. 2545.

Dienstag 8 Uhr: "Die wehrpflichtige Braut."

Mittwoch 8 Uhr: "Polenblätter."

Donnerstag 8 Uhr: "Sieden gegen zwei."

H. Al. Krank.

Heute 8 Uhr, Kammermusiksaal:
Klavierabend

Hugo Standke
Karten 1, 2, 3 Mk. Musikhdg. Hoppe.
Zwinger latz 8 u. Schlettters Buchhdg.

Liebich
Theater

Heute Dienstag abends 8 Uhr:
Zum ersten Male:

,Immer
feste
druff!"

Vaterländisches Volksstück in
3 Bildern und einem Vorspiel
von Hermann Haller und
Willi Wolff.

Musik von
Walter Kollo.

Victoria-
Theater.

Verlängertes Gastspiel:
Leonhard Haskel.

Heute zum ersten Male:
Heinr. Heine.

Vorher neu: "Der Dieb".
(Ansg. 8 Uhr. Kleine Preise.)

Kabarett
Kaiserkrone

Schweidnitzer Stadtgraben 9.

Ab heute

vollständig neues Programm mit:

Thea Degen,
Theo Körner,
Eduard Kapp.

E. Largett-Neumüller,
Sophie Stöckel,
Tilly Hofer.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Pionino von Pribat zu über au laufen gefügt. Buschr. in

Preis u. Z 51 Geschäft. Schles. Btg. 19

Konzerthaus, Kammermusiksaal.

Freitag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr

Künstler-Abend
zum Besten der Hinterbliebenen der Gefallenen des Feld-Artillerie-Regiments 42

unter gütiger Mitwirkung von

Fr. Anni Kopp, Mitgli. des Stadttheaters

Walter Heinrichs, Mitgli. des Stadttheaters

Fritz Loewe-Lessen

Karten: 2,00, 1,50, 1,00 Mk. sind im Vorverkauf bei F. W. Gleis,

Musikalienhandlung, Altüberstrasse 59, Ecke Ohlauerstraße, zu haben.

Zugleich ist die Bahn-Arzt

Gartenstraße 18
Sprechst. 9½-12½ u. 3-5. Tel. 7391.

Nasen- und Gesichts-Korrektur

Plastische und orthopädische Form-Verschönerung.

Elestr. Lichtbäder

elestr. Wasserbäder

Wohlens. Sauerstoffbäder

Dampfbäder, Badungen

Wor- und Hangabhandlung

Massegen

Prinz Heinrich Bad

Breslau, Luisiast. 107

Prop. frei. Tel. 10291.

Ia Nagelpflege

Albrechtstr. 18, I.

Nagel- und Körperpflege

Höfchenstraße 18, I.

Nagelystegkapelle Heil. Geiststr. 11, II.

Handpflege Schwerinstr. 22

kompat. lins. 16

Körperpflege Oberstrasse 11, III. I.

Sprechst. Vm. 10 bis 7 Uhr Nm. 16

Gewissenhafte Körperpflege

Neue Gasse 20, II. a. d. Liebichshofe.

Hand- und Körperpflege

Leinagrabenstr. 75, 2. Et. r. 5 Min.

b. Hauptbahnh. Haltestelle 2. 6. [19]

Körperpflege u. Wannenbäder

Leinagr. 11, hpt. 11s. Bordenh.

Körperpflege

Ehrhardt, Sabowitz. 17, dt. nahe Hauptb.

Hirschgeweih zu vert.

Wundersch. 7. III. r. b. W.

Jornitzin

ist fertiger Tee - Extrakt

mit Zucker, auch mit Arak,

Cognac oder Rum versetzen.

3 Kaffeeklaf auf 1 Glas Wasser

wirkt belebend, anregend und

berauschend nicht.

Daher unentbehrlich für

unsere Kräger.

Als Feldpostbrief überall erhältlich, wo nicht, direkt durch

die Fabrik

Oskar Jornitz

Breslau 7, Höfchenstr. 55. Tel. 7316.

Hirschgeweih zu vert.

Wundersch. 7. III. r. b. W.

Pianinos, gebrauchte

Nukk., in schwarz, Polsternder, teil-

weise fast neue, mit Garantie

enorm billig, verkauft

Glenz, Gartenstr. 69/71, hochpr.

Kriegswesten

wasserdicht und
warm gefüttert,
ohne Ärmel 5,75
mit Ärmel 7,50.

Pelzwesten
Lederwesten
Kamelhaarjacken

Velourtrikot-Jacken
Stück 3,90.

Pelzungsschützer

Pelzleibbinden

Pelzhosen

Pelzkragen
für Offiziere.

Albert Fuchs,

Schweidnitzer Straße 49.

8 schwere gute goldene

Herren-Uhren,

2 Paar große

Brillant-Schirrige,

2 Brillant-Colliers,

8 Brillantringe gibt billige ab

Wandleih-Institut

Hillmann, Oberstrasse 46, II.

Eingang Neue Gasse 30.

Anzahl gebrauchte

Pianinos,

Ein großer Posten Kristallschleifglas!

Zu Geschenken besonders geeignet.

Hervorragend billige Einkaufsgelegenheit!

Von Dienstag, den 1. Dezember an bringe ich reich geschliffene **Kristallwaren** zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Nur soweit Vorrat!

Ich hebe unter Anderem besonders hervor:

Nur soweit Vorrat!

Kuchenteller, 29 cm,
extra reich
geschliffen 6.50

Zuckerstreuer, farbig,
reich geschliffen,
mit Messingkapsel 1.65

Likör-Römer, farbig,
reich geschliffen 65 Pfg.

Weinkaraffen, farbig,
verschiedene
reiche Schliffe 4.75

Ein großer Posten
— Kompotteller, —
reich geschliffen von 45 Pfg. an.

Likörkaraffe, farbig,
verschiedene Schliffe,
1/4 Liter Inhalt 2.25

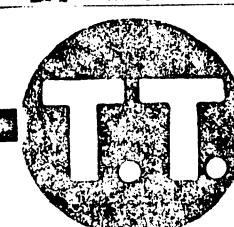
Salatschüsseln, 21 cm,
verschiedene Schliffe 3.25

Jardiniere,
Tafelaufsätze,
Blumenkegel, Vasen etc.
in großer Auswahl.

Kompotteller, Emmaschliff
15 cm 1.45

Salatschüsseln,
reich geschliffen,
in verschiedenen Farben
16 cm 4.25 18 1/2 cm 5.65

Empfehle die Besichtigung meiner Ausstellungsräume ohne jeden Kaufzwang.
Kein Laden. Verkauf nur in den Parterrerräumen Reuschestraße 46, Hof links.



Lichtspiele
Dir. H. Pulch.
Die ersten
Filmaufnahmen
von unserem

Kaiser
im Felde
sowie die übrigen hochinteressanten Kriegsberichte aus Ost und West und die neuesten Tagesereignisse.
Wir bleiben
auf der
ganzen
Linie

diese Woche durch unser ganz hervorrag. gewähltes Programm, mit dessen Zusammenstellung auch der verwöhnteste Theaterbesucher befriedigt sein muss

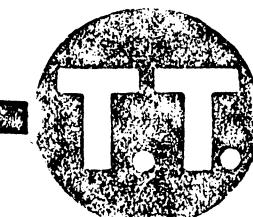
Sieger
Wir bringen, getreu unserem Motto „Vom Besten das Beste“!

Aus unserem
Pracht-Programm
besonders zu erwähnen:

Der Flug zur
Westgrenze

Tollkühnes Bravourstück eines Fliegeroffiziers im jetzigen Kriege, sowie
Der Schlingel — der Emil

Eine nicht zu übertreffende Komödie.
Hier im Tantzen-Theater.



12 Zentner
Graue Wolle
Landwolle Pfund 4.50
Stämmparn 6.50
Albert Fuchs,
Schweidnitzer Straße 49.

Bertypapiere,
Zins- u. ausl. Staatsanl., Obligat.,
Postabricsse, Aktien laufe id. u. löse
beliebtheit aus. Buschr. u. J.M. 2081
Rudolf Mosse, Berlin SW. (2)

3000 Meter Gleissteine
100 cm breit, sofort greifbar, abzu-
geben. Buschr. u. A 76 G. d. Schl. 3.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger) Gegr. 1830

Die Gesellschaft übernimmt gegenwärtig noch
Lebensversicherungen unter Einschluß der Kriegsgefahr:

**bei Landsturmpflichtigen
ohne Extraprämie.**

Nähre Auskunft erteilt die Gesellschaft und deren Vertreter in Breslau:

Max Schuletzka, Clausewitzstraße 5. Telephon 1740.

Kurt Beeck, Tautenzienstraße 29. Telephon 9129.

Karl Zinnemann, Gartenstraße 104. Telephon 9886.

Bad Reinerz

Ruhiger Winteraufenthalt.

Winterkuren.

Für Kriegsteilnehmer und Begleitung:

50 bis 75% Ermäßigung auf natürliche Kohlensäure und
Fichtennadelbäder, Moorpackungen, Dampfduschen, Inhalation,
elektr. Abteilung. (0)

ferner: Wohnungen mit voller Verpflegung 3 Mk. täglich.

Prospekte frei durch die städtische Badeverwaltung.

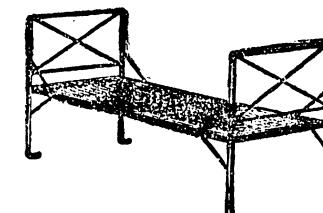
Königl. Lehranstalt für Obst- und Gartenbau Proskau bei Oppeln.

Zweijähriger höherer u. einjähriger niederer Lehrgang.

Über 200 Morgen Gelände, Bestände und Neuanlagen, wissenschaftliche und technische Abteilungen sichern gründlichste Ausbildung —

Geld zu Beihilfen. Aufnahme nur 1. März. Auskunft durch die Direktion.

Vorschrittmäßige Eisenbettstellen
in Holz- oder Eisenrahmen montiert



Größe 80x195 cm
sowie 9

Auflegepolster für Ausstalten, Lazarette u. Ein-
quartierung. Jedes Quantum
schnellstens lieferbar.

Europas größte Patentmatratzenfabrik
Schickler, Bohe & Co. G. m. b. H.
Breslau VIII, Ossener-Str. 78. Fernspr. 2944.

Militär-Westen

dauerhafter, wasserdichter Schirmstoff

Pelzfutter

Baruch & Loewy,

Schirmfabrik

Schweidnitzerstr. 21 u. Tautenzienstr. 43.

Pfund-Pakete

für Feld, sind wieder vom 2.—8. Dezember zulässig, und
empfehle ich mein großes Lager von

Feldpost-Kartons

in verschiedenen Größen zu billigsten Preisen.

Für Beilagen
besonders geeignet
Kartenbriefe, Umsteckbleistifte
Notizbücher u. Füllfederhalter.

Nach auswärts prompter Versand.

Breslau XI, Herrenstr. 24
D. Gutmann :: :: an der Elisabethkirche
Papierwaren-Versandhaus • Buchdruckerei.

Ziehung
diese
Woche

Wohlfahrts-
Geld-
Lotterie

zu Zwecken der
deutschen Schutzgebiete
7334 Geldgewinne von Mark

250 000

75 000

30 000

20 000

u. s. w.

Alle Gewinne dieser Lotterie
sind reines bares Geld.

Originallose à 3.50,

Porto und Liste 30 Pf. extra.

Ziehung

3., 4. und 5. Dezbr. 1914.

Obige Lose versendet die be-
kannte, im Jahre 1886 gegründete
Glücksskollekte von (7)

Albert Loeser

Breslau I, am Christophoriplatz

Telephon 302.

Ziehung 3., 4. u. 5. Dezember

Wohlfahrts-

Geld-Lotterie

Die fast nikotinfreien Zigarren
(Patent Schliebs & Co., Breslau)

Nicotinfrei

Tabake nicht mit Chemikalien präpariert werden.
Verkauf: C. W. Schliebs u. Co., Sternstraße 11, 1. Viertel,
Gust. Ad. Schlieb., Schweidn.-Str. 9, Friedlaender & Littauer, Ring 18.

Militär-Hemden — Hosen

Von Räthe keine Spur.
Basserdichte Unterwäsche
Hemd 3.75 — Hose 3.75

große Posten
Normal, Planell, Körper, nur warme
Qual. für sofort u. Dezember ab-
zugeben. Anfrag. nur b. Armeelief.
erb. u. A 41 Gesch. d. Schl. Blg.

Gut herrenzimmer-einricht.
sowie Speisezimmer mehr zu kaufen
geführ. Angebote unter A 213 an
die Gesch. der Schl. Blg.

Brillant-Hösler
in mod. Fassung zu kaufen gesucht.
Güld. u. A 82 Gesch. Schl. Blg.

Brillant-Hösler
in mod. Fassung zu kaufen gesucht.
Güld. u. A 82 Gesch. Schl. Blg.

Große-Speisezimmer,
schwere Eiche-Herrenzimmer in
röm. u. vläm. Stil, Schlafzimmer,
einzelne Bücherschränke, Diplomat,
Schreibtische, Standuhren, Truhen
u. verkaufen.
Sprothe, Gartenstr. 65, 1. Etg.

Stuhlsitzauflagen
aus Filz.

Fritz Maercker,

Albrechtstraße 21.

15 000 Botronentoschen

je zur Hälfte im Januar u. Febr.

lieferbar, hat ab Fabrik abzugeben.

Albert Striemer,

Oblauerstr. 7.

30 gr. Gelenduppen und Badns

spottbill. a. v. Moritzstr. 21, pt.

10 gute Ferngläser

gibt billigst ab

Pfandleib-Institut

Hillmann, Oblauerstraße 46, II.

Eingang Neue Gahe 30.

Preis a. erh. priv. a. v. 5.50

Güld. u. A 75 Gesch. d. Schl. Blg.

600 St. Suteauslegematten

mit Alpenras. gefüllt, 90 x 190.

Fester Preis 5.50 gegen sofortige
Kasse abzugeben. Güld. u. A 75 Gesch. d. Schl. Blg.

Neues, ungebr. Sernglas

von Marine-Offiz., 10 fache Vergröß.

Tag- und Nachglas, für 200 Mt.

zu verkaufen.

Zuschriften unter R. 14928 an

Invalidendank, Breslau 5.

Pfund-Pakete

für Feld, sind wieder vom 2.—8. Dezember zulässig, und
empfehle ich mein großes Lager von

Feldpost-Kartons

in verschiedenen Größen zu billigsten Preisen.

Für Beilagen
besonders geeignet
Kartenbriefe, Umsteckbleistifte
Notizbücher u. Füllfederhalter.

Nach auswärts prompter Versand.

Breslau XI, Herrenstr. 24

D. Gutmann :: :: an der Elisabethkirche

Papierwaren-Versandhaus • Buchdruckerei.

Breslau, den 20. November 1914.
Auskündigung von ausgelosten 4% und 3½% Rentenbriefen der Provinz Schlesien.

Bei der heute in Gemäßheit der Bestimmungen der §§ 39 und folgende des Rentenbankgesetzes vom 2. März 1850 im Beisein von 2 Abgeordneten der Provinzialvertretung und eines Notars stattgefundenen Verleihung der zum 1. April 1915 einzulösenden Rentenbriefe der Provinz Schlesien sind nachstehende Nummern gezogen worden und zwar:

I. 4% Rentenbriefe.
11 Stück Lit. A à 3000 Mark
(1000 Mrk.).

Nr. 487 869 1663 1711 1789
1919 3178 3359 3507 3714 3755
4223 4280 4566 4642 4713 4740
4855 5119 5810 5915 6376 6768
6950 6970 6990 7055 7148 7172
7321 8285 8520 9051 9550 9676
9989 10126 10235 10866 11467
11697 11830 12028 12247 13133
13573 13664 13723 13753 13892
14112 14140 14580 14974 15047
15111 15396 15450 16147 16532
16662 16960 17306 17456 17676
18101 18224 19312 19320 19420
19922 20126 20218 20353 20776
20943 21286 21391 21977 22312
22355 22373 22462 22566 22995
23186 23349 23390 23577 23581
23803 24138 24338 24368 24525
24550 24606 24812 25187 25395
25863 26269 26614 26771 27381
27749 28230 28291 28335 28454
28840 28888 28921 29272 29357
129418 29505.

32 Stück Lit. B à 1500 Mark
(500 Mrk.).

Nr. 305 327 456 674 719 892 902
1115 1438 1694 2091 2296 3023
3057 3561 3848 4991 5277 5415
5586 5664 5992 6327 6747 6754
6825 6944 7018 7094 7195 7379
7412.

123 Stück Lit. C à 300 Mark (100 Mrk.).

Nr. 475 558 746 886 1832 2006
2109 2343 2541 2584 2682 3081
3159 3710 4047 4177 4242 4284
4706 4930 4972 5161 5210 5396
5685 5908 5982 7228 7815 7933
7954 8124 8208 8280 8333 8638
8652 9128 9772 9809 10782 10796
11403 11800 11852 12716 12827
12950 12979 13780 14039 14131
14285 14400 14599 14913 15350
15693 16058 16603 16639 17493
17538 18134 18330 18568 18788
19363 19392 19663 20065 20236
20276 20320 20656 20661 20904
20946 21491 21568 22084 22932
23012 23622 23808 24406 24794
24921 24965 25061 25272 25418
25703 25953 26184 26338 26693
26712 26852 26980 27208 27262
27328 27495 27526 27598
27604 27689 27754 27783 27786
27801 27803 27806 27812 27815
27817 27826 27827 27831 27832
27834.

98 Stück Lit. D à 75 Mark (25 Mrk.).

Nr. 15 219 270 523 589 785 1075
1307 1489 1919 2375 2397 2444
3116 3629 4011 4074 4145 4978
5382 5452 5753 5902 6022 7081
7094 7990 8252 8795 9193 9208
9380 9918 10003 10432 10434
11080 11199 12507 12957 13019
13247 13280 13328 13476 13608
14099 14246 14769 14806 14860
14955 15117 15163 15222 15264
15691 15794 15942 15971 16082
16218 16315 16502 16573 16609
16906 17503 17700 17745 17933
18676 18804 18895 19193 19458
19644 20149 20226 20684 20700
21047 21142 21172 21345 21348
21493 21575 21589 21635 21676
21760 21794 21829 21836 21839
21847 21850.

1 Stück Lit. BB Nr. 5 über 1500 M.
3 " Lit. CC Nr. 29 115 124
2 " " DD Nr. 9 12 à 75 M.

III. 3½% Rentenbriefe.

4 Stück Lit. A à 3000 M. Nr. 61

537 751 876.

1 " " M über 1500 M. Nr. 199.

12 " " N à 300 M. Nr. 251

284 285 373 580

743 849 893 900

1011 1045 1251

11 " " O à 75 M. Nr. 10 111

131 175 233 285

294 341 345 392

393.

1 " " P über 30 M. Nr. 118.

1 " T über 75 M. Nr. 11.

Unter Auskündigung der vorstehend bezeichneten Rentenbriefe zum 1. April 1915 werden die Inhaber derselben aufgefordert, den Nennwert gegen Zurücklieferung der Rentenbriefe nebst Zinscheinen und Erneuerungsscheinen sowie gegen

Quittung

vom 1. April 1915 ab, mit

Ausschluß der Sonn- und Fest-

tage, entweder bei unserer Kasse —

Albrechtsstraße 32 hier selbst —

oder bei der Königlichen Renten-

bankkasse in Berlin — Kloster-

straße 76 — in den Vormittags-

stunden von 9 bis 12 Uhr

oder in Empfang zu nehmen.

Den unter I aufgeführten Renten-

briefen Lit. A bis D müssen die

Zinscheine Reihe 9 Nr. 2 bis 16

den Rentenbriefen Lit. BB, CC und

DD die Zinscheine Reihe 1 Nr. 7

bis 16, den unter II aufgeführten

Rentenbriefen Lit. L bis P die

Zinscheine Reihe 3 Nr. 16 dem

Rentenbriefe Lit. T die Zinscheine

Reihe 2 Nr. 13 bis 16 und allen diesen Rentenbriefen die Erneuerungsscheine beigelegt sein.

Auswärtigen Inhabern von ausgelosten und gefündigten Rentenbriefen ist es gestattet, leichter durch die Post, aber frankiert und unter Beifügung einer Quittung, an die oben bezeichneten Kassen einzufinden, worauf die Übersendung des Nennwertes auf gleichem Wege, auf Gefahr und Kosten des Empfängers, erfolgen wird.

Vom 1. April 1915 ab findet eine weitere Verzinsung der hiermit gefündigten Rentenbriefe nicht statt, und der Wert der etwa nicht eingelieferten Zinscheine wird bei der Auszahlung vom Nennwert der Rentenbriefe in Abzug gebracht.

I. 4% Rentenbriefe.
11 Stück Lit. A à 3000 Mark
(1000 Mrk.).

Königliche Direktion der Rentenbank für Schlesien.

3)

Bekanntmachung.
Bei der Münsterberg-Glatz'er Fürstentums-Landschaft ist der diesjährige Weihnachts-Fürstentumstag auf den

14. Dezember festgesetzt. Zur Einzahlung der Darlehnszinsen, wobei nur bankmäßiges Geld und Zinscheine der Schlesischen Landschaft angenommen werden, sind die Wochentage vom 16. bis einschließlich 24. Dezember von vormittags 8 bis mittags 12 Uhr bestimmt. Die Einlösung der Zinscheine und Zahlung der Kapitalbeträge für gefündigte Pfandbriefe erfolgt in der Zeit vom 28. bis 31. Dezember d. J. während der angegebenen Wochentagen. Andere als landschaftliche Zinscheine werden von unserer Bankgeschäftsstelle eingelöst.

Frankenstein,
den 6. November 1914.
Münsterberg-Glatz'er
Fürstentums-Landschaft.
(gea.) L. Graf Strachwitz.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstentumslandschaft sind:

1. zum Beginne der Verhandlungen des Weihnachts-Fürstentumstages und zur Vornahme der Kassen- und Depositar-Revision der 15. Dezember 1914,
vormittags 10 Uhr,
2. zur Einzahlung der Pfandbriefe und Darlehnszinsen, sowie der Ablösungsbaluten, wobei nur bankmäßiges Geld und Zinscheine der Schlesischen Landschaft angenommen werden, die Zeit vom 10. bis 24. Dezember 1914,
— auch die Tage vorher —
3. zur Einlösung der Zinscheine und Auszahlung der Kapitalbaluten gefündigter Pfandbriefe die Tage vom

28. bis 31. Dezember 1914 bestimmt worden, und zwar haben Einzahlungen und Auszahlungen nur an den Wochentagen in den Stunden von vormittags 9 Uhr bis mittags 1 Uhr bei unserer Kasse stattzufinden.

Dels, den 13. November 1914.
Gels-Militärischer
Fürstentums-Landschaft.
Graf von der Recke
von Volmerstein.

Bekanntmachung.

Bei der in Gemäßheit des Allerhöchsten Privilegs vom 14. Dezember 1887 stattgefundenen Auslösung der planmäßig zum 2. Januar 1915 zu tilgenden Kreisanleihecheine des Freiburger Kreises sind folgende Nummern gezogen worden:

Wochstabe A Nr. 56 zu 1000 M.
B Nr. 40, 115 zu 500 M.
C Nr. 297 zu 200 M.

Die Inhaber dieser Kreisanleihecheine werden hierdurch aufgefordert, dieselben mit den dazu gehörigen Zinscheinen der späteren Fälligkeitstermine u. den Entwicklungen zu den betreffenden Schuldtreibereihungen bei der Kreiscommunalkasse hier selbst am 2. Januar 1915 einzufinden und das Kapital dagegen in Empfang zu nehmen mit dem Bemerkern, daß von diesem Termin ab die Vergütung dieser Schuldtreibereihungen aufhort und der Betrag für fehlende Zinscheine vom Kapital abgezogen wird.

Freystadt R.-Schles.,

den 30. Juni 1914.

Der Kreisausschuß.

Am dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns

Fritz Dempe, früher in Herrnhut,

soll die Schluckverteilung erfolgen. Da

zu sind 3648,56 Mark verfügbare.

Zu berücksichtigen sind Forderungen

zum Betrage von 20 532,11 Mark.

443,05 Mark bevorrechte Forderungen sind beachtet. Das Schluckverteilungsrecht liegt auf der Gerichts-

schreiberei des hiesigen Königlichen

Amtsgerichts auf Einholung aus.

Herrnhut, den 27. November 1914.

Der Konkursverwalter.

Kirstein, Rechtsanwalt.

Altstädtler, wie Bilder, Zeller,

früher in Neisse und als

Gesellschafter in Neisse eingetragen

wurden. Am 27. November 1914.

Den unter I aufgeführten Renten-

briefen Lit. A bis D müssen die

Zinscheine Reihe 9 Nr. 2 bis 16

den Rentenbriefen Lit. BB, CC und

DD die Zinscheine Reihe 1 Nr. 7

bis 16, den unter II aufgeführten

Rentenbriefen Lit. L bis P die

Zinscheine Reihe 3 Nr. 16 dem

Rentenbriefe Lit. T die Zinscheine

Für unseren diesjährigen

Weihnachts-Verkauf

haben wir, den schweren Zeiten Rechnung tragend, die Preise ganz besonders herabgesetzt.

Wir empfehlen:

Blusen-Seiden	Seidenstoffe	Karierte Wollstoffe

</

Zur schnellen Herstellung verwundeten Krieger

bewähren sich ausgezeichnet unsere von den hervorragendsten Aerzten ständig verordneten und persönlich gebrauchten

„ZEO“ Kohlensäure-Bäder D. R. P.
135 418

Die Wannen werden nicht angegriffen.

Zu haben in den Apotheken, Drogerien,
Mineralwasserhandlungen etc.

KOPP & JOSEPH, Apotheker,

BERLIN W. 37
Potsdamer Straße 122. Fabrik: Lützow-Straße 106.

Ca. 100 Prima Arbeitspferde

für Landwirtschaft und Industrie geeignet,
stehen zum Verkauf Berlin, Dorotheenstraße 50, im Stalle der
Kriegssakademie.



Galizier Spiegel-Karpfen-Besatz
das Stück ca. 1 Pf. schwer,
Speise-Karpfen und Speise-Schleien
jeder Größe hat abzugeben
Graf von Strachwysches Rentamt Stubendorf,
Gr. Gr. Strehlih.

Karpfen u. Schleien,
Hechte, Barsche, Karauschen, Weißfische werden zentnerweise ab-
gegeben. Anfragen sind zu richten an
Teilverwaltung Militisch, Bez. Breslau.



Starkes Arbeitspferd
zu verkaufen.

Richard Sternberg,
Dampfziegelei Neutreis.

9 Stk. junge, sette, ca. 14 Stk.
schwere

Bullen
verlaufen

Dominium Buzella
bei Krappitsch OS.

Wolfsreibutter,

gefunden, wenn auch älter geworden,
sof. Zahlung zu kaufen geachtet.
Angeb. unter A 71 Geschäft. d. Schl. Btg.

Bildhauer

Neusiedländer-Räde,

1 Jahr alt, tiefschwarz, mit pa-
stammbaum, preiszu verkaufen.

Steinbruchbes. W. Lux,
Crummendorf, Nr. Streichen.

Verloren gelber Tezel,

Arche auf dem Kopf, Steuermarke
4561, seit Sonntag i. d. Gegenwart am
Endpunkt Abzugeben bei Leyeke,
Königstr. 5, 7, III. Tel. 10889.

Junge deutsche Schäfer-

Gründungsanstalt Runde

verkauft preiswert

Rich. Scharmann, Bilschütz

b. Hundsfeld, Bez. Breslau.

Dom. Görlik bei Hundsfeld

verkauft einen größeren Posten

Huhnhühne und -hennen,

auch zur Zucht bestens geeignet.

Auch ist wegen Auflösung des

Gutes ein größerer Posten bester

Stalldünger.

verlässlich.

Gräfl. Praschma'sche

Teichverwaltung, Falkenberg OS.,

Züchterei von prägnantem

Galizier Spiegelkarpfen

und schnellw. Schleien, —

hat abzugeben:

Speisekarpfen u. Speiseschleien

jeder Größe,

ein- und zweisämerigen

Karpfen- und Schleiensatz.

280 Stk. 1 a Speisekarpfen,

60 Stk. Portionschleien,

auch geteilt, gibt ab

Dom. Pilgramsdorf, Nr. Bisch. OS.

Speisekarpfenn,

Wohltmann.

Alloys Hermann, Breslau I.

Tel. 2343. Münzstraße 14.

unserer
Krieger

bewähren sich ausgezeichnet unsere von den hervorragendsten Aerzten ständig verordneten und persönlich gebrauchten

„ZEO“ Kohlensäure-Bäder D. R. P.
135 418

Die Wannen werden nicht angegriffen.

BERLIN W. 37
Potsdamer Straße 122. Fabrik: Lützow-Straße 106.

Zu haben in den Apotheken, Drogerien,
Mineralwasserhandlungen etc.

KOPP & JOSEPH, Apotheker,

BERLIN W. 37
Potsdamer Straße 122. Fabrik: Lützow-Straße 106.

Ca. 100 Prima Arbeitspferde

für Landwirtschaft und Industrie geeignet,
stehen zum Verkauf Berlin, Dorotheenstraße 50, im Stalle der
Kriegssakademie.



Galizier Spiegel-Karpfen-Besatz
das Stück ca. 1 Pf. schwer,
Speise-Karpfen und Speise-Schleien
jeder Größe hat abzugeben
Graf von Strachwysches Rentamt Stubendorf,
Gr. Gr. Strehlih.

Karpfen u. Schleien,
Hechte, Barsche, Karauschen, Weißfische werden zentnerweise ab-
gegeben. Anfragen sind zu richten an
Teilverwaltung Militisch, Bez. Breslau.



Starkes Arbeitspferd
zu verkaufen.

Richard Sternberg,
Dampfziegelei Neutreis.

9 Stk. junge, sette, ca. 14 Stk.
schwere

Bullen
verlaufen

Dominium Buzella
bei Krappitsch OS.

Wolfsreibutter,

gefunden, wenn auch älter geworden,
sof. Zahlung zu kaufen geachtet.
Angeb. unter A 71 Geschäft. d. Schl. Btg.

Bildhauer

Neusiedländer-Räde,

1 Jahr alt, tiefschwarz, mit pa-
stammbaum, preiszu verkaufen.

Steinbruchbes. W. Lux,
Crummendorf, Nr. Streichen.

Verloren gelber Tezel,

Arche auf dem Kopf, Steuermarke
4561, seit Sonntag i. d. Gegenwart am
Endpunkt Abzugeben bei Leyeke,
Königstr. 5, 7, III. Tel. 10889.

Junge deutsche Schäfer-

Gründungsanstalt Runde

verkauft preiswert

Rich. Scharmann, Bilschütz

b. Hundsfeld, Bez. Breslau.

Dom. Görlik bei Hundsfeld

verkauft einen größeren Posten

Huhnhühne und -hennen,

auch zur Zucht bestens geeignet.

Auch ist wegen Auflösung des

Gutes ein größerer Posten bester

Stalldünger.

verlässlich.

Gräfl. Praschma'sche

Teichverwaltung, Falkenberg OS.,

Züchterei von prägnantem

Galizier Spiegelkarpfen

und schnellw. Schleien, —

hat abzugeben:

Speisekarpfen u. Speiseschleien

jeder Größe,

ein- und zweisämerigen

Karpfen- und Schleiensatz.

280 Stk. 1 a Speisekarpfen,

60 Stk. Portionschleien,

auch geteilt, gibt ab

Dom. Pilgramsdorf, Nr. Bisch. OS.

Speisekarpfenn,

Wohltmann.

Alloys Hermann, Breslau I.

Tel. 2343. Münzstraße 14.

unserer
Krieger

bewähren sich ausgezeichnet unsere von den hervorragendsten Aerzten ständig verordneten und persönlich gebrauchten

„ZEO“ Kohlensäure-Bäder D. R. P.
135 418

Die Wannen werden nicht angegriffen.

BERLIN W. 37
Potsdamer Straße 122. Fabrik: Lützow-Straße 106.

Zu haben in den Apotheken, Drogerien,
Mineralwasserhandlungen etc.

KOPP & JOSEPH, Apotheker,

BERLIN W. 37
Potsdamer Straße 122. Fabrik: Lützow-Straße 106.

Ca. 100 Prima Arbeitspferde

für Landwirtschaft und Industrie geeignet,
stehen zum Verkauf Berlin, Dorotheenstraße 50, im Stalle der
Kriegssakademie.



Galizier Spiegel-Karpfen-Besatz
das Stück ca. 1 Pf. schwer,
Speise-Karpfen und Speise-Schleien
jeder Größe hat abzugeben
Graf von Strachwysches Rentamt Stubendorf,
Gr. Gr. Strehlih.

Karpfen u. Schleien,
Hechte, Barsche, Karauschen, Weißfische werden zentnerweise ab-
gegeben. Anfragen sind zu richten an
Teilverwaltung Militisch, Bez. Breslau.



Starkes Arbeitspferd
zu verkaufen.

Richard Sternberg,
Dampfziegelei Neutreis.

9 Stk. junge, sette, ca. 14 Stk.
schwere

Bullen
verlaufen

Dominium Buzella
bei Krappitsch OS.

Wolfsreibutter,

gefunden, wenn auch älter geworden,
sof. Zahlung zu kaufen geachtet.
Angeb. unter A 71 Geschäft. d. Schl. Btg.

Bildhauer

Zur Vertretung des Chefs
sicht erfahrener Kaufmann
während des Krieges Beschäftigung
in Breslau. Bevorzugt Textilbranche. Prima Referenzen.
Kontakt vorhanden. Buschr. u. A 80 Geschäft. Schl. Btg.

Stellen-Gefüge
Insertionspreis 15 Pf. für die Zeile.

Mühlenbranche.
Gel. Müller u. Kaufm., verb., sucht
sofort dauernde Stellung, ebt Aus-
hilfe. Angebote erbittet Ludwig,
Erlingstr. 2b, vart. rechts. 16

Jünger Mann,
beherrschte russische Sprache in Wort
und Schrift vollkommen. Französisch,
Polnisch, geläufig, praktisch und
theoretisch gehilfet, sucht Stellung
auch auf dem Lande. Gel. Buschr.
unter A 35 Geschäft. d. Schl. Btg.

Jünger Mann,
militärfrei, sucht verh. füderlos, militärfrei,
sucht gestützt aus gute Empf.
Geugnis, Neujahr oder später
Engagement eventl. auch als Ober-
inspektor usw. Gel. Buschr. unter
A 20 Geschäft. d. Schl. Btg. 13

Brennereiverwalter sucht
ges. auf nur beide Geugn. u. Empf.
am 1. April od. 1. Juli 1915 in
früherem oder mittlerem Betrieb
bauernde Stellg. Im Fach durchaus
erfahren, nüchtern u. tüchtig, in
jediget Stellung 7 Jahre tätig,
in verh. eb. Ant. 40. Gel. Angeb.
erb. unter A 216 Geschäft. Schl. Btg.

Uhrmachergehilfe sucht Arbeit.
Buschr. unter A 88 Geschäft. Schl. Btg.

Über Schweizer
mit guten Geugnissen zu ca. 80 Stück
Proviß sucht für bald oder Neujahr
Dom. Cavallini Post Übernacht.

Ober Schweizer
mit guten Geugnissen zu ca. 80 Stück
Proviß sucht für bald oder Neujahr
Dom. Cavallini Post Übernacht.

Berh. Gärtner,
1 Kind, der in all. Bweig. d. Gärt-
nerei gut erfah. ist, sucht dauernde
Stellung z. 1. Jan. 15 od. Kriegs-
vertretung. Gute Geugn. vorhanden.
Angeb. an W. Rudek, Schloß-
gärtner, Smilowit, Kr. Löwenberg, Post
Moraau OS.

Ged. Gärtner,
28 J. m. aut. militärfrei, sucht Stellg. aufs Land. Gel.
Buschr. u. A 88 Geschäft. d. Schl. Btg.

Altere Köchin
mit guten Geugnissen sucht 1. Januar
1915 Stellung. Buschr. unter A 211
Geschäft. d. Schl. Btg.

Ged. Dien. Ged. Rutsch. sofort
sucht ab 1. Jan. 15 od. später einen tüchtig-
gewissenhaften und zuverlässigen
Hofstmann.

Angeb. erb. unter A 222 "Hofstschuß"
Gesch. der Schl. Btg.

Älterer erfah. Landwirt,
verb., ev., mit prima lang. Geugn.
sucht für bald od. später Stellung.
Frau übernimmt a. W. innere Wirt-
schaft, Buschr. erb. unter Z 269 an
die Geschäft. der Schl. Btg. 14

Neutmeister,
28 J. verb., militärf., gute Geugn.,
abschlücker, faulstoffsicher, sucht
am 1. Januar od. später dauernde
Stellung. Angeb. erb. unter Z 268 an
die Geschäft. der Schl. Btg. 12

Berheirat, prakt. erfah. 12

Wirtschaftsinspektor,
äußerst tüchtiger Acker- und
Biehwirt, der seine Brauchs-
keit durch Empfehlungen
seiner Herren Chefs u. sehr
gute Geugnisse nachweisen kann, sucht
zum 1. April 1915 in
anderweitige dauernde, aber
fast selbständige Stellung. Er-
wünscht auf Nebengut selbst-
ständig oder nur unter direkter
Leitung des Herrn Chefs.
Such. ist a. 8t. in ungern. Stellung.
Stellung seit 6 Jahren. Frau
übernimmt auf Wunsch Kub-
stall, ev. Mitte 40, 2 Kinder.
Angeb. u. A 266 Geschäft. Schl. Btg.

Gebildetes junges Mädchen,
verb., 17 J. gr., sicherer Fahrer,
auch Pferde- u. Wagenfleger,
durchaus nüchtern, ehr. u. zuverl.,
sucht 2. 1. 15 and. Stellung, auch
als Hausmeister oder Portier. Mit
Zentralheizung vertraut. Buschr.
erbet. Friedrich Rapka in Wita-
schaft, Kreis Barotschin.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f. Nachm. Tel. 2203

Kinderfrau
verb., 18 J. gr., sehr gut
erfah. Kindergartenleiterin 1. Klasse,
sucht ab 1. Januar 15 od. später
eine dauernde Stellung. Angeb. erb.
unter A 221 an die Geschäft. der Schl. Btg.

Empfehle auch f